

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1983)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport de gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor: Meyer, Kurt / Martignoni, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat
Dr. Werner Martignoni

Rapport de gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: le conseiller d'Etat D^r Kurt Meyer
Suppléant: le conseiller d'Etat
D^r Werner Martignoni

1. Einleitung

1.1 Wegweisend für die Tätigkeit der Gesundheitsdirektion waren vorweg die in den Richtlinien der Regierungspolitik der Jahre 1983 bis 1986 enthaltenen Absichtserklärungen. Diese konnten planmässig in verschiedenen Bereichen gefördert bzw. verwirklicht werden.

1.2 Sowohl gesamtschweizerisch als auch im Kanton Bern rückte das Gesundheitswesen, insbesondere aber das Spitalwesen, in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die Gesundheitsdirektion wurde dadurch zusätzlich stark belastet. Die bereits früher eingeleiteten Massnahmen zur Drosselung der Kosten hatten sich als effizient erwiesen (Globalsteuerung). Sie wurden weitergeführt und zum Teil noch verstärkt. In diesen Zusammenhang ist auch das Entlastungsprogramm des Regierungsrates zu stellen. Der Grosse Rat bestellte in der Dezember-Session die Kommission zur Beratung der in diesem Rahmen notwendigen Anpassung gesetzlicher Erlasse (Änderung des Spitalgesetzes sowie des Spitaldekretes). Dabei geht es vor allem auch um die Weiterführung des Spitalsteuerzehntels.

1.3 Mit steigender Lebenserwartung bei gleichzeitiger Bevölkerungsstagnation nimmt die Generation der über 65jährigen weiter zu. Diese Tatsache bringt es mit sich, dass für die Gesundheitsdirektion weiterhin ein Schwerpunkt in diesem Bereich besteht. Dem Grossen Rat wurde denn auch eine Anzahl Geschäfte betreffend die Schaffung von Institutionen für Chronischkranke zur Beschlussfassung unterbreitet.

1.4 Gesundheits- und fürsorgepolitisches Ziel blieb weiterhin das Streben nach einer ausreichenden und ausgewogenen Versorgung sämtlicher Landesteile und Bevölkerungsgruppen mit medizinischen und allgemeinen Sozialdiensten. In diesem Bereich wurden Fortschritte erzielt (Beispiel: Schaffung weiterer Psychiatriestützpunkte). Nach wie vor bestehen jedoch Lücken, die noch zu schliessen sein werden.

1.5 Zur Vorberatung des im Entwurf vorgelegten Gesundheitsgesetzes bestellte der Grosse Rat die erforderliche Kommission. Diese nahm die Beratungen Ende August auf. Die erste Lesung fand in der November-Session statt.

1.6 Gestützt auf das Dekret über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion wurde eine Kantonale Kommission für das Pflegewesen geschaffen. Sie steht beiden Direktionen als beratendes Organ zur Seite und befasst sich vor allem mit Fragen betreffend Pflegedienste und Ausbildung von Pflegepersonal.

1. Introduction

1.1 Les déclarations d'intention contenues dans les directives de la politique gouvernementale pour les années 1983 à 1986 ont déterminé l'activité de la Direction de l'hygiène publique. Elles ont pu être avancées voire réalisées, comme prévu, dans différents domaines.

1.2 Comme dans le reste de la Suisse, le domaine de la santé et surtout celui du secteur hospitalier ont pris dans le canton de Berne une place de premier plan dans les discussions publiques. Cela a fortement occupé la Direction de l'hygiène publique. Les mesures qui avaient été prises pour endiguer les dépenses se sont révélées efficaces (procédure destinée à influencer l'équilibre du budget global). Elles ont été poursuivies et en partie renforcées. Dans cet ordre d'idées, le programme d'allègement du Conseil-exécutif entre également en ligne de compte. Au cours de la session de décembre, le Grand Conseil a transmis l'autorisation pour discuter les adaptations nécessaires des textes légaux (modification de la loi sur les hôpitaux et du décret sur les hôpitaux). Il s'agit avant tout de proroger le dixième de l'impôt en faveur des hôpitaux.

1.3 La longévité croissante pour une évolution démographique stagnante entraîne une augmentation du nombre des personnes de plus de 65 ans. Cela reste un problème crucial pour la Direction de l'hygiène publique. Un certain nombre d'affaires concernant la création d'institutions pour malades chroniques ont été soumises au Grand Conseil pour approbation.

1.4 Comme jusqu'ici, les secteurs de la santé et des œuvres sociales visent comme par le passé à garantir une assistance médicale et sociale suffisante et équilibrée dans toutes les régions et pour tous les groupes de la population. Des progrès ont été enregistrés dans ce domaine (exemple: création de nouveaux centres de soins psychiatriques). Des lacunes persistent néanmoins, qui devront être comblées.

1.5 Le Grand-Conseil a institué la commission nécessaire à l'étude préparatoire du projet de la loi sur la santé. Cette commission a commencé ses discussions fin août et la première lecture a eu lieu au cours de la session de novembre.

1.6 En vertu du décret sur l'organisation des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales, une commission cantonale pour la santé publique a été constituée. Elle épaula les deux Directions pour les conseiller et elle s'occupe surtout de questions concernant le service des soins et la formation du personnel soignant.

1.7 Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Entwurf der Verordnung über die Bewilligung zur Führung eines Privatspitals oder einer anderen Krankenpflegeeinrichtung. Mit RRB Nr. 4177 vom 16. November 1983 wurde die Gesundheitsdirektion ermächtigt, das Vernehmlassungsverfahren einzuleiten.

2. Bericht der einzelnen Abteilungen und Dienststellen

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 Das Sekretariat befasste sich im abgelaufenen Jahr weiterhin mit dem Konzept zur kulturellen, sportlichen und touristischen Entwicklung der Region Bellelay. Diese Bestrebungen laufen parallel zur baulichen Erneuerung der psychiatrischen Klinik. Mit RRB Nr. 736 vom 22. Februar ernannte der Regierungsrat unter anderem die Arbeitsgruppe, welche mit der Vorbereitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen und der Massnahmen beauftragt ist. Am 26. Oktober bewilligte der Regierungsrat einen Kredit von 190 000 Franken zur Durchführung einer diesbezüglichen Studie.

2.1.2 Mit besonderer Sorgfalt wurde die Einführung des neuen Ökonomen der psychiatrischen Klinik Bellelay durchgeführt. Es geht vor allem darum, Massnahmen für die künftige Bewirtschaftung dieses Landwirtschaftsbetriebes in die Wege zu leiten. Die Gesundheitsdirektion wurde dabei durch eine Fachgruppe unterstützt.

2.1.3 Aufwendig war die Ausarbeitung von Richtlinien über die private Tätigkeit der Ärzte in den öffentlichen Spitälern bzw. in den staatlichen Spitälern und im Insepspital gemäss Artikel 24 Absatz 3 des Spitaldekretes. Mit RRB vom 6. Juli 1983 wurden die von der Gesundheitsdirektion unterbreiteten Richtlinien genehmigt und auf den 1. Januar 1984 in Kraft gesetzt.

2.1.4 Personelles

Beim Personal der Gesundheitsdirektion sind folgende Mutationen zu verzeichnen:

- Als Nachfolger des am 31. Dezember 1982 zurückgetretenen Jürg Lehmann wurde als neuer Vorsteher der Abteilung Revisorat mit Amtsantritt per 1. April 1983 Dr. rer. pol. Ernst Schätti, geboren 1945, gewählt.
- Am 31. Dezember 1983 trat Hanspeter Steiger als Adjunkt der Abteilung Revisorat, mit Dank für die geleisteten Dienste, zurück.
- Mit RRB Nr. 2915 vom 10. August 1983 wurde der Gesundheitsdirektion zu Lasten des ihr zugeteilten Kontingents die Stelle eines Fachbeamten für die Abteilung Planung, Bau und Betrieb bewilligt.

2.2 Kantonsarzt

2.2.1 Medizinische und paramedizinische Berufe

Dem Kantonsarzt obliegt die Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinisch-pflegerischen und die medizinisch-technischen Hilfsberufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

1.7 Le Conseil-exécutif a pris connaissance du projet d'ordonnance sur l'octroi d'autorisations pour gérer un hôpital privé ou un autre établissement de soins. Par l'ACE N° 4177 du 16 novembre 1983, la Direction de l'hygiène publique a été chargée d'engager la procédure de consultation.

2. Rapport des différents services

2.1 Secrétariat de Direction

2.1.1 Le secrétariat a continué de s'occuper durant l'année écoulée d'un concept relatif au développement de la région de Bellelay sur les plans culturel, sportif et touristique. Ces efforts sont fournis parallèlement aux travaux de rénovation de la Clinique psychiatrique. Par l'ACE N° 736 du 22 février, le Conseil-exécutif a nommé, entre autres, le groupe de travail chargé de l'élaboration des bases nécessaires aux prises de position et mesures. Le 26 octobre, le Conseil-exécutif a approuvé un crédit de 190 000 francs pour réaliser une étude s'y rapportant.

2.1.2 Le nouvel économiste de la Clinique psychiatrique de Bellelay a été installé dans ses fonctions avec un soin particulier. Il s'agit avant tout de mettre en route les mesures nécessaires à la mise en valeur future de cette exploitation agricole. La Direction de l'hygiène publique a été soutenue par un groupe de spécialistes.

2.1.3 L'élaboration de directives relatives à l'activité privée des médecins dans les hôpitaux publics, resp. dans les hôpitaux d'Etat et l'Hôpital de l'Ile, conformément à l'article 24 3^e alinéa du décret sur les hôpitaux, a exigé beaucoup d'efforts. Les directives soumises par la Direction de l'hygiène publique ont été approuvées par l'ACE du 6 juillet 1983 et sont entrées en vigueur dès le 1^{er} janvier 1984.

2.1.4 Personnel

Le personnel de la Direction de l'hygiène publique a connu les mutations suivantes:

- M. Ernst Schätti, Dr en sc. pol., né en 1945, a été élu comme successeur de M. Jürg Lehmann, démissionnaire, au poste de directeur du Service de révision. Il est entré en fonction le 1^{er} avril 1983.
- M. Hanspeter Steiger, adjoint du Service de révision, a donné sa démission pour le 31 décembre 1983 et a été remercié pour les services rendus.
- Par l'ACE N° 2915 du 10 août 1983, la création d'un poste de fonctionnaire spécialisé pour le Service de planification, de construction et d'exploitation a été accordé à la Direction de l'hygiène publique par imputation au contingent.

2.2 Médecin cantonal

2.2.1 Professions médicales et paramédicales

L'office du médecin cantonal effectue un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Beruf	1983	1982
Ärzte	145	83
Zahnärzte	17	24
Apotheker	20	21
Tierärzte	17	5

Profession	1983	1982
Médecins	145	83
Médecins-dentistes	17	24
Pharmaciens	20	21
Vétérinaires	17	5

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien:

	31. Dezember 1983	31. Dezember 1982
Ärzte	1287	1205
Zahnärzte	479	469
Apotheker	234	221
Tierärzte	156	144
Hebammen	258	248
Öffentliche Apotheken	149	148
Drogerien	203	204

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries:

	31 décembre 1983	31 décembre 1982
Médecins	1287	1205
Médecins-dentistes	479	469
Pharmaciens	234	221
Vétérinaires	156	144
Sages-femmes	258	248
Pharmacies publiques	149	148
Drogueries	203	204

Aufgrund des Statuts vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Prüfungen für Chiropraktoren ausgeschrieben.

20 Kandidaten erhielten nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung an der Schule für Physiotherapie (Inselspital) ihr Diplom. Ferner wurde 20 Gesuchstellern die Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung erteilt.

8 Kandidaten bestanden die praktische Prüfung in Fusspflege, die in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Sodann wurden 7 Bewilligungen zur selbständigen Berufsausübung ausgestellt.

14 Augenoptiker erhielten die nachgesuchten Bewilligungen.

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés.

Après trois ans d'études, 20 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie (Ecole de physiothérapie de l'Hôpital de l'Île); 20 personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeute à titre indépendant.

8 candidats ont réussi l'examen de pédicure, examen organisé en collaboration avec l'association professionnelle; 7 pédicures ont obtenu l'autorisation d'exercer la profession à titre indépendant.

14 opticiens ont obtenu les autorisations nécessaires.

2.2.2 Sanitätskollegium des Kantons Bern

Entsprechend dem grossen Spektrum des Gesundheitswesens und damit den Aufgaben des Sanitätskollegiums wurde auch im Jahre 1983 die Hauptarbeit in den einzelnen Sektionen geleistet. Die Tätigkeit der Sektionen umfasste folgende Aspekte:

Medizinische Sektion

Die medizinische Sektion des Sanitätskollegiums hat im Verlauf des Jahres 1983 an je einer Sitzung im Juni und Dezember insgesamt 19 Beschwerden gegen Ärzte bzw. Spitäler abschliessend behandelt. Gleichzeitig wurden grundsätzliche Stellungnahmen zur Produktion von Pferdeseren sowie zum Problem der Methadonbehandlung erarbeitet. Schliesslich war die im Januar abgehaltene Sitzung einer detaillierten Beratung des Entwurfs eines neuen Gesundheitsgesetzes gewidmet. Zusammen mit der pharmazeutischen Sektion gelang es, ein für alle Beteiligten befriedigendes Konzept für die zukünftige Handhabung der Selbstdispensation im Kanton Bern zu finden und eine entsprechende Formulierung in das Gesetz einfließen zu lassen.

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr zeigte sich einmal mehr, dass bei diagnostischen und/oder therapeutischen Misserfolgen, die keiner Verletzung der ärztlichen Sorgfaltspflicht angelastet werden können, dem Sanitätskollegium die Möglichkeiten fehlen, um durch materielle Hilfe finanzielle und menschliche Nöte zu lindern. Das Sanitätskollegium hat deshalb offiziell Antrag auf einen entsprechenden Fonds gestellt.

Pharmazeutische Sektion

Die Sektion hatte sich im Jahre 1983 vor allem mit zwei Geschäften zu befassen. Das erste Geschäft betraf ein gerichtliches Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit der illegalen Einfuhr von pharmazeutischen Präparaten und deren Abgabe im Sinne einer medizinischen Tätigkeit an chronischkranke Patienten. In einem Gutachten, datiert vom 27. April 1983,

2.2.2 Collège de santé du canton de Berne

En rapport avec le large spectre du domaine de l'hygiène publique et les tâches corollaires du Collège de santé, le travail principal a été de nouveau effectué en 1983 par les différentes sections. L'activité des sections a porté sur les problèmes suivants:

Section médicale

La section médicale du Collège de santé a traité et réglé dans le courant de l'année 1983 au cours d'une séance mensuelle en juin et décembre un total de 19 réclamations contre des médecins ou des hôpitaux. Elle s'est en même temps prononcée sur la production de sérum de cheval et sur le traitement par la méthadone. Finalement, la séance de janvier a été consacrée à discuter en détail le projet d'une nouvelle loi sur la santé publique. En collaboration avec la section pharmaceutique, elle a pu trouver, à la satisfaction de tous les participants, un concept sur la pratique de délivrance de médicaments par les médecins dans le canton de Berne avant de l'intégrer dans la loi sous une forme appropriée.

Durant l'exercice, on a de nouveau constaté qu'à la suite d'échecs de diagnostic ou de thérapie qui ne peuvent être liés à un manquement aux obligations professionnelles de la part des médecins, le Collège de santé ne dispose pas des moyens financiers pour adoucir les maux d'ordre matériel et humain. Pour ces raisons, le Collège de santé a proposé officiellement de créer un fonds correspondant.

Section pharmaceutique

La section s'est occupée principalement de deux affaires en 1983. La première concernait une procédure judiciaire en rapport avec l'acquisition illégale de produits pharmaceutiques et leur distribution aux fins de traitement médical en faveur de malades chroniques. Dans une expertise datée du 27 avril 1983, la section a pu répondre sans équivoque au juge d'ins-

konnte die Sektion die Frage des UR in der Weise eindeutig beantworten, dass eine Übertretung sowohl des Medizinalgesetzes als auch der einschlägigen IKS-Verordnungen über Inverkehrbringung und Abgabe pharmazeutischer Präparate vorlag.

Der zweite Fall betraf erneut die Drogenszene und die Abgabe von Betäubungsmitteln an Abhängige. Aufgrund einer Klage von Angehörigen wegen Nötigung und Verletzung der Schweigepflicht musste ein Apotheker zu einer Aussprache geladen werden. Es zeigte sich, dass die beiden genannten Klagepunkte nicht zutrafen, dass dagegen bei der Abgabe von ärztlich verordneten Medikamenten grobe Fehler gemacht wurden. Bei der Behandlung dieses Falles wurde erneut die frühere Feststellung gemacht, dass oft Apotheker im Kontakt mit Drogenabhängigen vermehrt Pressionen ausgesetzt sind.

Veterinärmedizinische Sektion

Die Sektion hatte sich vor allem mit dem illegalen Antibiotikabezug und -einsatz durch Tierbesitzer zu befassen. Denunziert ein solcher den Lieferanten, so wird er selber als Bezüger und Verwender straffällig, was natürlich der Transparenz nicht förderlich ist.

Im Zusammenhang mit den Spezialisierungstendenzen in der Veterinärmedizin und dem Auftreten von Beratungstierärzten, deren Tätigkeitsbereich sich aus verständlichen Gründen nicht auf den Rayon einer traditionellen Praxis beschränken kann, tauchen im Kanton Bern vermehrt nicht hier niedergelassene Tierärzte auf. Diese werden angehalten, die für ihre Tätigkeit notwendige Berufsausübungsbewilligung im Kanton Bern zu erwerben.

Im Zusammenhang mit den Angriffen auf das Schweizerische Serum- und Impfinstitut betreffend die zur Serumherstellung verwendeten Pferde wurden auch das Sanitätskollegium und mit ihm die veterinärmedizinische Sektion angesprochen. Ein geplanter Augenschein durch die Sektion hat sich in der Folge erübrigt, da die Kommission für Tierversuche die Frage in eigener Kompetenz zu regeln wünschte. Eine Stellungnahme aus dem Schosse der medizinischen Sektion bestätigte die Notwendigkeit der Serumproduktion.

Zahnärztliche Sektion

Die zahnärztliche Sektion bearbeitete 1983 mit 66 Beschwerden gleichviele Fälle wie im Vorjahr. Davon betrafen 49 Prozent Frauen, 45 Prozent Männer und 6 Prozent Kinder. Von den 66 eingegangenen Beschwerden wurden 5 an die Honorarprüfungskommission der Zahnärzte-Gesellschaft des Kantons Bern weitergeleitet und 53 bereits durch die Sektion erledigt. Weitere 26 Beschwerden vom Vorjahr konnten geklärt werden.

Die insgesamt 79 im letzten Jahr beurteilten Beschwerden setzten sie wie folgt zusammen:

5 wurden zurückgezogen oder zwischen den Parteien selbst geregelt. 50 Beschwerden wurden von der Sektion als ganz oder teilweise gerechtfertigt und 20 als ungerechtfertigt beurteilt. In 4 Fällen übte die Sektion Beraterfunktion aus.

Von den 50 gerechtfertigten Beschwerden waren 13 (26%) Haftpflichtfälle; in 29 Fällen (58%) kam der Zahnarzt dem Patienten entgegen, und in 8 Fällen (16%) wurde keine Einigung erzielt. Von den 20 ungerechtfertigten Beschwerden führten 3 (15%) zu keiner Einigung.

52 Prozent der zu Beschwerden Anlass gebenden Zahnprobleme betrafen Brücken, Kronen und Prothesen. 6 Fälle (9%) betrafen Füllungen und Wurzelbehandlungen. Es wurden 5 Fehldiagnosen und 5 Honorarüberforderungen festgestellt.

Gegen 9 Zahnärzte trafen 1983 mehr als eine Beschwerde ein: Gegen 6 Zahnärzte 2, gegen je einen Zahnarzt drei, vier und fünf Beschwerden.

traktion qu'il y avait bel et bien infraction tant à la législation médicale qu'aux ordonnances de l'OICM sur le commerce et la distribution de produits pharmaceutiques.

La deuxième affaire concernait une nouvelle fois le milieu de la drogue et la distribution de stupéfiants à des toxicomanes: en raison d'une plainte déposée par des membres de la famille pour contrainte et infraction au devoir de garder le secret, un collègue a dû être convoqué pour déposition. Il s'est révélé que les deux sujets de plainte n'étaient pas fondés, mais que par contre des fautes grossières avaient été commises dans la distribution de médicaments prescrits par des médecins. On a de nouveau constaté, lors du traitement de ces cas, que les pharmaciens en contact avec des toxicomanes sont de plus en plus soumis à des pressions de leur part.

Section vétérinaire

La section vétérinaire s'est occupée principalement de l'acquisition illégale d'antibiotiques et de leur utilisation par des propriétaires d'animaux. Dans le cas où l'un de ces derniers dénoncerait le fournisseur, il serait lui-même passible d'une peine en tant qu'acheteur et usager, ce qui naturellement n'encourage pas la transparence.

En rapport avec la tendance des vétérinaires à se spécialiser et l'installation de vétérinaires-conseils dont le champ d'activité ne peut se limiter pour des raisons fort compréhensibles au rayon d'un cabinet traditionnel, on voit apparaître de plus en plus dans le canton de Berne des vétérinaires qui n'y sont pas domiciliés. Ceux-ci sont invités à solliciter une autorisation d'exercer la profession dans le canton de Berne.

A la suite des attaques dont l'Institut suisse de séro-vaccinothérapie a fait l'objet après avoir recouru à des chevaux pour fabriquer des sérums, le Collège de santé et, avec lui, la section vétérinaire ont été sollicités. La visite projetée par la section s'est avérée superflue après que la Commission pour les expériences pratiquées sur des animaux a souhaité régler ce problème de son propre chef. Une prise de position de la section médicale a confirmé la nécessité de produire ce sérum.

Section dentaire

La section dentaire a traité autant de cas en 1983 que l'année précédente, à savoir 66 réclamations. Elles concernaient 49 pour cent de femmes, 45 pour cent d'hommes et 6 pour cent d'enfants. 5 cas parmi les 66 réclamations déposées ont été renvoyés à la Commission de contrôle des honoraires de l'Association des dentistes du canton de Berne et 53 ont déjà été classés par la section. En outre, 26 réclamations de l'année précédente ont pu être examinées.

Les 79 réclamations jugées l'année dernière se présentent comme suit:

5 ont été retirées ou bien réglées entre les parties, la section a reconnu 50 réclamations comme totalement ou partiellement justifiées et 20 comme injustifiées, dans 4 cas, la section a rempli la fonction de conseiller.

13 (26%) des 50 réclamations justifiées portaient sur la responsabilité civile; dans 29 cas (58%), le dentiste a fait preuve de conciliation vis-à-vis du patient et dans 8 cas (16%), aucune entente n'a été obtenue. Sur 20 réclamations injustifiées, 3 (15%) n'ont conduit à aucune entente.

Les problèmes dentaires ayant causé ces plaintes concernaient dans 52 pour cent des cas des travaux de ponts, couronnes et prothèses; 6 cas (9%) concernaient des plombages et des traitements de racines. 5 erreurs de diagnostic et 5 notes d'honoraires trop élevés ont été constatées. 9 dentistes ont fait l'objet de plus d'une plainte en 1983: 6 ont en connu deux, trois dentistes ont reçu respectivement 3, 4 et 5 réclamations.

Die zahnärztliche Sektion wurde nicht nur mit fachlichen und zwischenmenschlichen Problemen konfrontiert, sondern vermehrt auch mit rechtlichen Fragen, die mit Hilfe des juristischen Mitgliedes des Sanitätskollegiums gelöst werden konnten. Die Sektion äusserte sich ausserdem zur Salzfluoridierung, zum Problem Wasserhygiene in zahnärztlichen Behandlungseinheiten, zum Quecksilbergehalt in Plomben sowie zum neuen Gesundheitsgesetz.

La section médicale a dû faire face en plus des problèmes techniques et relationnels, à des questions d'ordre juridique, qu'elle a pu résoudre avec l'aide du membre juriste du Collège de santé.

La section s'est prononcée également sur l'adjonction de fluor au sel, le problème de l'hygiène de l'eau dans les installations de soins dentaires, la teneur en mercure des plombages ainsi que sur la nouvelle loi sur la santé publique.

2.2.3 Forensische Psychiatrie in den Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges

2.2.3 Psychiatrie médico-légale dans les établissements d'exécution des peines et des mesures

2.2.3.1 Die sich immer noch im Aufbau befindende, neugeschaffene Abteilung wird in erster Linie als Dienstleistungsbetrieb verstanden. In diesem Sinne wurde versucht, in den vier Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges und auch im Bezirksgefängnis Bern das ständig wachsende Bedürfnis nach psychiatrischer bzw. psychotherapeutischer Betreuung der Insassen zu decken.

2.2.3.1 La division nouvellement créée et encore en cours d'organisation doit être avant tout envisagée comme une exploitation fournissant des services: on s'est donc appliqué à couvrir les besoins sans cesse accrus en assistance psychiatrique ou psychothérapeutique des occupants des quatre établissements d'exécution des peines et mesures et de la prison de district de Berne.

2.2.3.2 Im Verlauf des Jahres 1983 haben wir mehr als 500 Klienten unsere Dienste als Psychiater anbieten können – davon waren über 400 Neuaufnahmen – bei rund 2000 Konsultationen. Daneben erfuhren wir von der Psychiatrischen Universitätspoliklinik eine wesentliche Unterstützung durch den notfallmässigen Einsatz bei Insassen des Bezirksgefängnisses Bern und durch die Übernahme von über 200 Therapiestunden bei 16 Insassen der Vollzugsanstalt St. Johannsen.

2.2.3.2 Au cours de l'année 1983, nous avons pu offrir nos services comme psychiatres à plus de 500 clients, dont plus de 400 étaient de nouvelles admissions, et ce pour 2000 consultations. De plus, nous avons reçu un soutien important de la Policlinique psychiatrique universitaire qui a participé aux interventions d'urgence auprès d'occupants de la prison de district de Berne et a effectué plus de 200 heures de consultations thérapeutiques chez 16 occupants du pénitencier de St-Jean.

2.2.3.3 Im Sinne einer Krisenintervention konnten in mehreren Fällen Inhaftierte für kurze Zeit in kantonalen oder auch ausserkantonalen psychiatrischen Kliniken aufgenommen und behandelt werden. Eine Anzahl der selbstgefährdeten psychisch Kranken musste jedoch wegen Fluchtgefahr und/oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in den Haftanstalten ambulant behandelt werden, obwohl sie aufgrund ihres Gesundheitszustandes eine klinisch-psychiatrische Behandlung nötig gehabt hätten.

2.2.3.3 Des détenus ont pu être accueillis et traités pour une courte durée dans des cliniques psychiatriques du canton ou d'ailleurs au titre d'intervention à la suite d'une crise. Un certain nombre de malades psychiques représentant une menace pour eux-mêmes ont dû être traités en ambulatoire dans le pénitencier même, pour des raisons de danger d'évasion et/ou de menace pour la sécurité publique, alors même que leur état de santé exigeait un traitement en milieu clinique psychiatrique.

2.2.4 Zahnärztlicher Dienst in Anstalten

2.2.4 Service des soins dentaires au sein des établissements

Die vom Regierungsrat beschlossene Oberarztstelle zur Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung in psychiatrischen Kliniken und in den Anstalten des Straf- und Massnahmenvollzuges konnte auch im verflossenen Jahr mangels geeigneter Kandidaten nicht besetzt werden.

Der Dienst wird weiterhin durch einen Assistenten der zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern unter fachtechnischer Verantwortung derselben klaglos sichergestellt.

Le poste de médecin-chef, décidé par le Conseil-exécutif afin d'assurer les soins dentaires dans les cliniques psychiatriques et dans les établissements d'exécution des peines et des mesures, n'a pas pu être pourvu au cours de l'année écoulée en raison du manque de candidats qualifiés.

Ces soins continuent d'être assurés sans faille par un assistant de la Clinique médicale dentaire de l'Université de Berne, qui en porte la responsabilité.

2.2.5 Ernährungsberatung

2.2.5 Information alimentaire

Die Kantonale Ernährungsberatungsstelle arbeitet nach den folgenden Schwerpunkten:

- Ernährungsberatungen oder Weiterbildungskurse für Mitarbeiter in 16 Heimen
- Kurse zum Thema Umgang mit Lebensmitteln: Hygiene, Aufbewahrung, Schadstoffe für Köchinnen/Köche, Hausbeamten, Heimleiterinnen/Heimleiter der staatlich subventionierten Schul- und Kinderheime, Alters- und Pflegeheime
- Kurse für:
 - Köche und Fouriere der Kantonspolizei Bern
 - Haushaltführungshelferinnen an der Kantonalen Bergbauern- und Haushaltungsschule Hondrich

L'information alimentaire cantonale poursuit son activité en fonction des aspects dominants suivants:

- Information en matière alimentaire ou cours de perfectionnement pour les collaborateurs dans 16 foyers
- Cours sur la façon de traiter les denrées alimentaires: hygiène, conservation, substances nocives, à l'intention des cuisinières/cuisiniers, employées de maison, directeurs et directrices des foyers-écoles et foyers pour enfants subventionnées par l'Etat, des asiles et des foyers médicalisés
- Cours pour:
 - Cuisiniers et fourriers de la Police cantonale de Berne
 - Intendantes-assistantes à l'Ecole cantonale des paysans montagnards et d'enseignement ménager Hondrich

- Mitarbeiter des Küchen-, Pflege- und Verwaltungsbereiches des Bezirksspitals Frauenbrunnen
- Unterricht in Ernährungslehre und Diätetik an folgenden Schulen:
 - Hebammenschule Kantonales Frauenspital, Bern
 - Schule für Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater
 - Bernische Schule für Aktivierungstherapie
 - Schule für Diätköchinnen und Diätköche
- 4 Kochkurse für Diabetiker in Thun, Wangen a. d. Aare und St-Imier
- 5 Altersnachmittage, 2 Informationsnachmittage für Gemeindeschwestern
- Fertigstellung der Broschüre «Wer gesund is(s)t, hat mehr vom Leben» in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern
- Ernährungs- und Kontrollberatungen nach ärztlicher Verordnung im Kant. Frauenspital, Bern, und im Bezirksspital Frauenbrunnen, Jegenstorf.

- Collaborateurs des secteurs cuisine, soins et administration de l'Hôpital de district Fraubrunnen, Jegenstorf
- Enseignement alimentaire et diététique dans les écoles suivantes:
 - Ecole pour sages-femmes, Maternité cantonale de Berne
 - Ecole pour conseillers et conseillères en matière alimentaire
 - Ecole bernoise de thérapie d'animation
 - Ecole pour cuisiniers et cuisinières diététiques
- 4 cours culinaires pour diabétiques à Thoune, Wangen sur l'Aar et St-Imier
- 5 réunions l'après-midi pour le troisième âge, 2 après-midi d'information pour les infirmières de communes
- Achèvement de la brochure «Qui mange sainement, vit mieux» en collaboration avec la Direction de l'hygiène publique du canton de Berne
- Information alimentaire et contrôles effectués au cours de visites sur ordonnance médicale à la Maternité cantonale de Berne et à l'Hôpital de district de Fraubrunnen, Jegenstorf

2.2.6 Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin

Die kantonale Kommission für Präventivmedizin hat sich im Jahre 1983 mit dem Bericht ihres Präsidenten über den bisherigen Ausbau der Prävention im Kanton Bern (Präventivkonzept) befasst. Dieser Bericht enthält wesentliche Teilkonzepte bezüglich präventiver Massnahmen im Kanton Bern und deren Ergebnisse der letzten 10 Jahre. In einigen Bereichen darf das gesteckte Ziel als dem heutigen Stand entsprechend bezeichnet werden, in anderen Bereichen sind Verbesserungen im Sinne eines Ausbaus notwendig.

Am 12. Dezember 1983 ist die eidgenössische Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen in Kraft getreten. Die schon früher ausgearbeiteten Pflichtenhefte für die öffentlichen Familienplanungsstellen sowie für die vom Staat und den Gemeinden subventionierten Institutionen der Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatung werden nach der entsprechenden Anpassung an die gesetzlichen Bestimmungen des Bundesrechts in die Vernehmlassung gehen. Mit der Inkraftsetzung der obgenannten Pflichtenhefte wird ein zusätzlicher Beitrag zur Bewältigung der Problematik einer wirksamen Verhütung der Schwangerschaftsabbrüche erwartet.

Die genetische Beratungsstelle an der Universitäts-Kinderklinik in Bern funktioniert einwandfrei. Sie bearbeitete im Berichtsjahr insgesamt 360 Beratungsfälle, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 12 Prozent bedeutet. Die Kapazität des Laboratoriums für Fruchtwasserdiagnostik am Kantonalen Frauenspital in Bern wurde erweitert. Die Erweiterung der Kapazität der Abteilung für Zytogenetik am Pathologischen Institut der Universität Bern ist für das Jahr 1984 vorgesehen.

Die Herz- und Kreislaufkrankheiten, die gegenwärtig an erster Stelle der Todesursachen stehen, haben mit grosser Wahrscheinlichkeit ihren Höhepunkt bereits erreicht. Bei diesen Erkrankungen kann mit dem Rückgang der Sterblichkeit gerechnet werden, was bereits in einigen anderen Ländern der Fall ist. Auch bei der bernischen Bevölkerung, insbesondere bei den Jugendlichen, zeigt sich zunehmend ein längst erwünschter Trend zum gesundheitsbewussten Verhalten, vor allem in bezug auf die gesunde Ernährungsweise und auf die körperliche Ertüchtigung. Die geplante Intensivierung der Massnahmen zur Verhütung und Früherkennung der Herz- und Kreislaufkrankheiten im Rahmen grösserer präventivmedizinischer Programme muss somit dieser Tatsache entsprechend neu überdacht werden.

2.2.6 Hygiène, médecine sociale et préventive

En 1983, la Commission cantonale pour une médecine préventive a travaillé au rapport de son président concernant l'organisation de la prévention dans le canton de Berne (programme de médecine préventive). Ce rapport contient des programmes partiels essentiels, relatifs aux mesures préventives dans le canton de Berne ainsi que leurs résultats enregistrés au cours des 10 dernières années. Dans certains domaines, le niveau actuel peut être considéré comme conforme au but poursuivi et dans d'autres des améliorations s'avèrent nécessaires dans le sens d'une extension.

L'ordonnance fédérale sur les centres de consultations pour les femmes enceintes est entrée en vigueur le 12 décembre 1983. Les cahiers des charges qui avaient déjà été élaborés à l'intention des centres publics de consultations de planning familial et des institutions, subventionnées par l'Etat et par les communes et s'occupant des consultations en matière de couples, famille et participation au sein de la famille, seront inclus dans la consultation dès leur adaptation aux dispositions légales du droit fédéral. On escompte avec l'entrée en vigueur des cahiers des charges susmentionnés une aide supplémentaire pour venir à bout du problème posé par une prévention efficace des interruptions de grossesse.

Le service de consultation génétique à la Clinique pédiatrique universitaire de Berne fonctionne sans accroc. Il s'est occupé durant l'exercice d'un total de 360 cas, ce qui représente un accroissement de 12 pour cent par rapport à l'année précédente. La capacité du laboratoire de la Maternité cantonale de Berne en matière de diagnostics sur liquide amniotique a été augmentée. L'extension de la capacité de la division de cytogénétique à l'Institut pathologique de l'Université de Berne est prévue pour l'année 1984.

La courbe des maladies cardio-vasculaires, qui tiennent actuellement le premier rang parmi les causes de décès, a atteint, selon toute probabilité. Son point culminant: on peut compter sur un reçu de la mortalité pour ces affections, comme cela est déjà le cas dans quelques autres pays. On peut également constater parmi la population bernoise, notamment chez les jeunes, une tendance à un comportement marqué par le souci de santé, tel que souhaité depuis long temps: il se traduit avant tout par le recours à une alimentation saine et par l'entraînement physique. L'intensification prévue dans le domaine des mesures pour la prévention et le dépistage précoce des maladies cardio-vasculaires dans le cadre d'un programme plus vaste de médecine préventive doit alors être repensée en rapport avec ces faits.

2.2.7 Übertragbare Krankheiten

Die Vorbeugung übertragbarer Krankheiten bildete im Berichtsjahr nach wie vor einen wesentlichen Bestandteil der präventivmedizinischen Tätigkeit im Kanton Bern.

In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie der Universität Bern, mit den frei praktizierenden Ärzten und mit den Spitälern wurden die Überwachung der epidemiologischen Situation in einzelnen bernischen Regionen sowie die Intensivierung der Verhütungsmassnahmen gegen virale Infektionen, Parasitosen und Spitalinfektionen neu eingeführt. Es hat sich gezeigt, dass in einigen Bereichen, vor allem im Spitalbereich und bei den Vorkasymatikern aus Entwicklungsländern, die Einführung von ergänzenden präventiven Massnahmen notwendig wird.

Kinderlähmung und Röteln – Impfergebnisse:

	1983	1982
Polioimpfungen	82 000	120 000
Rötelnimpfungen	8 539	7 512

Bei Säuglingen und Kleinkindern wurden 22169 (Vorjahr: 19500) Polioimpfungen vorgenommen.

Die Impfteilnahme der Schülerinnen an der Rötelnimpfkation ist nach wie vor als sehr gut zu bezeichnen.

Tuberkulose:

Im Berichtsjahr wurden 137 Tuberkulosefälle (Vorjahr: 175) gemeldet. Davon waren 95 Fälle (Vorjahr: 133) positiv.

Die Tuberkulose geht nach wie vor zurück. Die Schirnbildzentrale des Kantons Bern hat nur einige wenige Fälle entdeckt, und sie wird nun dementsprechend reorganisiert und redimensioniert.

Bakterielle Darmerkrankungen:

Die Laboratorien meldeten:

	1983 Fälle	1982 Fälle
Salm. typhi und paratyphi A und B	12	8
Lebensmittelvergiftungen	260	429
Bakterielle Ruhr	48	37

Die leicht erhöhte Zahl der Fälle vom Salm. typhi und paratyphi A und B ist auf die Einschleppung dieser Erkrankungen aus dem Ausland oder auf die Behandlung erkrankter ausländischer Patienten in bernischen Spitälern zurückzuführen.

2.2.8 Tollwut und Hepatitis B

Die öffentlichen Impfaktionen gegen Tollwut und Hepatitis B bei Risikopersonen sind grösstenteils als arbeitsmedizinische Massnahmen zu betrachten.

Der Impfschutz gegen Tollwut wird bei rund 1600 Risikopersonen aufrechterhalten. Gegen Hepatitis B haben sich insgesamt über 4000 Risikopersonen impfen lassen.

2.2.9 Grenzsaniätsdienst

8 (Vorjahr: 12) ausländische Arbeitnehmer konnten wegen einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose nicht zur Arbeits-

2.2.7 Maladies transmissibles

La prévention des maladies transmissibles continue de représenter une part essentielle des activités en matière de médecine préventive dans le canton de Berne.

En collaboration étroite avec l'Institut d'hygiène et de microbiologie médicale de l'Université de Berne, avec les médecins ayant un cabinet privé et avec les hôpitaux, la surveillance de la situation épidémiologique dans les différentes régions bernoises ainsi que l'intensification des mesures préventives contre les infections virales, les parasitoses et les infections dans les hôpitaux ont été nouvellement introduites. Il s'est avéré que dans certains secteurs, tout spécialement dans le secteur hospitalier et dans celui concernant les demandeurs d'asile venant des pays en voie de développement, l'introduction de mesures préventives complémentaires était nécessaire.

Résultats des vaccinations contre la poliomyélite et contre la rubéole:

	1983	1982
Vaccinations contre la poliomyélite	82 000	120 000
Vaccinations contre la rubéole	8 539	7 512

Un total de 22169 vaccinations antipoliomyélitiques (année précédente: 19500) a été pratiqué sur des nourrissons et des petits enfants.

La participation des écolières à la campagne de vaccination contre la rubéole continue d'être très bonne.

Tuberculose:

Durant l'exercice, 137 cas de tuberculose ont été enregistrés (année précédente: 175), dont 95 se sont avérés positifs (année précédente: 133).

Maladies intestinales bactériennes

Les laboratoires ont enregistré:

	1983 Cas	1982 Cas
Salmonelloses typhiques et paratyphiques A + B	12	8
Salmonelloses (intoxications alimentaires)	260	429
Dysenterie bactérienne	48	37

L'augmentation heureusement faible, des cas de salmonelloses typhique A et paratyphique B doit être imputée à une introduction de ces maladies à la suite soit d'un séjour à l'étranger soit du traitement dans des hôpitaux bernois de patients étrangers atteints par ces affections.

2.2.8 Rage et hépatite B

La campagne publique de vaccination contre la rage et l'hépatite B menée en faveur des personnes à risque doit être considérée généralement comme une mesure relevant de la médecine du travail.

La vaccination préventive contre la rage a été poursuivie auprès de 1600 personnes à risque. Contre l'hépatite B, 4000 personnes au total se sont fait vacciner.

2.2.9 Service sanitaire frontalier

8 (12 en 1982) salariés étrangers n'ont pu se voir confier un travail en raison d'une tuberculose nécessitant des soins. 85

aufnahme zugelassen werden. 85 (122) Ausländer erhielten die provisorische Arbeitsbewilligung unter ärztlicher Überwachung. Bei 21 (25) Ausländern wurde nach der Abklärung die definitive Arbeitsbewilligung ohne ärztliche Überwachung erlassen.

Eine zunehmende Problematik stellt der Gesundheitszustand der Vorasylanten aus Entwicklungsländern dar. Ein grosser Prozentsatz von ihnen leidet an verschiedenen Parasitosen, und auch das Ausscheiden von verschiedenen Krankheitserregern kommt bei ihnen vermehrt vor.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion hat das Institut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Poliklinik des Inselspitals gegen Ende des Jahres 1983 bei 100 Vorasylanten aus Entwicklungsländern eine epidemiologische Studie durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie werden für die Einführung von gezielten Massnahmen im Frühjahr 1984 verwendet.

2.2.10 *Das Pflegewesen*

Das Pflegewesen der Gesundheitsdirektion wird durch zwei Sachbearbeiterinnen betreut.

Grundsätzlich sind ihnen drei Bereiche in beratender Funktion zugeteilt:

- Spitalexterne Krankenpflege
- Pflegedienste von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen und Anstalten
- Schulen für Spitalberufe

2.2.11 *Spitalexterne Krankenpflege*

Die Tätigkeit im Bereich der Gemeindekrankenpflege erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeinspektorat. Es wurden neun individuelle Beratungen in Gemeinden durchgeführt, ein Informationsabend über Gemeindepflege gegeben, ein Vortrag über spitalexterne Krankenpflege und Gesundheitspflege abgehalten. Zudem wurden 48 telefonische Beratungen (neben vielen einzelnen telefonischen Auskünften) durchgeführt und 5 Beratungen im Büro der Sachbearbeiterin abgehalten.

Eine Ist-Bestandesaufnahme im spitalexternen Bereich erweist sich als sehr schwierig. Zuerst sollte der Soll-Zustand theoretisch festgehalten werden und als Grundlage dienen können.

Zur Datensammlung in der Gemeindepflege fehlen Arbeitsinstrumente, die Auskunft über die Tätigkeiten der Gemeindegewestern geben. Es ist daher unerlässlich, zuerst solche zu schaffen (Patientenkarteikarten für Gemeindegewestern, Arbeitsleistungsrapporte usw.).

Die ab 1. Januar 1984 empfohlenen Tarifansätze für die Gemeindekrankenpflege werden mit Hilfe der Sachbearbeiterin in die Praxis umgesetzt und die Erfahrungen bei deren Handhabung ausgewertet.

2.2.12 *Pflegedienste von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen und Anstalten*

In Zusammenarbeit mit dem Fürsorgeinspektorat wurden 27 private Heime inspiziert und beraten. Es wurden 11 Besuche in Akutspitälern und Pflegeheimen gemacht, um die Stellenpläne im Pflegedienst zu überprüfen, teils im Auftrag der Abteilung Revisorat der Gesundheitsdirektion. Die Sachbearbeiterinnen wurden für zahlreiche Beratungen der Pflegedienste in Spitälern und Heimen in Anspruch genommen. Daneben nahmen sie zur Erhaltung und Förderung von Kontakten an 32 Arbeitstagen und Sitzungen von berufsspezifischen Gremien teil. Im weiteren nahmen die Sachbearbeiterinnen für das Pflegewesen

(122) étrangers ont reçu une autorisation provisoire de travail moyennant surveillance médicale. 21 (25) étrangers ont obtenu l'autorisation définitive de travail après examen, mais sans surveillance médicale.

L'état de santé des demandeurs d'asile en provenance des pays en voie de développement pose de plus en plus de problèmes: un fort pourcentage souffre de parasitoses diverses et l'excrétion de divers agents pathogènes est fréquente chez eux.

Sur proposition de la Direction de l'hygiène publique et en collaboration avec la Policlinique médicale de l'Hôpital de l'île, l'Institut d'hygiène et de microbiologie médicale de l'Université de Berne a réalisé à la fin de l'année 1983 une étude épidémiologique auprès de 100 demandeurs d'asile de pays en voie de développement. Les résultats de cette étude seront utilisés pour l'introduction de mesures appropriées au printemps 1984.

2.2.10 *Service des soins*

Le Service des soins de la Direction de l'hygiène publique est pris en charge par deux responsables qualifiées en soins infirmiers. Par principe, une fonction consultative leur est attribuée dans les trois secteurs suivants:

- Soins infirmiers externes
- Services de soins des hôpitaux, asiles et foyers avec encadrement médical et autres établissements
- Ecoles pour professions soignantes

2.2.11 *Soins infirmiers extrahospitaliers*

L'activité dans le domaine des soins infirmiers au sein des communes s'est effectuée en collaboration étroite avec l'Inspection des œuvres sociales. Neuf consultations individuelles ont été réalisées dans des communes, une soirée d'information sur les soins infirmiers dans les communes a été organisée et une conférence sur les soins infirmiers et l'hygiène de santé a eu lieu. En outre, 48 consultations téléphoniques (sans parler des nombreux conseils par téléphone) et 5 consultations dans le bureau de la responsable qualifiée ont été réalisées.

Un relevé de l'état réel dans le domaine des soins infirmiers extrahospitaliers s'avère très difficile. Il faudrait d'abord se référer théoriquement à l'objectif à atteindre.

Pour enregistrer les données en matière de soins pratiqués dans les communes, on manque de sources susceptibles de nous informer sur les activités des infirmières dans les communes. Il est dès lors indispensable de commencer par les constituer (fiches des patients constituant un fichier pour les infirmières de soins à domicile, rapport sur les prestations fournies).

2.2.12 *Services des soins des hôpitaux, asiles et foyers et autres établissements*

En collaboration avec l'Inspection des œuvres sociales, 27 foyers ont été l'objet d'inspections et se sont vus prodiguer des conseils. Afin d'examiner le plan de l'effectif du personnel dans le Service des soins, 11 visites ont été effectuées dans les hôpitaux pour maladies aiguës et dans des foyers avec encadrement médical, en partie à la demande du Service de révision de la Direction de l'hygiène publique.

Les responsables qualifiées ont été appelées bon nombre de fois à prodiguer des conseils dans des hôpitaux et foyers dans le cadre des Services des soins.

sen zu Geschäften der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Stellung.

2.2.13 Schulen für Pflegeberufe

Die Mitwirkung an der Schulplanung und in Ausbildungsfragen bestand hauptsächlich aus Stellungnahmen zu berufsspezifischen Fragen. Die Sachbearbeiterinnen nahmen als Staatsvertreter teil in 7 verschiedenen Ausbildungs- und Schulkommissionen und Stiftungsgremien. Es fanden sich im Jahr 1983 insgesamt 5 Praktikantinnen aus welsch- und deutschschweizerischen Kaderschulen ein, um ein ein- bis zweitägiges Praktikum bei der Gesundheitsdirektion, Abteilung Pflegewesen, zu absolvieren.

2.2.14 Schwangerschaftsabbruch

Im Berichtsjahr wurden 1240 straflose Schwangerschaftsabbrüche nach Art. 120 StGB vorgenommen (Vorjahr: 1232). Die statistische Auswertung der straflosen Schwangerschaftsabbrüche erfolgt, aufgrund anonymer Angaben, mittels EDV und weist folgende Ergebnisse auf:

		1983 %	1982 %	1981 %
Wohnort	Kanton Bern	79	82	81
	Übrige Schweiz/Ausland	21	18	19
Nationalität	Schweizerin	78	78	81
	Ausländerin	22	22	19
Zivilstand	ledig	54	55	56
	verheiratet/verw./gesch.	46	45	44
Kinder	kinderlos	56	54	58

		1983 %	1982 %	1981 %
Woche	bis 8. Woche	33	31	28
	9.-10. Woche	42	41	47
	11.-12. Woche	19	22	20
	13. und mehr	6	6	5
Alter	15-19	12	13	15
	20-24	28	27	29
	25-29	25	22	25
	30-34	16	18	12
	35-39	13	13	12
Kontrazeption	älter	6	7	7
	keine Methode	51	53	51
Durchführungsorte	Privatspital	11	14	
	Bezirks-/Regionalspital	24	33	
	Frauenspital	63	51	
	anderorts	2	2	

2.2.15 Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung

Unter der Federführung der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung (Militärdirektion) konnte die vom Regierungsrat mit der Planung des Koordinierten Sanitätsdienstes beauftragte Arbeitsgruppe wesentliche Grundlagen und Stellungnahmen ausarbeiten. Es wurden zuhanden des Regierungsrates Wahlvorschläge für die Ernennung der Chefs der sanitätsdienstlichen Räume ausgearbeitet und ein entsprechendes Pflichtenheft gutgeheissen. Zudem mussten vor der Wahl dieser Raumchefs Grundsatzdiskussionen über Aus- und Weiterbildung und Entschädigung für die nebenamtliche Tätig-

Parallèlement, afin de maintenir et encourager les contacts, elles ont pris part à 32 journées de travail et à des séances d'associations professionnelles spécifiques.

Les responsables en soins infirmiers se sont prononcées en outre sur des affaires de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des œuvres sociales.

2.2.13 Ecoles pour professions soignantes

L'essentiel de l'activité en matière de planification scolaire et de questions touchant à la formation professionnelle a consisté à se prononcer sur les questions spécifiquement professionnelles. Les responsables qualifiées ont participé, en tant que représentantes de l'Etat, à 7 commissions de formation professionnelle et scolaires et à des conseils de fondation. On a compté au total, en 1983, 5 stagiaires en provenance d'écoles de cadres romandes et alémaniques, qui ont accompli un stage d'un à deux jours auprès du service des soins de la Direction de l'hygiène publique.

2.2.14 Interruption de grossesse

Durant l'exercice, 1240 interruptions non punissables de la grossesse selon l'article 120 du CPS ont été pratiquées (année précédente: 1232). Elles ont été évaluées statistiquement en recourant au traitement informatique de données anonymes. En voici les résultats:

		1983 %	1982 %	1981 %
Domicile	Canton de Berne	79	82	81
	Autres cantons et étranger	21	18	19
Nationalité	suisse	78	78	81
	étrangère	22	22	19
Etat-civil	célibataire	54	55	56
	mariée, veuve ou divorcée	46	45	44
Enfants	n'ayant pas d'enfant	56	54	58

		1983 %	1982 %	1981 %
Délai	avant la 8 ^e semaine	33	31	28
	durant les 9 ^e et 10 ^e semaines	42	41	47
	durant les 11 ^e et 12 ^e semaines	19	22	20
	au-delà de la 12 ^e semaine	6	6	5
Age	compris entre			
	15 et 19 ans	12	13	15
	20 et 24 ans	28	27	29
	25 et 29 ans	25	22	25
	30 et 34 ans	16	18	12
	35 et 39 ans	13	13	12
Contraception	supérieur à 39 ans	6	7	7
	aucune méthode	51	53	51
Endroit de l'intervention	Hôpital privé	11	14	
	Hôpital de district ou régional	24	33	
	Maternité	63	51	
	Autres	2	2	

2.2.15 Aide en cas de catastrophes, défense générale

Sous la responsabilité du Service central des secours en cas de catastrophe et de la défense (Direction des affaires militaires), des bases importantes et des prises de position ont pu être élaborées par le groupe de travail chargé par le Conseil-exécutif de la planification du service sanitaire coordonné. Des propositions en vue de la nomination du chef des locaux des services sanitaires ont été élaborées à l'intention du Conseil-exécutif et un cahier des charges correspondant a été approuvé. En outre, avant le choix de ce chef, des discussions fondamentales ont dû être menées concernant la formation pro-

keit im Auftrag des Staates geführt werden. Mit dem Ziel, ein Katastrophendispositiv für den Kanton Bern zu realisieren, fanden unter der Leitung des Kantonsarztes Gespräche mit anderen Direktionen statt.

2.2.16 Notfalldienst

Im April des Berichtsjahres wurde die Kantonale Kommission für das Rettungswesen geschaffen, welche unter dem Präsidium eines ärztlichen Mitarbeiters des Kantonsarztes steht. Die Kommission nahm zu grundlegenden Fragen des Rettungswesens Stellung und erarbeitete in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der PTT ein Grunddispositiv für die Einführung der Notrufnummer 144 im ganzen Kanton Bern. Damit sämtliche Rettungsfahrer im Kanton Bern über das gleiche sanitätsdienstliche Grundwissen verfügen, wurde von der Kommission Rettungswesen ein Ausbildungskurs organisiert, der erstmals im Frühjahr 1984 stattfinden kann. Die problematischen Vorarbeiten für den zweckmässigen Einsatz von Medizinalpersonen bei der Luftrettung konnten abgeschlossen werden.

2.2.17 Umweltschutz

Der Kantonsarzt ist Mitglied der Kantonalen Umweltschutzkommission, welche unter der Federführung der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft tätig ist.

2.2.18 Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit

	Fr.
1. Klinik Balgrist, Zürich	13 219.-
2. Wilhelm-Schulthess-Stiftung, Zürich	18 504.35
3. Bernische Rheumaliga und Behindertenhilfe siehe unter Beiträge aus dem Fonds zur Krankheitsbekämpfung	
4. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	.-
5. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	10 000.-
6. Bernische Liga für Krebskranke	.-
7. Kantonalbernischer Hilfsverein für Geisteskranke	
7.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.-
7.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	35 000.-
8. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	45 780.-
9. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
9.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.-
10. Schweizerisches Krankenhausinstitut	210 158.-
11. Salmonellen-Zentrum, Zürich	19 451.75
12. Intervverband für Rettungswesen, Aarau	4 593.-
13. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel	412 000.-
14. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.-
15. Behandlung von Berner Patienten in Schinznach-Bad	.-
16. Volksheilbad Freihof, Baden	.-
17. Volksheilstätte Leukerbad, Kollektivmitgliederbeitrag	2 000.-
18. Schule für Physiotherapie, Lausanne	
Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	15 663.95
19. Dentalhygieneschule, Zürich	
Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	75 753.55
20. Kollektivmitgliederbeiträge von je 100 Franken an:	
Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege,	
Schweizerisches Rotes Kreuz,	
Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern,	
Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne	

fessionnelle et la formation continue ainsi que les indemnités à verser pour l'activité à titre accessoire exercée pour le compte de l'Etat. Dans le but de mettre sur pied un dispositif en cas de catastrophe pour le canton de Berne, des entretiens ont eu lieu avec d'autres Directions sous la conduite du médecin cantonal.

2.2.16 Service des urgences

Au cours du mois d'avril de l'année sous rapport, la Commission cantonale du service de sauvetage a été constituée et placée sous la présidence d'un collaborateur médical du médecin cantonal: elle s'est prononcée sur des questions fondamentales concernant le Service de sauvetage et a mis au point en collaboration avec la Direction générale des PTT, un dispositif de base pour l'introduction du numéro d'appel d'urgence 144 dans l'ensemble du canton de Berne. Afin que tous les conducteurs de véhicules de sauvetage du canton de Berne disposent des mêmes connaissances fondamentales en matière de service sanitaire, un cours de formation a été organisé par cette Commission: il ne pourra avoir lieu pour la première fois qu'au printemps 1984. Les travaux préparatoires, problématiques, pour une intervention efficace du personnel médical lors de sauvetages aériens ont pu être terminés.

2.2.17 Protection de l'environnement

Le médecin cantonal fait partie de la Commission cantonale pour la protection de l'environnement, laquelle agit sous la responsabilité de la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie hydraulique.

2.2.18 Subventions cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique

	Fr.
1. Clinique Balgrist, Zürich	13 219.-
2. Fondation Wilhelm Schulthess, Zurich	18 504.35
3. Association bernoise d'aide aux invalides (voir sous Subventions provenant du Fonds pour la lutte contre la maladie)	
4. Pro Infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	.-
5. Alliance cantonale des samaritains, Berne	10 000.-
6. Ligue bernoise contre le cancer	.-
7. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
7.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultations	3 000.-
7.2 En faveur des stations thérapeutiques dans l'Oberland	35 000.-
8. Centre suisse d'information toxicologique	45 780.-
9. Association suisse des infirmières diplômées	
9.1 Section Berne	2 500.-
10. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	210 158.-
11. Centre de salmonelles, Zurich	19 451.75
12. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 593.-
13. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	412 000.-
14. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.-
15. Traitement de patients bernois à Schinznach-Bad	.-
16. Bains thérapeutiques Freihof, Baden	.-
17. Sanatorium populaire pour rhumatisants, Loèche-les-Bains, contribution de membres	2 000.-
18. Ecole de physiothérapie, Lausanne, subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	15 663.95
19. Ecole d'hygiène dentaire, Zurich, subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	75 753.55
20. Contribution de membres allant de 100 à 1000 francs:	
Association suisse de gardes-malades indépendantes,	
Croix-Rouge suisse,	
Association suisse de sages-femmes, section Berne, Fondation suisse pour la cardiologie, Lausanne	

2.2.19 Beiträge aus dem Fonds zur Krankheitsbekämpfung

	Fr.
Rheumakrankheiten	509 401.85
Chronische Bronchial- und Lungenerkrankungen	1 924.-
Chronische Nierenerkrankungen	114 500.-
Zerebrale und spinale Lähmungen	48 038.40
Zuckerkrankheiten	263 619.30
Krebskrankheiten	605 363.45
Bern. Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher (BAN)	96 000.-
Genetische Beratungsstelle	126 433.60
Ernährungsberatung	293 345.15
Triagestelle	821.-
Hilfsstelle Bern	156 876.80
Wissenschaftliche Untersuchung AFP-Screening	3 178.-
Kinderlähmung	341 351.90
Tollwut	333 940.95
Hepatitis B	429 959.65
Röteln	54 365.45
Tetanus	3 829.20
Salmonellen	4 622.05
Tuberkulose	1 418 089.65
Präventivmassnahmen der Epidemienbekämpfung	706.85
Massnahmen der Epidemien- und Tuberkulosebekämpfung am Institut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie der Universität Bern	202 328.-
Andere mikrobiologische Untersuchungen	2 188.70
Diverses	6 904.50

2.2.19 Subventions provenant du Fonds pour la lutte contre les maladies

	Fr.
Rhumatisme	509 401.85
Affections broncho-pulmonaires chroniques	1 924.-
Affections rénales chroniques	114 500.-
Paralysies cérébro-spinales	48 038.40
Diabètes	263 619.30
Affections cancéreuses	605 363.45
Association bernoise des non-fumeurs	96 000.-
Service de consultation génétique	126 433.60
Information alimentaire	293 345.15
Centre de triage	821.-
Aide bernoise	156 876.80
Examens scientifiques à l'aide du Screening	3 178.-
Paralysie infantile	341 351.90
Rage	333 940.95
Hépatite B	429 959.65
Lutte contre la rubéole	54 365.45
Tétanos	3 829.20
Salmonelle	4 622.05
Tuberculose	1 418 089.65
Mesures préventives de lutte contre les épidémies	706.85
Mesures de lutte contre les épidémies et la tuberculose à l'Institut d'hygiène et de microbiologie médicale de l'Université de Berne	202 328.-
Autres examens microbiologiques	2 188.70
Divers	6 904.50

2.3 Kantonsapotheker

2.3.1.1 Apotheken

Stand 31. Dezember 1983	149
Neueröffnungen 1983	1
Schliessungen 1983	-
Befunde des Inspektorats: Im allgemeinen gut	

2.3 Pharmacien cantonal

2.3.1.1 Pharmacies

Niveau au 31 décembre 1983	149
Ouvertures de nouvelles pharmacies 1983	1
Fermetures 1983	-
Constatations faites par l'inspection: bonnes en général	

2.3.1.2 Drogerien

Stand 31. Dezember 1983	203
Neueröffnungen 1983	3
Schliessungen 1983	4
Befunde des Inspektorats: Im allgemeinen gut	

2.3.1.2 Drogueries

Niveau au 31 décembre 1983	203
Ouvertures de nouvelles drogueries 1983	3
Fermetures 1983	4
Constatations faites par l'inspection: bonnes en général	

Es mussten nur noch wenige Verwarnungen wegen Verkaufs von Liste-C-Produkten gemacht werden.

On a pu se limiter à quelques avertissements, dûs à la vente de produits figurant sur la liste C.

2.3.2 Privatapotheken der Ärzte

Im Berichtsjahr wurde erneut von praktisch jedem neueröffnenden Arzt ein Gesuch um Selbstdispensation gestellt, unabhängig davon, wo sich seine Praxis befindet. Es wurden zahlreiche provisorische Bewilligungen ausgestellt, da die definitive erst nach positiv verlaufener Inspektion erteilt werden kann. Das Inspektorat (Milizsystem) hatte im Berichtsjahr Abgänge zu verzeichnen, die erst 1984 kompensiert werden können.

2.3.2 Pharmacies privées des médecins

Comme le précédent, cet exercice a vu pratiquement chaque médecin ouvrant un cabinet médical déposer une demande d'autorisation de gérer une pharmacie privée, et ce, indépendamment du lieu du cabinet.

Un grand nombre d'autorisations provisoires a été accordé, car une autorisation définitive n'est donnée que lorsqu'une inspection s'est avérée satisfaisante. Quelques collaborateurs (travaillant à titre accessoire) ont quitté le service d'inspection au cours de l'exercice et ne peuvent être remplacés qu'en 1984.

2.3.3 Arzneimittelablagen

Mit der Zunahme der Ärztedichte und dem Ausbau der Versorgungskapazität der Apotheken wird die Funktion jeder ein-

2.3.3 Dépôts de médicaments

Vus l'accroissement de la densité des médecins et l'augmentation de la capacité d'approvisionnement des pharmacies, la

zelen Arzneimittelablage im Jahr 1984 einer strengen Prüfung unterzogen werden.

2.3.4 Herstellungskontrolle

Die Regionale Fachstelle für Heilmittelkontrolle führt mit einem vollamtlichen Inspektor (Chemiker) und einem Mitarbeiter in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsapotheker für die Nordwestschweiz die Herstellungskontrolle durch. Grundlagen für den Kanton Bern bilden das Gesetz vom 6. November 1972 über den Beitritt des Kantons Bern zur interkantonalen Vereinbarung vom 3. Juni 1971 über die Kontrolle der Heilmittel, das Dekret über die Herstellung von und dem Grosshandel mit Arzneimitteln vom 4. September 1974 und der Grossratsbeschluss betreffend den Beitritt des Kantons Bern zur Vereinbarung der nordwestschweizerischen Kantone über die Herstellungskontrolle bei Arzneimitteln vom 4. September 1974 sowie der dazugehörige Anhang betreffend die Vereinbarung der nordwestschweizerischen Kantone über die regionale Durchführung von Inspektionen in Betrieben und Unternehmen, die Arzneimittel herstellen oder mit solchen Grosshandel betreiben (vom 31. 7. 1973). Die Zusammenarbeit hat auch im Berichtsjahr eine kostengünstige Bewältigung der fälligen Betriebsinspektionen nach den Richtlinien der IKS ermöglicht.

2.3.5 Kantonale Betäubungsmittelkontrolle

2.3.5.1 Sie befasst sich mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke.

2.3.5.2 Es wäre zu begrüßen, wenn von seiten des Bundesamtes für Gesundheitswesen die Lieferungskontrolle auf EDV genommen werden würde, da wir bis heute Tausende von Lieferscheinen ungeordnet zur Kontrolle erhalten. Trotz dieser Schwierigkeiten konnten einige Missbräuche festgestellt und unterbunden werden.

2.3.6 Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche

Im Berichtsjahr haben sich die Mitglieder zu drei Plenarsitzungen und zahlreichen Besprechungen im Rahmen der Subkommission zusammengefunden. Die Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche hat sich – im Sinne des Bundesgesetzes – das Ziel gesetzt, sämtliche Tierversuche durchführenden Betriebe zu erfassen und mit den Forderungen der eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung sowie der Bewilligungspraxis vertraut zu machen: ein Riesenpensum, das nur durch persönlichen Einsatz aller Kommissionsmitglieder bewältigt werden konnte!

Aufgrund der eidgenössischen Gesetzgebung ist jeder Tierversuch vor Beginn auf seine Tauglichkeit sowie auf die dazu notwendigen Tiere zu prüfen; eine Arbeit, die selbst Fachleuten Probleme stellt. Jedes einzelne der rund 200 bis Ende 1983 eingegangenen Bewilligungsgesuche wurde minutiös geprüft. Bewilligungen wurden nur erteilt, wenn die gesetzlichen Anforderungen lückenlos erfüllt waren. Viele Gesuche wurden nur unter bestimmten Auflagen bewilligt, andere zur Begutachtung in bezug auf die Notwendigkeit dem Sanitätskollegium überwiesen.

Alle Versuchsbetriebe wurden durch Delegierte der Kommission kontrolliert. In einem Fall musste unter Androhung des Bewilligungsentzuges die Liquidation der Tiere gefordert werden – sofern nicht innert nützlicher Frist gesetzeskonforme Zustände gewährleistet werden könnten!

funktion de chaque dépôt de médicaments sera soumis en 1984 à un contrôle rigoureux.

2.3.4 Contrôle de fabrication

Le service régional du contrôle des médicaments effectue avec un inspecteur (chimiste) engagé à temps complet et un collaborateur le contrôle de la fabrication dans le Nord-Ouest de la Suisse, en étroite collaboration avec le pharmacien cantonal. Servent de bases légales à ce contrôle dans le canton de Berne: la loi du 6 novembre 1972 portant adhésion du canton de Berne à la Convention intercantonale du 3 juin 1971 sur le contrôle des médicaments, le décret du 4 septembre 1974 sur la fabrication et le commerce de gros des médicaments, l'arrêté du Grand Conseil du 4 septembre 1974 portant adhésion du canton de Berne à la Convention des cantons du Nord-Ouest de la Suisse sur le contrôle de la fabrication des médicaments avec son appendice du 31 juillet 1973 concernant l'organisation régionale d'inspections dans les entreprises qui fabriquent des médicaments ou qui se livrent à leur commerce de gros. Cette collaboration a permis à nouveau d'effectuer à prix avantageux les inspections d'entreprise, dans le respect des directives de l'OICM.

2.3.5 Contrôle cantonal des stupéfiants

2.3.5.1 Il continue à surveiller le commerce de stupéfiants destinés à l'usage médical.

2.3.5.2 Vu que des milliers d'avis de livraison en désordre nous parviennent actuellement pour être contrôlés, il serait souhaitable que l'Office fédéral de la santé publique recoure à l'informatique pour le contrôle des livraisons. Malgré les difficultés, on a découvert et mis fin à quelques abus.

2.3.6 Commission de surveillance des expériences scientifiques pratiquées sur les animaux

Durant l'exercice, les membres de la Commission se sont réunis au cours de trois séances plénières et pour de nombreux entretiens dans le cadre de la sous-commission. La Commission de surveillance des expériences scientifiques pratiquées sur les animaux s'est fixée pour but, au sens de la législation fédérale, d'enregistrer la totalité des expériences pratiquées sur des animaux par des centres d'expérimentation et de se familiariser avec les exigences posées par la législation fédérale sur la protection des animaux de même qu'avec la pratique exercée pour accorder les autorisations. Ce travail de géant n'a pu être mené à bien que grâce au concours personnel de tous les membres de la Commission.

En raison de la législation fédérale, avant de pratiquer toute expérience sur des animaux, il faut vérifier l'utilité de l'expérience et la nécessité des animaux qui y sont requis, ce qui pose des problèmes même aux spécialistes. Chaque demande parmi les quelque 200 demandes d'autorisation déposées jusqu'à la fin de l'année 1983 a été minutieusement vérifiée: il n'y a été accédé que lorsque les exigences juridiques ont été satisfaites sans faille. Beaucoup de demandes n'ont été approuvées que sous respect de conditions déterminées; d'autres ont été renvoyées au Collège de santé afin d'être expertisées quant à leur nécessité.

Les délégués de cette Commission ont contrôlé tous les établissements pratiquant l'expérimentation animale; dans un

Die durch die eidgenössische Tierschutzgesetzgebung geforderten Bedingungen sind nunmehr im Kanton Bern erfüllt. Es hat sich gezeigt, dass mit dem nun zur Verfügung stehenden Instrumentarium weitere restriktivere Massnahmen möglich sind, um die Zahl der verwendeten Tiere noch mehr einzuschränken. Die tierschützerischen Aspekte bei der Durchführung von Tierversuchen können bereits heute als lückenlos eingehalten bezeichnet werden.

Wegen der Umstellung der Meldepflicht auf das Bewilligungssystem sind absolute Zahlen der verwendeten Tiere für das vergangene Jahr heute erst approximativ abschätzbar. Exakte Zahlen werden dann wieder Ende 1984 zur Verfügung stehen; sie können dann den obligatorischen Rapporten «Abschlussbericht bzw. Zwischenbericht», die alljährlich für jeden Tierversuch zu erstellen sind, aller Institute entnommen werden.

Statistik über die im Tierversuch verwendeten* Tiere

In den approximativen Zahlen pro 1983 sind die für Versuche vorgesehenen Tiere gemäss Bewilligungsgesuchen enthalten, und zwar auch für solche, die bis 31. Dezember 1983 durch Erteilung der formellen Bewilligung noch nicht erledigt waren. Die nachstehenden Zahlen sind aber auch daher kaum vergleichbar, weil sich Versuche über den Stichtag (31.12.) erstrecken können.

Tiergattungen	1983	1982
Affen (inkl. Macace)	43	60
Gemsen	–	4
Hunde	–	8
Katzen	166	77
Kühe	27	47
Pferde	104	210
Schafe/Ziegen	14	93
Schweine	143	14
Rinder	45	7
Mäuse	99 575	157 881
Ratten	37 083	34 679
Kaninchen	5 148	5 166
Meerschweinchen	8 767	7 643
Hamster	260	98
Hühner	100	164
Hühnerküken	10	86
Gänse	–	3
Kaltblütler	–	284
Forellen	400	125
Elritzen	150	185
Karpfen	–	50
Frettchen	–	79
Ziervogel	–	14

* «verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unversehrt weitergegeben oder behalten.

cas, un délai a été imparti pour que les conditions respectant la loi soient garanties, sous menace de retrait de l'autorisation et abattage des animaux.

Les conditions exigées par la législation fédérale sur la protection des animaux sont actuellement remplies à Berne. Il s'est avéré qu'avec les moyens d'intervention disponibles, d'autres mesures plus restrictives permettant de réduire encore le nombre des animaux sacrifiés sont envisageables. On peut considérer qu'à l'heure actuelle les expériences pratiquées sur les animaux respectent en tous points les principes de la protection des animaux.

Le système de l'autorisation ayant remplacé celui de l'obligation de déclarer, les chiffres absolus des animaux utilisés pour l'année écoulée ne peuvent être estimés qu'approximativement. Ce n'est qu'en 1984 qu'on disposera à nouveau de chiffres exacts; il pourront alors être puisés dans les rapports que tous les instituts sont tenus de rédiger annuellement pour chaque expérience pratiquée sur des animaux: rapports de clôture, intermédiaire, etc.

Statistique portant sur les animaux utilisés* pour les expériences scientifiques

Les chiffres approximatifs pour 1983 comprennent les animaux prévus pour les expériences autorisées ainsi que ceux servant aux expériences ayant obtenu l'autorisation formelle mais en cours au 31 décembre 1983. Les chiffres suivants ne se prêtent pas à une comparaison étant donné que les expériences peuvent être poursuivies au-delà du jour du relevé (31 décembre).

Espèce d'animaux	1983	1982
Singes (macaques compris)	43	60
Chamois	–	4
Chiens	–	8
Chats	166	77
Vaches	27	47
Chevaux	104	210
Moutons et chèvres	14	93
Porcs	143	14
Bœufs	45	7
Souris	99 575	157 881
Rats	37 083	34 679
Lapins	5 148	5 166
Cochons d'Inde	8 767	7 643
Hamsters	260	98
Poules	100	164
Poussins	10	86
Oies	–	3
Animaux à sang froid	–	284
Traites	400	125
Vairons	150	185
Carpes	–	50
Furets	–	79
Canaris et perruches	–	14

* «Utilisés» n'est pas synonyme de «tués». Un grand nombre d'animaux d'expérience sont rendus ou gardés sains et saufs après l'expérience. Le taux de mortalité n'est communiqué que pour les animaux supérieurs.

2.3.7 Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat zu zwei ordentlichen Tagungen, der Vorstand zu vier Sitzungen, zusammen.

Die Tätigkeit der IKS stand im Zeichen folgender Schwerpunkte:

– Die Studie, auf welche Art die Arbeiten der IKS für die Heilmittel-Begutachtung und -Registrierung durch die EDV unterstützt und erleichtert werden können, wurde anfangs Jahr abgeschlossen. Der zustimmende Grundsatzbeschluss des

2.3.7 Office intercantonal pour le contrôle des médicaments (OICM)

La conférence de l'Union intercantonale s'est réunie pour deux sessions ordinaires, son comité directeur pour quatre séances.

L'activité de l'OICM s'est concentrée sur les points suivants:

– L'étude portant sur la façon dont les travaux d'expertise et d'enregistrement des médicaments par l'OICM peuvent être appuyés et allégés par l'informatique a été terminée au début de l'année. La décision prise par le comité directeur d'approu-

IKS-Vorstandes ermöglichte die Aufnahme der Vorarbeiten zum Aufbau der IKS-Heilmittel-Datenbank.

– Die Auswertung des am 10. Mai 1982 eingeleiteten Vernehmlassungsverfahrens über ein neues Heilmittelkonkordat wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Die überwiegende Mehrheit der eingegangenen Stellungnahmen befürwortet die Beibehaltung der föderalistischen Ordnung der Heilmittelkontrolle auf dem Weg eines Konkordates. Nur sehr wenige Stellungnahmen forderten eine Bundeslösung. Der Entwurf wird nun überarbeitet.

– Am 28. Oktober trat die Arbeitsgruppe «Arzneimittelmissbrauch» zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Sie hat zur Aufgabe, die Entwicklung auf dem Gebiet des Arzneimittelmissbrauchs laufend zu verfolgen, die entsprechenden Informationen zu sammeln und aufzuarbeiten und Massnahmen aus gesamtschweizerischer Sicht mit den Kantonen zu prüfen.

– Im IKS-Laboratorium wurden insgesamt 1813 (1953) offizielle Analysen von pharmazeutischen Spezialitäten durchgeführt. Bei den offiziellen Spezialitätenprüfungen wurden 3640 (4126) Wirkstoffe und 473 (444) pharmazeutische Hilfsstoffe quantitativ bestimmt. Die 1813 offiziellen Untersuchungen deckten in 127 Fällen (7,0%) Unstimmigkeiten auf, das heisst, dass ungefähr jedes vierzehnte der analysierten Medikamente beanstandet werden musste. Es ist dies die tiefste im IKS-Labor je erhaltene Beanstandungsquote. In 79 Fällen wurden zu geringe Wirkstoffgehalte festgestellt. Zu hohe Wirkstoffgehalte ergaben sich in 20 Fällen. Zwölf Präparate mussten infolge deutlicher Zersetzung beanstandet werden. Relativ häufig, d. h. in 22 Fällen, konnten entweder nicht deklarierte Wirkstoffe festgestellt werden, oder es wurden deklarierte Arzneisubstanzen nicht aufgefunden. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittelkontrolle hat.

2.4 Rechtsabteilung

2.4.1 Entsprechend dem Organisationsdekret vom 10. November 1977 steht die Rechtsabteilung sowohl der Gesundheits- als auch der Fürsorgedirektion zur Verfügung. Sie berät im weiteren Behörden und Institutionen aus dem Bereiche des Gesundheits- und des Fürsorgewesens in Rechtsfragen.

2.4.2 Die Arbeit am neuen Gesundheitsgesetz konnte wie vorgesehen weitergeführt werden. Im Frühjahr erfolgte die Auswertung des Vernehmlassungsverfahrens, welches rund 80 Eingaben mit sich gebracht hatte. Im August wurde der neue Erlass an einer zweitägigen Sitzung in Schönried von der grossrätlichen Kommission durchberaten. In der November-session wurde das Gesetz durch den Grossen Rat der 1. Lesung unterzogen. Sowohl in der Kommission als auch im Plenum fand der Erlass eine gute Aufnahme und wurde ohne wesentliche Änderungen genehmigt. In der Februarsession 1984 wird die 2. Lesung zum Gesetz stattfinden.

2.4.3 Mit einer Änderung des Spitalgesetzes soll dem Grossen Rat die Verlängerung des Spitalzehntels um weitere 12 Jahre vorgeschlagen werden. Die Vorlage wurde von der grossrätlichen Kommission bereits beraten und gutgeheissen. Sie wird vom Grossen Rat in der Februar- und Maisession 1984 behandelt werden. Ebenfalls abgeschlossen werden konnten die Arbeiten am Spitaldekret, welches im Zusammenhang mit der Verlängerung des Spitalzehntels einer Überarbeitung bedurfte. Das Dekret wird dem Grossen Rat in der Maisession 1984 vorgelegt werden.

ver der traitement électronique des données a permis d'entreprendre les travaux préliminaires pour la mise en place d'une banque de données de médicaments à l'OICM.

– L'évaluation de la procédure de consultation engagée le 10 mai 1982 pour un nouveau concordat du contrôle des médicaments a été terminée durant l'exercice. La majorité des avis reçus préconisent de maintenir l'ordre fédéraliste du contrôle des médicaments par le biais d'un concordat. Seul un très petit nombre s'est prononcé en faveur d'une solution fédérale. Le projet sera remanié.

– Le groupe de travail «Abus de médicaments» s'est réuni le 28 octobre pour une séance constitutive. Il est chargé de suivre le développement dans le domaine de l'emploi abusif de médicaments, de rassembler et de traiter les informations correspondantes et d'examiner avec les cantons les mesures à prendre du point de vue global suisse.

– Le laboratoire de l'OICM a procédé au total à 1813 (1953) analyses officielles de spécialités pharmaceutiques. Dans le cadre des contrôles officiels de spécialités, on a dosé quantitativement 3640 (4126) substances actives et 473 (444) adjuvants médicaux. Les 1813 analyses officielles ont révélé des irrégularités dans 127 cas (7,0%) ce qui revient à dire qu'environ un médicament analysé sur 14 a dû être contesté comme non conforme. C'est le niveau le plus bas de contestation qui ait été enregistré dans le laboratoire de l'OICM. Dans 79 cas, les analyses ont détecté une quantité trop faible de substance active et dans 20 cas une quantité trop forte. On a dû déclarer non conformes 12 produits pharmaceutiques en raison d'une décomposition évidente. Il a été relativement fréquent i.e. dans 22 cas, soit de trouver des substances actives non déclarées, soit de ne pas trouver de substance active déclarée. Ces quelques exemples montrent l'importance de l'Office de contrôle des médicaments.

2.4 Service juridique

2.4.1 En vertu du décret d'organisation du 10 novembre 1977, le Service juridique reste à la disposition aussi bien de la Direction de l'hygiène publique que de la Direction des œuvres sociales. En outre, il conseille les autorités et institutions de la santé publique et de l'assistance sociale pour les questions juridiques.

2.4.2 Les travaux pour la nouvelle loi sur la santé publique ont pu être poursuivis comme prévu, de sorte qu'au printemps a eu lieu l'évaluation de la procédure de consultation; celle-ci a suscité quelque 80 requêtes. Au mois d'août, la commission du Grand Conseil a débattu à fond la nouvelle loi lors d'une séance de deux jours à Schönried. Le Grand Conseil soumis cette loi à une première lecture lors de sa session de novembre. Le projet de loi a été bien accueilli aussi bien de la commission que de l'assemblée plénière et approuvé sans modification notable. La deuxième lecture de la loi aura lieu au cours de la session de février 1984.

2.4.3 Le Grand Conseil va proposer de prolonger la dîme hospitalière pour une durée de 12 ans par une modification de la loi sur les hôpitaux. Le projet a déjà été discuté et approuvé par la commission du Grand Conseil et sera traité par le Grand Conseil au cours des sessions de février et mai 1984. De même, les travaux relatifs au décret sur les hôpitaux, qui a fait l'objet d'un remaniement en rapport avec la prolongation de la dîme hospitalière, ont pu être achevés. Le décret sera soumis au Grand Conseil au cours de la session de mai 1984.

2.4.4 Neben der laufenden Behandlung von Einzelgeschäften und Beratungen konnte im Berichtsjahr auch die Verordnung über die Kantonale Kommission für das Pflegewesen verabschiedet werden.

2.4.4 Outre le traitement courant d'affaires particulières et de consultations, on a pu, durant l'exercice, arrêter l'ordonnance concernant la Commission cantonale pour le Service des soins.

2.5 Abteilung Planung, Bau und Betrieb

2.5 Service de planification, de construction et d'exploitation

2.5.1 Notfall- und Rettungswesen

2.5.1 Urgences et sauvetages

Gemäss Artikel 12 des Spitalgesetzes hat der Regierungsrat die nötigen Vorschriften über den Notfalldienst der Spitäler sowie über die Organisation und Durchführung von Kranken- und Verletztentransporten zu erlassen. Um die Grundlagen zur Verwirklichung dieser Vorschriften bereitstellen zu können, werden verschiedene Vorabklärungen durchgeführt. Zudem konnte mit den Arbeiten für eine definitive Regelung der finanziellen Beiträge an die der Sanitätspolizei Bern durch den Kranken- und Verletztentransport entstehenden Defizite begonnen werden.

Conformément à l'article 12 de la loi sur les hôpitaux, le Conseil-exécutif doit décréter les prescriptions nécessaires concernant le Service des urgences dans les hôpitaux, de même que l'organisation et l'exécution du transport des malades et des blessés. Pour pouvoir mettre à disposition les bases de réalisation de ces prescriptions, diverses études préliminaires sont effectuées. En outre, on a pu entamer les travaux pour régler définitivement la contribution financière au déficit résultant du transport des malades et des blessés à la Police sanitaire de Berne.

2.5.2 Dentalhygieneschule Bern

2.5.2 Ecole d'hygiénistes dentaires de Berne

Der Regierungsrat hat dem Gesuch der neu gegründeten Stiftung Dentalhygieneschule Bern um Übernahme der Defizitanteile für 10 Berner Schülerinnen pro Ausbildungsgang zugestimmt. Bis jetzt hat sich der Kanton Bern an der Zürcher Schule beteiligt. Mit der Eröffnung der Dentalhygieneschule Bern im Frühjahr 1984 läuft die Beitragsleistung des Kantons Bern aus. Der Umstand, dass bisher wenig Schweizerinnen ausgebildet werden – zurzeit gibt es eine Schule in Genf und eine zweite in Zürich – führt dazu, dass viele ausländische Dentalhygienikerinnen in der Schweiz arbeiten. Im Kanton Bern beispielsweise sind 15 schweizerische und 36 ausländische Dentalhygienikerinnen tätig. Aufgrund dieser Situation entspricht die Schaffung weiterer Ausbildungsmöglichkeiten einem Bedarf. Ein entsprechender Vorstoss wurde zudem im Grossen Rat lanciert.

Le Conseil-exécutif a approuvé la demande déposée par la fondation récemment créée de l'Ecole d'hygiénistes dentaires de Berne pour la prise en charge de la part du déficit dû à la formation professionnelle de 10 élèves bernoises par volée. Le canton de Berne avait participé jusqu'à présent aux frais de l'école de Zurich: les subventions aux prestations versées par le canton de Berne prennent fin avec l'ouverture de l'Ecole d'hygiénistes dentaires de Berne au printemps 1984. Le fait que jusqu'alors peu de Suissesses aient été formées – actuellement, il existe une école à Genève et une deuxième à Zurich – a pour conséquence que beaucoup d'hygiénistes dentaires étrangères travaillent en Suisse. Pour ne citer que l'exemple du canton de Berne, 15 Suissesses et 36 hygiénistes dentaires étrangères y exercent cette activité. En raison de cette situation, la création de possibilités de formation professionnelle constitue un besoin. Une proposition correspondante a été lancée à ce sujet au Grand Conseil.

2.5.3 Bettenbilanz

2.5.3 Bilan des lits

In Beantwortung der Motion Rychen (Affoltern) vom 2. September 1981 hat die Abteilung Planung, Bau und Betrieb eine Bettenbilanz ausgearbeitet.

En réponse à la motion Rychen (Affoltern) du 2 septembre 1981, le service de planification, de construction et d'exploitation a établi un bilan des lits.

Der Regierungsrat hat am 2. November 1983 von der Bilanz Kenntnis genommen und die GD ermächtigt, darüber in geeigneter Form zu informieren.

Le Conseil-exécutif en a pris connaissance le 2 novembre 1983 et il a autorisé la Direction de l'hygiène publique de le publier sous forme appropriée.

2.5.4 BESIS-3, zentrale Auswertung der Planungsdaten

2.5.4 BESIS-3, évaluation centrale des données de la planification

Gemäss RRB vom 24. September 1980 betreffend Aufgabenübertragung und Festlegung der Bettenzahlen an die Spitalverbände wurde die Gesundheitsdirektion beauftragt, die Anpassungen von Aufgaben, Grösse und Ausstattung namentlich bei Änderungen der Bettenbelegung oder der Aufenthaltsdauer zu prüfen. Als Basis dazu dienen die Planungsdaten, welche alljährlich im Rahmen des bernischen Spitalinformationssystems

Conformément à l'ACE du 24 septembre 1980 concernant la délégation des tâches et la fixation de l'effectif des lits aux syndicats hospitaliers, la Direction de l'hygiène publique a été chargée d'examiner les adaptations des tâches, dimensions et équipements, notamment lors de modifications dans l'occupation des lits ou la durée de séjour. Les données de planification qui sont annuellement relevées dans le cadre du systè-

erhoben werden. Im Jahr 1983 haben fast alle Spitäler ihre Vorjahresdaten geliefert, so dass heute die ersten Auswertungsergebnisse für das Jahr 1982 vorliegen (Auswertung ohne Laufen, Laupen, Frauenspital und mit Ausnahme eines Privatspitals ohne Privatspitäler). Die Spitäler werden über die Ergebnisse informiert. Aufgrund der Daten 1982 konnten schon mit einzelnen Spitälern Gespräche und Verhandlungen über Bettenzahlverschiebungen stattfinden.

2.5.5 *Vertrag Staat/Inselspital*

Die Vorarbeiten zur Überprüfung und Anpassung des Vertrages zwischen dem Staate Bern und dem Inselspital konnten fast vollständig abgeschlossen werden. Es liegen zudem Entwürfe verschiedener flankierender Erlasse vor. Das Inkrafttreten des neuen Vertrages ist auf 1. Januar 1985 vorgesehen.

2.5.6 *Psychiatrische Versorgung Berner Jura*

Die Gesamtprüfung der Einrichtungen zur stationären und halbstationären psychiatrischen Versorgung im Berner Jura ist abgeschlossen. Im Berichtsjahr konnte das Vernehmlassungsverfahren über den zukünftigen Standort der heutigen psychiatrischen Klinik Bellelay eingeleitet werden.

2.5.7 *Betriebskostenanteil für Lehre und Forschung beim Inselspital*

Mit Beschluss vom 27. April 1983 hat der Regierungsrat den durchschnittlichen auf Lehre und Forschung entfallenen Anteil an den Betriebskosten (einschliesslich Uni-Besoldungen und -Sachkosten) des Inselspitals auf 19,3 Prozent festgelegt. Er stützte sich dabei auf eine vom beauftragten Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich durchgeführte Untersuchung.

2.5.8 *Psychiatrie*

Die Betreuung psychischkranker Betagter bietet nach wie vor Probleme. Die psychiatrischen Kliniken stehen unter einem enormen Aufnahmepressure und haben wenig Möglichkeiten, u. a. ältere Patienten in geeigneten Institutionen dauerhaft unterzubringen. Die Gesundheits- und die Fürsorgedirektion bemühen sich, im Rahmen der vorhandenen (finanziellen) Möglichkeiten Lösungen zu suchen.

2.5.9 *Kantonale Spital- und Heimkommission*

Die Kantonale Spital- und Heimkommission trat im Berichtsjahr zu 9 Sitzungen zusammen. Die Kommission begutachtete 66 Geschäfte, vorwiegend Bau- und Einrichtungsprojekte von Spitälern und Heimen.

Als neues Mitglied hat der Regierungsrat im Berichtsjahr Jean-Robert Bouvier, Direktor des Bezirksspitals in St-Imier, gewählt.

me d'information des hôpitaux bernois nous servent de base pour remplir cette tâche. En 1983, presque tous les hôpitaux nous ont communiqué les données de l'année précédente, ce qui nous permet de disposer des premiers résultats d'évaluation pour l'année 1982 (hormis Laufen, Laupen, la Maternité cantonale et les hôpitaux privés à l'exception d'un seul); les hôpitaux ont été mis au courant des résultats. Forts des données de 1982 nous avons déjà pu avoir avec certains hôpitaux des discussions et des négociations au sujet de transferts du nombre de lits.

2.5.5 *Contrat entre l'Etat et l'Hôpital de l'Ille*

Les travaux préliminaires de réexamen et d'adaptation du contrat entre l'Etat de Berne et l'Hôpital de l'Ille ont pu être presque entièrement achevés. Il existe en outre des projets concernant divers décrets concomitants. L'entrée en vigueur du nouveau contrat est prévue pour le 1^{er} janvier 1985.

2.5.6 *Assistance psychiatrique dans le Jura bernois*

L'étude globale des aménagements pour l'assistance psychiatrique stationnaire et semi-stationnaire dans le Jura bernois est terminée. Durant l'exercice, la procédure de consultation concernant l'emplacement futur de l'actuelle Clinique psychiatrique de Bellelay a pu être engagée.

2.5.7 *Participation aux frais d'exploitation pour l'enseignement et la recherche à l'Hôpital de l'Ille*

Par l'arrêté du 27 avril 1983, le Conseil-exécutif a fixé à 19,3 pour cent la participation moyenne aux frais d'exploitation pour l'enseignement et la recherche à l'Hôpital de l'Ille (y compris les traitements et les frais de matériel pour l'Université): il s'est basé ici sur une étude commandée à l'Institut scientifique de gestion de l'Ecole Polytechnique de Zurich.

2.5.8 *Psychiatrie*

Les soins à prodiguer aux personnes âgées atteintes de troubles psychiques continuent de poser des problèmes. Les cliniques psychiatriques sont très sollicitées dans le secteur des admissions et disposent de peu de possibilités, notamment quand il s'agit d'héberger de manière durable des malades âgés dans des établissements adéquats. Les Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales s'appliquent à chercher des solutions qui répondent aux possibilités (financières) actuelles.

2.5.9 *Commission cantonale des hôpitaux et foyers*

La Commission cantonale des hôpitaux et foyers s'est réunie neuf fois durant l'exercice: elle a expertisé en tout 66 affaires, principalement des projets de construction et d'aménagement d'hôpitaux et de foyers.

Durant l'exercice, le Conseil-exécutif, a élu comme nouveau membre M. Jean-Robert Bouvier, directeur de l'Hôpital du district de St-Imier.

2.5.10 Bau- und Einrichtungsbeiträge
an Regional- und Bezirksspitaler2.5.10 Subventions de construction et d'équipement
aux hôpitaux régionaux et aux hôpitaux de district

Spital	Projekt	Beitragsberech- tigte Kosten <i>Frais donnant droit à subvention</i> Fr.	Beitragsatz <i>Taux de subvention</i> %	Kantons- beitrag <i>Subvention cantonale</i> Fr.	Hôpital	Projet
I Interlaken	Wasseraufbereitungsanlage	160 000.–	100	160 000.–	I Interlaken	Dispositif de traitement de l'eau
	Hämodialyse					Hémodialyse
	Energiesparmassnahmen	600 000.–	69,5	417 000.–		Mesures d'économie d'énergie
II Frutigen	Erneuerung Röntgenanlage	500 000.–	72,5	362 000.–	II Frutigen	Renouvellement de l'installation de radiologie
Oberdiessbach	Neubau	25 853 000.–	71,5/100	18 378 000.–	Oberdiessbach	Nouvelle construction
III Belp	Planungskredit (Zusatzkredit)	9 900.–	68	6 700.–	III Belp	Crédit pour l'élaboration d'un projet (crédit supplémentaire)
Bern, Tiefenau	Röntgengeneratoren	393 192.–	60	235 915.–	Berne, Tiefenau	Générateurs radiologiques
	Erneuerung	22 836 000.–	60/100	18 100 000.–		Renouvellement
Münsingen	Neu-/Umbau	29 729 400.–	69,5/100	21 743 100.–	Münsingen	Nouveau bâtiment/transformation
IV Langnau	Gesamtsanierung (Teuerung)	2 600 000.–	74	1 924 000.–	IV Langnau	Assainissement global (renchérissement)
Sumiswald	Erneuerung Röntgenanlage (Zusatzkredit)	6 800.–	73,5	5 000.–	Sumiswald	Renouvellement de l'installation de radiologie (crédit supplémentaire)
	Neubau Westgebäude, Projektierungskredit	285 000.–	73,5/100	270 400.–		Construction d'une nouvelle aile ouest, crédit pour l'élaboration du projet (crédit supplémentaire)
	Neubau Westgebäude, Planungskredit (Zusatzkredit)	13 000.–	73	9 500.–		Construction d'une nouvelle aile ouest, crédit de planification (crédit supplémentaire)
V Biel	Umbau Physikalische Therapie (Errichtung einer Hämodialyse)	4 730 000.–	66,5/100	4 525 000.–	V Bienne	Transformation de la physiothérapie (installation d'une hémodialyse)
	Trafostation (Zusatzkredit)	693 293.–		200 000.–		Station de transformateurs (crédit supplémentaire)
Moutier	Diverse Sanierungen	2 214 285.–	70	1 550 000.–	Moutier	Réfections diverses
St-Imier	Projektierungskredit	1 200 000.–	70,5/100	906 475.–	St-Imier	Crédit pour l'élaboration d'un projet
		91 823 870.–		68 793 090.–		

2.5.11 Staatliche Kliniken und Inselspital

2.5.11 Cliniques de l'Etat et Hôpital de l'Ille

Institutionen	Projekt	Beitragsberech- tigte Kosten <i>Frais donnant droit à subvention</i> Fr.	Beitrags- satz <i>Taux de subventionne- ment</i> %	Kantons- beitrag* <i>Subvention cantonale*</i> Fr.	Institutions	Projet
Psychiatrische Klinik Münsingen	M6, Einbau eines Thera- piebades (Zusatzkredit)	220 000.–	– ¹	– ¹	Clinique psychiatrique de Münsingen	H6, Aménagement d'un bain thérapeutique (crédit supplémentaire)
	Erneuerung des Zentral- bereiches; Projektierungs- kredit	760 000.–	70	532 000.–		Renouvellement du sec- teur central; crédit pour l'élaboration du projet
	Um- und Ausbau Gebäude M7	6 650 000.–	70	4 655 000.–		Transformation et agrandissement du bâtiment H7
Psychiatrische Universitätsklinik	Umstrukturierung Personalhaus A zum Therapiegebäude	365 400.– ²	70	255 780.–	Clinique psychiatrique de l'Université de Berne	Restructuration de la maison du personnel A en bâtiment réservé à la thérapie
	Betriebsgebäude					Bâtiment d'exploitation
	Minigolfanlage	47 000.– ³	70	32 900.–		du minigolf
Inselspital	Erneuerung Angiographie- anlage	2 787 370.– ⁴	70	1 951 159.–	L'Hôpital de l'Ille	Renouvellement de l'ins- tallation d'angiographie
		10 829 770.–		7 426 839.–		

* Anteil Spitalzehntel

¹ Finanzierung durch Drittbeitrag (Spende)² nach Abzug BSV-Beitrag (Bruttokosten Fr. 522 000.–)³ d. (Bruttokosten Fr. 67 000.–)⁴ Dienstleistungsbedingte Kosten (Gesamtanlagekosten Fr. 3 484 212.–)

* Participation du dixième en faveur des hôpitaux

¹ Financement par contribution de tiers (donations)² Après déduction de la subvention SHB (frais bruts Fr. 522 000.–)³ Idem (frais bruts fr. 67 000.–)⁴ Frais dûs aux prestations (Total des frais d'installations fr. 3 484 212.–)

2.5.12 *Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen mit hundertprozentiger Kostendeckung*

Institutionen	Projekt	Fr.
III Schwesternschule Diakonissenhaus, Bern	Fassadenrenovation	175 000.–
Krankenhaus Elfenau, Bern	Sofortmassnahmen	200 000.–
	Planungskredit	170 000.–
	Projektierungskredit	530 000.–
Krankenhaus Wittigkofen, Bern	Projektierungskredit	750 000.–
Krankenhaus Bethlehemacker, Bern	Neubau	16 770 000.–
Krankenhaus Laupen	Projektierungskredit	400 000.–
VI Seeländisches Pflegeheim Biel-Mett	Gesamtsanierung	17 885 000.–
		36 880 000.–

2.5.12 *Subventions de construction et d'équipement aux institutions avec couverture des frais à 100%*

Institutions	Projet
III Ecole d'infirmières, Diakonissenhaus, Berne	Réfection des façades
Hospice Elfenau, Berne	Mesures immédiates
	Crédit de planification
	Crédit pour l'élaboration d'un projet
Hospice Wittigkofen, Berne	Crédit pour l'élaboration d'un projet
Hospice Bethlehemacker, Berne	Nouveau bâtiment
Hospice Laupen	Crédit pour l'élaboration d'un projet
VI Hospice Bienne-Mett	Assainissement pour l'élaboration d'un projet

2.5.13 *Darlehen an Personalhäuser*

	Fr.
IV Langnau, Bezirksspital	60 000.–

2.5.13 *Prêts pour bâtiments du personnel*

	Fr.
IV Langnau, hôpital de district	60 000.–

2.6 **Abteilung Revisorat**

2.6.1 Das Revisorat ist eine gemeinsame Abteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion und steht in Fragen des Rechnungswesens zur Verfügung. Es ist für die Ausrichtung der Betriebsbeiträge und die Lastenverteilung zuständig.

2.6.2 *Betriebsbeiträge*2.6.2.1 *Regional- und Bezirksspitäler*

Rechnung 1983	Budget 1983	Abweichungen Budget/Rechnungen	Rechnung 1982
91 590 175.–	96 000 000.–	– 4,6%	86 781 150.–

Die gemäss Artikel 52 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe (Spitalgesetz) an die einzelnen Spitalträger ausgerichteten Beiträge sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Regional- und Bezirksspitäler	Total 1.–3. Rate 1983 inkl. Nachzahlungen bzw. Verrechnungen Fr.
1. Meiringen	1 918 160.–
2. Interlaken	6 404 600.–
3. Frutigen	1 469 151.–
4. Erlenbach	1 056 996.–
5. Zweisimmen	1 544 181.–
6. Saanen	553 221.–
7. Thun	7 437 160.–
8. Münsingen	1 233 340.–
9. Grosshöchstetten	1 255 941.–
10. Oberdiessbach	1 402 304.–
11. Wattenwil	946 889.–
12. Riggisberg	1 335 572.–
13. Belp	1 497 230.–
14. Schwarzenburg	954 139.–
15. Langnau i. E.	1 546 997.–
16. Sumiswald	1 813 496.–
17. Huttwil	1 880 459.–
18. Langenthal	6 593 891.–
19. Herzogenbuchsee	1 284 043.–
20. Niederbipp	2 240 612.–

2.6 **Service de révision**

2.6.1 Le Service de révision est un service commun aux Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales pour les questions de vérification des comptes. Il est qualifié pour le versement des subventions d'exploitation et pour la répartition des charges.

2.6.2 *Subvention d'exploitation*2.6.2.1 *Hôpitaux régionaux et hôpitaux de district*

Compte 1983	Budget 1983	Différence Budget/Compte	Compte 1982
91 590 176.–	96 000 000.–	– 4,6%	86 781 150.–

Dans le tableau suivant figurent les subventions versées aux hôpitaux selon l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Hôpitaux régionaux et hôpitaux de district	Total 1 ^e et 3 ^e tranche 1983 y compris paiements supplémentaires ou décomptes Fr.
1. Meiringen	1 918 160.–
2. Interlaken	6 404 600.–
3. Frutigen	1 469 151.–
4. Erlenbach	1 056 996.–
5. Zweisimmen	1 544 181.–
6. Saanen	553 221.–
7. Thoun	7 437 160.–
8. Münsingen	1 233 340.–
9. Grosshöchstetten	1 255 941.–
10. Oberdiessbach	1 402 304.–
11. Wattenwil	946 889.–
12. Riggisberg	1 335 572.–
13. Belp	1 497 230.–
14. Schwarzenburg	954 139.–
15. Langnau i. E.	1 546 997.–
16. Sumiswald	1 813 496.–
17. Huttwil	1 880 459.–
18. Langenthal	6 593 891.–
19. Herzogenbuchsee	1 284 043.–
20. Niederbipp	2 240 612.–

Regional- und Bezirksspitäler	Total 1.–3. Rate 1983 inkl. Nachzahlungen bzw. Verrechnungen Fr.
21. Burgdorf	3 983 209.–
22. Jegenstorf	1 745 771.–
23. Aarberg	2 511 662.–
24. Laupen	345 336.–
25. Biel	12 987 740.–
26. St.-Imier	2 207 579.–
27. Moutier	2 782 478.–
28. Laufen	1 603 681.–
29. Tiefenau	8 902 880.–
30. Ziegler	10 161 478.–
Total	91 590 196.–

Hôpitaux régionaux et hôpitaux de district	Total 1 ^{re} et 3 ^e tranche 1983 y compris paiements supplémentaires ou décomptes Fr.
21. Burgdorf	3 983 209.–
22. Jegenstorf	1 745 771.–
23. Aarberg	2 511 662.–
24. Laupen	345 336.–
25. Bienne	12 987 740.–
26. St-Imier	2 207 579.–
27. Moutier	2 782 478.–
28. Laufen	1 603 681.–
29. Tiefenau	8 902 880.–
30. Ziegler	10 161 478.–
Total	91 590 196.–

Die den Institutionen ausgerichteten Betriebsbeiträge setzen sich zusammen aus den Vorschusszahlungen an das Betriebsjahr 1983 sowie der Schlussabrechnung 1982.

Die Jahresrechnungen des Jahres 1982 der einzelnen Spitäler wurden geprüft. Die Defizitbeiträge wurden bei 5 Institutionen um 83453 Franken gekürzt. Gegen zwei Verfügungen aus dem Jahr 1982 ist noch immer ein Einspracheverfahren hängig.

Dank der 1983 geringen Teuerung und damit teils besseren Rechnungsergebnissen musste kein Nachkredit beantragt werden.

Im Jahre 1983 wurden zudem die Voranschläge 1983 der Spitalverbände geprüft und um 6,4 Millionen Franken gekürzt.

Les subventions d'exploitation versées aux institutions se composent à la fois des versements provisionnels pour l'exercice 1983 et du décompte final 1982.

Les décomptes annuels établis par chaque hôpital pour 1982 ont été examinés: les subventions aux déficits de cinq institutions ont été diminuées de 83453 francs. Une procédure d'opposition est toujours en suspens contre deux dispositions de l'année 1982.

Grâce à l'amélioration de certains résultats financiers dûs au faible taux de renchérissement de 1983, aucune demande de crédit supplémentaire n'a dû être déposée.

En 1983, les prévisions budgétaires élaborées pour 1983, par les syndicats hospitaliers ont été examinées et diminuées de 6,4 millions de francs.

2.6.2.2 Gemeinnützige Krankenanstalten

	Fr.
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	9 578 540.–
Stiftung bernisches Säuglingsspital Elfenau, Bern	870 000.–
Krankenhaus Elfenau	836 543.–
Kinderspital Wildermeth, Biel	5 547 690.–
Private Nervenambulanz, Meiringen	3 655 023.–
Spitalabkommen Basel-Stadt	957 921.–
Spitalabkommen Solothurn	635 000.–
Spitalabkommen Jura	816 039.–
Institut Lavigny	20 856.–
Alterspflegeheim Altenberg	569 538.–
Klinik Wilhelm-Schulthess, Zürich	18 504.–
Balgrist, Zürich	13 219.–
Bethesda, Tschugg	955 965.–
Höhenkliniken	5 989 781.–
Stiftung Hochalpine Kinderheilstätte Pro Juventute, Davos	75 272.–
Schweiz. Paraplegikerzentrum, Basel	276 023.–
Solbadklinik Rheinfelden	129 243.–
Rheumavolksheilstätte Leukerbad	768 527.–
Sanitätsnotruf 144	123 572.–
Total	31 837 256.–

2.6.2.2 Etablissement hospitaliers d'utilité publique

	Fr.
Asiles Gottesgnad pour incurables	9 578 540.–
Hôpital pour nourrissons et prématurés Elfenau, Berne	870 000.–
Hospice pour malades Elfenau, Berne	836 543.–
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	5 547 690.–
Clinique privée, Meiringen	3 655 023.–
Convention hospitalière Bâle-Ville	957 921.–
Convention hospitalière Soleure	635 000.–
Convention hospitalière Jura	816 039.–
Institut Lavigny	20 856.–
Foyer pour personnes âgées Altenberg	569 538.–
Clinique Wilhelm-Schulthess, Zurich	18 504.–
Clinique Balgrist, Zurich	13 219.–
Clinique Bethesda, Tschugg	955 965.–
Cliniques d'altitude	5 989 781.–
«Stiftung Hochalpine Kinderheilstätte Pro Juventute, Davos»	75 272.–
Centre pour paraplegiques, Bâle	276 023.–
Clinique pour bains salins, Rheinfelden	129 243.–
Sanatorium populaire pour rhumatisants, Loèche-les-Bains	768 527.–
Appel sanitaire d'urgence N° 144	123 572.–
Total	31 837 256.–

2.6.2.3 Inselspital

Dem Inselspital, inklusive Kinderklinik, sind für das Jahr 1983 nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt worden:

Fr.	
1. Staatsbeiträge bzw. Defizite	
– Artikel 51 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	12 622 792.–
– aus den Krediten der Erziehungsdirektion	52 933 496.–
Total	65 556 288.–
2. Bundesbeiträge	
– Rheumakrankheiten	181 346.–

2.6.2.3 Hôpital de l'île

Les subventions suivantes à titre de contribution aux frais d'exploitation ont été allouées à l'Hôpital de l'île, Clinique pédiatrique comprise:

Fr.	
1. Subventions cantonales ou déficits	
– en vertu de l'article 51 de la loi du 2 décembre 1973	12 622 792.–
– crédits de la direction de l'instruction publique	52 933 496.–
Total	65 556 288.–
2. Subventions fédérales	
– maladies rhumatismales	181 346.–

2.6.3 Statistiken

2.6.3.1 Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und verpflegten Patienten

	Kranke		Pflegetage	
	1983	1982	1983	1982
Inselspital, inkl. Universitäts- kinderklinik	27 290	25 378	348 656	325 277
Frauenspital (ohne Kinder)	5 478	4 336	48 392	52 362
Psychiatrische Kliniken Waldau, Münsingen, Bellelay	3 792	3 493	486 615	482 875
30 Bezirksspitäler	73 821	72 779	1 263 864	1 246 264
Wildermeth Biel	1 969	1 967	16 754	18 787
Klinik für Anfallkranke Bethesda, Tschugg	247	192	70 343	69 113
2 Sanatorien (Heiligenschwendi, Montana)	2 903	2 287	96 072	92 441
Krankenasyile Gottesgnad inkl. Krankenhaus Altenberg	1 432	1 156	367 419	359 414
Total	116 932	111 588	2 698 115	2 646 533

2.6.3.2 Inselspital: Patienten und Pflegetagestatistik inkl. Universitäts-Kinderklinik

	1983	1982
Bettenzahl	1 079	1 068
Zahl der Patienten	27 290	25 378
Zahl der verrechneten Pflegetage	348 656	325 727
Bettenbelegung, in Prozenten	81,6	77,2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	12,8	12,8

2.6.3.3 Mehrzweckheilstätten

Im Berichtsjahr wurden folgende Pflegetage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1983	1982	1983	1982
Bellevue Montana	448	1 138	39 363	43 308
Heiligenschwendi	156	–	49 301	49 061
Total	604	1 138	88 664	92 369

2.6.4 Schulen für Spitalberufe

2.6.4.1 Betriebsbeiträge

	1983 Fr.	1982 Fr.
Schulen für allgemeine Krankenpflege	18 108 962.–	17 478 648.92
Schulen für praktische Krankenpflege	3 266 604.–	2 267 179.–
Schulen für Spitalgehilfinnen	2 431 384.–	2 099 377.–
Vorkurse für Pflegeberufe	1 954 790.–	1 016 147.25
Beiträge an ausserkantonale Schwesternschulbildungen	879 446.–	220 617.60
Beiträge an Schulen für medizinische Hilfsberufe	598 980.–	1 117 535.40
Total	27 240 166.–	25 099 505.17

2.6.3 Statistiques

2.6.3.1 Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre de journées d'hospitalisation

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1983	1982	1983	1982
Hôpital de l'île, Clinique pédiatrique universitaire comprise	27 290	25 378	348 656	325 277
Maternité (sans les enfants)	5 478	4 336	48 392	52 362
Cliniques psychiatriques Waldau, Münsingen, Bellelay	3 792	3 493	486 615	482 875
30 hôpitaux de district	73 821	72 779	1 263 864	1 246 264
Hôpital Wildermeth, Bienne	1 969	1 967	16 754	18 787
Clinique pour épileptiques Bethesda, Tschugg	247	192	70 343	69 113
2 sanatoriums (Heiligenschwendi, Montana)	2 903	2 287	96 072	92 441
Asiles Gottesgnad, Hospice pour malades Altenberg compris	1 432	1 156	367 419	359 414
Total	116 932	111 588	2 698 115	2 646 533

2.6.3.2 Hôpital de l'île: statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire

	1983	1982
Nombre de lits	1 079	1 068
Nombre de patients	27 290	25 378
Journées d'hospitalisation	348 656	325 727
Occupation des lits, en %	81,6	77,2
Séjour moyen par malade	12,8	12,8

2.6.3.3 Cliniques polyvalentes

Journées d'hospitalisation enregistrées durant l'exercice:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1983	1982	1983	1982
Bellevue Montana	448	1 138	39 363	43 308
Heiligenschwendi	156	–	49 301	49 061
Total	604	1 138	88 664	92 369

2.6.4 Ecoles préparant aux professions hospitalières

2.6.4.1 Subventions d'exploitation

	1983 Fr.	1982 Fr.
Ecoles d'infirmières en soins généraux	18 108 962.–	17 478 648.92
Ecoles d'infirmières-assistantes	3 266 604.–	2 267 179.–
Ecoles pour aides hospitalières	2 431 384.–	2 099 377.–
Ecoles préparant aux professions soignantes	1 954 790.–	1 016 147.25
Subventions pour la formation d'infirmières en dehors du canton	879 446.–	220 617.60
Subventions aux écoles pour professions médicales auxiliaires	598 980.–	1 117 535.40
Total	27 240 166.–	25 099 505.17

2.6.4.2 Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome/Fähigkeitsausweise in den Schulen für Spitalberufe im Kanton Bern

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähigkeitsausweise	
	1983	1982	1983	1982	1983	1982
Allgemeine Krankenpflege	295	266	814	734	255	212
Praktische Krankenpflege	197	167	346	315	170	124
Spitalgehilfinnen	206	295	236	268	213	243
Hebammen	27	31	87	93	30	32
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege	16	40	107	111	36	28
Psychiatrische Krankenpflege	70	77	180	182	55	48
Technische Operationsassistenten/-innen	15	10	37	35	11	20
Physiotherapeuten/-innen	24	24	68	65	20	21
Laboranten/-innen	21	29	73	80	27	23
Ernährungsberater/-innen	9	10	29	31	11	7
Röntgenassistenten/-innen	30	30	85	75	19	26
Ergotherapeuten/-innen	18	18	51	51	18	18
Total	928	997	2113	2040	865	802

2.6.4.2 Nombre d'élèves ainsi que nombre de diplômes et de certificats de capacité dans les écoles préparant aux professions hospitalières dans le canton de Berne

	Nouvelles admissions		En formation		Diplômes/certificats de capacité	
	1983	1982	1983	1982	1983	1982
Infirmières en soins généraux	295	266	814	734	255	212
Infirmières(ers) assistantes(ants)	197	167	346	315	170	124
Aides hospitalières	206	295	236	268	213	243
Sages-femmes	27	31	87	93	30	32
Infirmières(ers) en hygiène maternelle et en pédiatrie	16	40	107	111	36	28
Infirmières(ers) en psychiatrie	70	77	180	182	55	48
Assistances techniques de salle d'opération	15	10	37	35	11	20
Physiotherapeutes	24	24	68	65	20	21
Laborantines	21	29	73	80	27	23
Diététiciennes	9	10	29	31	11	7
Assistances en radiologie	30	30	85	75	19	26
Ergothérapeutes	18	18	51	51	18	18
Total	928	997	2113	2040	865	802

2.6.5 Globalsteuerung

Der Kostenanstieg im Gesundheitswesen liegt seit Jahren über der allgemeinen Betriebsbeiträge an die subventionierten Spitäler, gemeinnützigen Krankenanstalten und Schulen kontinuierlich zu. Die Gesundheitsdirektion hat deshalb in Ergänzung der bisherigen Massnahmen (Budget-, Rechnungsrevisionen, Stellenbewirtschaftung usw.) für die oben erwähnten Institutionen bezüglich der tolerierten Aufwand- und Defizitentwicklung Richtwerte erlassen, die nur in begründeten Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Wie sich diese Globalsteuerung 1983 ausgewirkt hat, verdeutlicht die folgende Gegenüberstellung:

	Richtwert	effektiv
1. Aufwand	6,0%	7,4%
– Zunahme	43 Mio. Fr.	53 Mio. Fr.
– Total	770 Mio. Fr.	780 Mio. Fr.
2. Defizite	3%	4%
– Zunahme	7,4 Mio. Fr.	9,9 Mio. Fr.
– Total	253,5 Mio. Fr.	256 Mio. Fr.

Gegenüber 1982 hat sich die Zunahme des Aufwandes von 11,1 Prozent auf 7,4 Prozent zurückgebildet. Ebenfalls verlangsamt hat sich der Defizitanstieg, nämlich von 4,6 Prozent auf 4,0 Prozent.

2.6.5 Directives globales

L'élévation des frais dans le domaine de la santé publique se situe depuis des années à un niveau supérieur au renchérissement général. En dépit de l'ajustement des tarifs, les contributions versées par l'Etat aux hôpitaux subventionnés et aux établissements hospitaliers et écoles d'utilité publique ne cessent d'augmenter. A cet effet, la Direction de l'hygiène publique n'a émis des valeurs indicatives concernant les dépenses que pour des cas d'exception justifiés. Ces mesures complètent celles déjà prises à l'encontre des institutions susmentionnées (révision du budget et de la comptabilité, gestion des postes, etc.). Le tableau comparatif suivant précise les effets des directives globales établies en 1983.

	Valeurs indicatives	Valeurs effectives
1. Dépenses	6,0%	7,4%
– Augmentation	43 millions de fr.	53 millions de fr.
– Total	770 millions de fr.	780 millions de fr.
2. Déficit	3%	4%
– Augmentation	7,4 millions de fr.	9,9 millions de fr.
– Total	253,5 millions de fr.	256 millions de fr.

Par rapport à 1982, l'accroissement des dépenses (qui était de 11,1 pour cent en 1981/82) a baissé à 7,4 pour cent; de même, celui du déficit a été ramené de 4,6 pour cent à 4,0 pour cent.

2.7 Abteilung für wissenschaftliche Auswertung

2.7.1 Aufgabe

Die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung ist eine gemeinsame Abteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion; sie steht beiden Direktionen in Fragen der Evaluation von Massnahmen und Einrichtungen im Rahmen der laufenden Gesundheits- und Fürsorgeplanung zur Verfügung.

2.7 Service d'évaluation scientifique

2.7.1 Tâches

Le Service d'évaluation scientifique est un service commun aux Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales. Il se tient à la disposition des deux Directions pour les questions relevant du domaine de l'évaluation scientifique des mesures prises.

2.7.2 Bearbeitete Evaluationsprojekte

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt eindeutig im Bereich der Psychiatrie. Im Sinne des Grossratsbeschlusses vom 15. November 1977 betreffend die Grundsätze für die psychiatrische Versorgung bearbeitete die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung verschiedene Teilprojekte, die es ermöglichen sollen, im Verlaufe des Jahres 1984 der Regierung zuhänden des Grossen Rates Bericht über den Psychiatriestützpunkt am Regionalspital Biel zu erstatten.

2.7.2.1 Psychiatriestützpunkt Biel; begleitende Evaluation

Im Zentrum der Vorbereitungen für diesen Bericht standen die Neuredaktion des Status des leitenden Arztes und die Entwicklung einer systematischen Patienten- und Leistungsstatistik. Das neue Statut wurde am 5. Mai 1983 vom Direktionsausschuss des Regionalspitals Biel genehmigt und von der Gesundheitsdirektion akzeptiert. Aufgrund der Erfahrungen mit der nun abgeschlossenen ersten Aufbauphase des Stützpunktes legt das Statut die Versorgungsaufgaben und Prioritäten des Stützpunktes neu fest; z. B. wurde die Einrichtung einer Tagesklinik für ungefähr acht bis zehn Patienten beschlossen und bereits realisiert.

Die neue Patienten- und Leistungsstatistik konnte auf den 1. Januar 1984 im Sinne eines zunächst einjährigen Versuchs eingeführt werden. Der erhebliche Zeitaufwand, der für die Vorbereitung der nun laufenden Statistik-Versuchs erforderlich war, rechtfertigt sich aus zwei Gründen: Zum einen steckt die systematische statistische Erfassung der ambulanten Psychiatrie auch in andern Kantonen noch in den Anfängen, weshalb hier eine gewisse Pionierarbeit geleistet werden muss; zum andern stellt diese Arbeit eine Investition für die Zukunft dar, da eine systematische Statistik die unverzichtbare Voraussetzung für die Evaluation des Beitrages der Psychiatriestützpunkte zur psychiatrischen Versorgung darstellt. Die Statistik wird in Zukunft auch die Basis für die Jahresberichte der Psychiatriestützpunkte abgeben, sie wird der Gesundheitsdirektion eine bessere Beurteilung von Stellenschaffungsbegehren und Betriebsrechnungen ermöglichen, und schliesslich soll sie auch den leitenden Ärzten der Stützpunkte als Führungsinstrument dienen. Vergleiche auch Ziffer 2.7.2.3.

2.7.2.2 Psychiatriestützpunkt Biel: Stichprobenerhebung der patientenbezogenen Dienstleistungen im Jahre 1981

Diese Erhebung konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Studie wurden zunächst Patienten- und Betreuungsmerkmale einer Stichprobe aller Patienten des Jahres 1981 in Biel erhoben. Bei einem Teil dieser Stichproben wurde eine persönliche Nachbefragung (katamnestische Interviews) über den Therapieerfolg durchgeführt. Nachdem der Auftragnehmer seine Daten abgeliefert hatte, übernahm die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung die EDV-Auswertung und die Schlussredaktion des Berichts. Diese Untersuchung brachte der Abteilung für wissenschaftliche Auswertung wesentliche Einblicke in die Arbeit des Psychiatriestützpunktes, die auch im Rahmen des Berichts über die begleitende Evaluation gemäss Ziffer 2.7.2.1 berücksichtigt werden sollen. Von besonderem Interesse – auch für die Mitarbeiter des Psychiatriestützpunktes selbst – ist zum Beispiel das Bild, das sich über die stützpunktinterne Behandlungskette, d. h. die Kombination und Überlappung der verschiedenen dem Stützpunkt zur Verfügung stehenden Betreuungsmöglichkeiten wie Beratung, Krisenintervention, Kurzhospitalisierung im Regionalspital, Kurztherapie, Langzeitbetreuung oder Weiterverweisung, ergeben hat.

2.7.2 Projets d'évaluation remaniés

Durant l'exercice, la priorité a été accordée sans équivoque au domaine de la psychiatrie. Au sens défini par l'arrêté du Grand Conseil du 15 novembre 1977 concernant les principes réglant l'assistance psychiatrique, le Service d'évaluation scientifique a traité divers projets partiels qui devraient permettre de soumettre au cours de l'année 1984 un rapport au Conseil-exécutif, à l'intention du Grand Conseil, sur le centre de soins psychiatriques à l'Hôpital régional de Bienne.

2.7.2.1 Centre de soins psychiatriques de Bienne: évaluation suivie

L'élaboration du nouveau statut du médecin responsable et de développement d'une statistique systématique des malades et des prestations a été au centre des travaux préparatoires pour ce rapport. Ce statut se fonde sur l'expérience acquise au cours de la première phase d'aménagement du centre de soins, phase qui vient d'être bouclée; il a été approuvé le 5 mai 1983 par le comité directeur de l'Hôpital régional de Bienne et fixe les tâches d'assistance et les priorités du centre: il a par exemple été décidé d'aménager une clinique de jour pour environ huit à dix malades, qui vient d'être réalisée.

La nouvelle statistique des malades et des prestations a pu être introduite le 1^{er} janvier 1984 à titre d'essai sur une période d'une année. Le temps considérable exigé pour préparer cette phase expérimentale en cours se justifie pour deux raisons: d'une part, le relevé dans le domaine de la psychiatrie ambulatoire à l'aide d'une statistique systématique étant encore à un stade initial dans d'autres cantons, un certain travail de pionnier doit être fourni ici; d'autre part ce travail constitue un investissement pour l'avenir, étant donné qu'une statistique systématique est la condition indispensable pour pouvoir évaluer l'apport des centres de soins psychiatriques à l'encadrement psychiatrique. La statistique fournira désormais des données pour les rapports annuels des centres psychiatriques; elle permettra à la Direction de l'hygiène publique de mieux évaluer les demandes de créations d'emplois ainsi que les comptes d'exploitation et, finalement, elle devra aussi servir d'instrument de gestion aux médecins responsables des centres de soins. Voir également au chiffre 2.7.2.3.

2.7.2.2 Centre de soins psychiatriques de Bienne: relevé par sondage des prestations fournies aux malades en 1981

Ce relevé a pu être terminé au cours de l'exercice. Dans le cadre de cette étude, les caractéristiques relatives aux malades et les soins fournis ont été relevés à partir d'un sondage effectué auprès de tous les malades recensés à Bienne en 1981. Une partie de ce sondage a consisté à questionner directement les malades (interviews catamnestiques) sur le succès des traitements. Le Service d'évaluation scientifique a traité électroniquement les données fournies par le mandataire et assuré la rédaction finale du rapport: il a ainsi obtenu un aperçu valable sur le travail des centres de soins psychiatriques, ce dont il sera tenu compte pour le rapport sur l'évaluation suivie, selon chiffre 2.7.2.1. Il en va de l'intérêt des collaborateurs du centre eux-mêmes de se faire une idée de la «chaîne des traitements» qu'ils fournissent, c'est-à-dire de la combinaison et du chevauchement des possibilités d'assistance; conseils, intervention en cas de crise, brève hospitalisation dans l'hôpital régional, traitement court, soins prolongés ou renvoi dans un autre établissement.

2.7.2.3 Psychiatriestützpunkte Thun und Interlaken: Versuch mit standardisierter Patientenstatistik

Ab 1. Januar 1983 lief am Stützpunkt Thun ein Versuch mit der Patientenstatistik. Dieser Versuch wurde im Verlaufe des Jahres 1983 ausgewertet. In der Zwischenzeit wurde eine überarbeitete Version der Statistik nicht nur in Biel, sondern auch in Thun und Interlaken eingeführt. Zwar musste für jeden Stützpunkt eine eigene Version ausgearbeitet werden, doch bleibt die Einheitlichkeit und damit eine gewisse Vergleichbarkeit in bezug auf alle wesentlichen Variablen, die erhoben werden, gewahrt. Das Problem der EDV-Auswertung der erhobenen Daten sowie der Wahrung des Arztgeheimnisses (Datenschutz) konnte in Zusammenarbeit mit der VESKA gelöst werden. Die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung dankt den Chefärzten aller Psychiatriestützpunkte für ihre aktive Mitarbeit beim nun laufenden Statistik-Versuch. Der Einbezug der Psychiatrischen Universitäts-Poliklinik, der Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik sowie der psychiatrischen Kliniken in die Patientenstatistik bleibt ein Fernziel der AWA. Erste Kontakte haben gezeigt, dass hier noch sehr viel Vorarbeit zu leisten bleibt. Zunächst soll nun aber mit der neuen Statistik für die Psychiatriestützpunkte Erfahrung gesammelt (und Goodwill geschaffen) werden.

2.7.2.4 Altersheime im Kanton Bern: Erhebung über Wohlbefinden und Bedürfnisse der Pensionäre

Vergleiche Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion.

2.7.2.5 Anerkennungsabklärung von Wohngemeinschaften für Drogenabhängige im Kanton Bern

Vergleiche Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion.

2.7.2.6 Ambulante Sozialdienste im Berner Jura: Begleitende Evaluation des Service Social du Jura Bernois

Vergleiche Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion.

2.7.2.7 Spitalplanung 1978: Überprüfung der Versorgungsstruktur für ausgewählte Fachbereiche, Pilotstudie

Bei diesem Projekt geht es um die Entwicklung eines Rasters von Indikatoren, mit deren Hilfe die Auswirkungen einzelner Investitions- oder Stellenschaffungsentscheide besser beurteilt werden könnten (Veränderung von Nachfrage-, Angebots- und Nutzungsmustern, Substitutionswirkungen, interregionaler Vergleich). Im Berichtsjahr konnte mit einem qualifizierten Auftragnehmer (Interdisziplinäres Forschungszentrum für die Gesundheit, St. Gallen) ein Vertrag über die Durchführung einer kleinen Pilotstudie am Bezirksspital Aarberg abgeschlossen werden. Diese Pilotstudie soll den interessierten Abteilungen der Gesundheitsdirektion die Grundlage für die Beurteilung der praktischen Brauchbarkeit eines solchen Indikatorensystems geben, bevor ein grösseres Projekt zu diesem komplexen Problem in Angriff genommen wird. Die Pilotstudie läuft bis im Frühjahr 1984.

2.7.2.3 Centres de soins psychiatriques de Thoune et d'Interlaken; essai d'une statistique standardisée des malades

A partir du 1^{er} janvier 1983, un essai a été entrepris en matière de statistique des malades au centre de Thoune: il a été évalué dans le courant de l'année 1983. Entre-temps, une version remaniée de la statistique a été réalisée non seulement à Bienne, mais également à Thoune et Interlaken. Bien qu'une version propre fut nécessaire à chaque centre, une uniformité et avec elle une certaine comparabilité ont pu être assurées entre les principales variables qui ont été relevées. Les problèmes du traitement électronique de ces données (TED) et de la garantie du secret médical (protection des données) ont pu être résolus en collaboration avec la VESKA. Le Service d'évaluation scientifique exprime ses remerciements aux médecins-chefs de tous les centres de soins psychiatriques pour leur collaboration active à l'essai de statistique en cours. L'incorporation de la Policlinique psychiatrique universitaire, de la Clinique de psychiatrie sociale universitaire et des cliniques psychiatriques dans la statistique des malades demeure un objectif d'avenir de l'AWA. Les premiers contacts ont montré qu'ici aussi un grand travail préparatoire reste à faire. En premier lieu, il faut acquérir une certaine expérience avec la nouvelle statistique pour les centres de soins psychiatriques (et éveiller la bonne volonté).

2.7.2.4 Foyers pour personnes âgées dans le canton de Berne: enquête sur le bien-être et les besoins des pensionnaires

Cf. Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales.

2.7.2.5 Enquête concernant l'approbation des communautés pour toxicomanes dans le canton de Berne

Cf. Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales.

2.7.2.6 Services hospitaliers ambulatoires dans le Jura bernois; évaluation suivie du Service social du Jura bernois

Cf. Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales.

2.7.2.7 Planification hospitalière 1978: Réexamen de la structure des centres de soins dans des domaines spécialisés choisis, étude-pilote

Dans ce projet, il s'agit de développer un réseau d'éléments indicateurs permettant de mieux évaluer les implications des décisions d'investissement ou de création d'emploi (modification de la demande, de l'offre et de l'utilisation, effets de substitution, comparaison interrégionale). Durant l'exercice, un contrat sur la réalisation d'une étude-pilote à l'Hôpital régional d'Aarberg a pu être conclu avec un mandataire qualifié (Centre de recherches interdisciplinaires sur la santé, St-Gall). Cette étude-pilote devrait permettre aux divisions intéressées de la Direction de l'hygiène publique d'estimer l'utilité pratique d'un tel système d'éléments indicateurs, avant de passer, dans une matière aussi complexe, à un projet plus important. L'étude-pilote sera poursuivie jusqu'au printemps 1984.

2.7.3 Diverses

Im Berichtsjahr wurden neben zahlreichen Stellungnahmen zuhanden anderer Abteilungen der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion auch Vorbereitungsarbeiten für eine über die gegenwärtig laufenden Projekte hinausgehende Wirksamkeitsevaluation der psychiatrischen Versorgung des Kantons Bern unternommen. Insbesondere wurde an einem Gesamtkonzept für die Evaluation der psychiatrischen Versorgung sowie an einem Arbeitspapier zur Entwicklung eines Szenarios der regionalen psychiatrischen Versorgung, das den normativen Hintergrund für Evaluationen klären könnte, gearbeitet. Ausserdem wurden kleinere Projekte vorbereitet, wie z. B. die Abklärung der Subventionswürdigkeit der Bernischen Arbeitsgemeinschaft für Nichtraucher (BAN) und eine kleine Wirksamkeitsbeurteilung der Kurse für Aktivierungstherapeuten. Die Abteilung für wissenschaftliche Auswertung ist jedoch bestrebt, ihre bescheidene Kapazität primär für einige wenige Schwerpunkt-Projekte wie die Evaluation der psychiatrischen Versorgung einzusetzen.

2.8 Frauenspital

2.8.1 Verrechnete Pflage tage und durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen

Abteilung	Verrechnete Pflage tage		Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen	
	1983	1982	1983	1982
Gynäkologie	21 442	22 334	6,82	6,66
Geburtshilfe (ohne Säuglinge)	13 873	16 415	8,89	10,89
Kranke und Risikosäuglinge	6 189	6 195	15,86	16,64
Gesunde Säuglinge	8 607	9 397	8,73	9,07
Total	50 111	54 341	8,28	8,74

2.8.2 Patientenbestand nach VESKA-Statistik

	1983	1982
Erwachsene und Kranke bzw. Risikosäuglinge	4 573	4 700
Gesunde Säuglinge	905	957
Total	5 478	5 657

2.8.3

	1983	1982
Zahl der Entbindungen	1 087	1 114
Anzahl Geburten	1 118	1 142
Poliklinische Sprechstunden	22 157	21 368
Sozialdienst: Konsultationen und Betreuung	1 283	1 326

2.8.4 Aufsichtskommission

An zwei ausserordentlichen und vier normalen Sitzungen behandelte die Aufsichtskommission die Geschäfte des Frauenspitals. Wie in den Vorjahren amtierte sie gleichzeitig als Schulkommission der Hebammenschule. Ab 1984 wird eine neue Regelung gelten.

Die Vorbereitungen zur Anerkennung der Hebammenschule durch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) konnten somit vorangetrieben werden, so dass ab 1984 eine selbständige Schulkommission gebildet werden kann.

Im weiteren sind folgende wichtige Ereignisse festzuhalten:

2.7.3 Divers

Durant l'exercice, outre de nombreux avis formulés à l'intention d'autres divisions des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales, des travaux préparatoires ont été effectués pour évaluer l'efficacité de l'assistance psychiatrique fournie dans le canton de Berne; cette évaluation dépasse les projets en cours. On a surtout travaillé à un concept d'ensemble pour évaluer l'assistance psychiatrique ainsi qu'à l'établissement d'un document de travail pour développer un scénario de l'assistance psychiatrique régionale qui pourrait expliquer la trame avec ses normes d'évaluation. De plus, des projets moins importants ont pu être préparés, comme, par exemple, l'appréciation de la subvention à l'Association bernoise des non-fumeurs ainsi qu'une petite évaluation de l'efficacité des cours pour les thérapeutes d'animation. Le Service d'évaluation scientifique s'efforce néanmoins d'utiliser ses capacités modestes avant tout en faveur de quelques projets portant sur des questions aussi cruciales que l'évaluation de l'assistance psychiatrique.

2.8 Maternité cantonale

2.8.1 Journées de soins facturées et durée moyenne du séjour

	Journées de soins facturées		Durée moyenne du séjour en jours	
	1983	1982	1983	1982
Gynécologie	21 442	22 334	6,82	6,66
Obstétrique (sans nourrissons)	13 873	16 415	8,89	10,89
Nourrissons malades et nourrissons en danger	6 189	6 195	15,86	16,64
Nourrissons sains	8 607	9 397	8,73	9,07
Total	50 111	54 341	8,28	8,74

2.8.2 Nombre de patients selon la statistique VESKA

	1983	1982
Adultes et nourrissons malades et en danger	4 573	4 700
Nourrissons sains	905	957
Total	5 478	5 657

2.8.3

	1983	1982
Nombre d'accouchements	1 087	1 114
Nombre de naissances	1 118	1 142
Consultations à la Policlinique	22 157	21 368
Service social: consultations et soins	1 283	1 326

2.8.4 Commission de surveillance

Au cours de deux séances extraordinaires et de quatre séances normales, la Commission de surveillance a traité les affaires concernant la Maternité cantonale. Comme pour les années précédentes, elle a rempli en même temps la fonction de commission scolaire pour l'Ecole de sages-femmes. Une nouvelle réglementation prendra place à partir de 1984.

Les travaux préparatoires en vue de faire reconnaître l'Ecole de sages-femmes par la Croix-Rouge suisse (CRS) ont pu être si avancés qu'il sera possible de constituer une commission scolaire autonome à partir de 1984.

Der durchgeführte Ideenwettbewerb für ein neues Frauenspital zeigte mit dem Jurybericht vom 10. März 1983, wie man sich den Neubau am neuen Standort vorstellen darf. Das Gewinnerprojekt «Amalthea» stammt von den Verfassern Marie-Claude Bétrix und Eraldo Consolascio, beide aus Zürich. Die Aufsichtskommission konnte sich überzeugen, dass das erst-rangierte Projekt eine klar konzipierte und vielversprechende Lösung darstellt.

Die 16 eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden vom gewählten Preisgericht begutachtet. Das mit dem ersten Rang ausgezeichnete Projekt soll nun in verschiedenen Planungsgruppen unter Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Frauenspitals weiterbearbeitet werden. Im Hinblick auf die vorgesehene Gesamterneuerung beschränkt sich das bauliche Geschehen am alten Standort weitgehend auf Unterhalts- und Reparaturarbeiten.

Die Verordnung vom 21. September 1983 über die Anstellung und Besoldung der Assistenz- und Oberärzte an den Kliniken und Instituten der Universität sowie an den kantonalen Spitälern trat am 1. Oktober 1983 in Kraft.

Mit dem Bundesamt für Sozialversicherung konnte auf 1. Januar 1983 eine neue Tarifvereinbarung abgeschlossen werden. Sie löst den IV-Vertrag vom 8. April 1971 ab. Die Auswirkungen sollten sich auf der Ertragsseite positiv auswirken.

Mit RRB vom 22. Februar 1983 wurden diverse Tarife des Frauenspitals auf 1. Januar 1983 neu festgesetzt.

Die Aufsichtskommission hat definitiv bestimmt, dass die Oberschwester nun künftig durch eine Vertretung mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen werden.

2.8.5 Hebammenschule

Im Berichtsjahr wurde ein Vorschlag für die strukturelle Zusammensetzung der vorgesehenen Schulkommission ausgearbeitet. Am 13. April 1983 genehmigte der Regierungsrat die Verordnung über die Hebammenschule im Frauenspital. Sie trat am 1. Juli in Kraft.

Die Aufsichtskommission arbeitete in ihrer Doppelfunktion ein Reglement für die neu zu bildende Schulkommission aus. Ferner verfasste die Hebammenschule je eine Schul-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Das SRK nahm am 28. November dazu Stellung, so dass diese Überarbeitung der Gesundheitsdirektion zur Genehmigung unterbreitet werden kann.

Am 23. September 1983 fand die Diplomierungsfeier für die Schülerinnen der Hebammenschule statt. Der Kurs 1981/1984 hatte Ende November noch einen Bestand von 30 Schülerinnen, der Kurs 1982/1985 im gleichen Zeitpunkt 30 Schülerinnen. Am 1. Oktober begannen 27 Schülerinnen ihre Ausbildung.

2.8.6 Nachdem per 1. Dezember 1982 als erstes die Patientenadministration in der Poliklinik auf EDV umgestellt werden konnte, erfolgte per 1. Januar 1983 die Umstellung im stationären Bereich, so dass nunmehr die Patientenaufnahme, die Patientenabrechnung, das Inkasso und die Debitorenbuchhaltung über die EDV abgewickelt werden können.

2.8.7 Mit RRB Nr. 3934 vom 1. Dezember 1982 wurde dem Frauenspital per 1. Januar 1983 für die Sprechstunde für Familienplanung eine Assistenzarztstelle (ärztlicher Leiter) sowie eine halbe Assistenzarztstelle bewilligt. Ferner wurde mit RRB Nr. 2514 vom 11. August 1982 per 1. Januar 1983 eine Laborassistentenstelle an der Abteilung für Gynäkopathologie in eine Cheflaborantinnenstelle umgewandelt. Im Rahmen der medizinischen Neustrukturierung stimmte der Regierungsrat folgenden Erneuerungen zu:

En outre, il faut retenir les événements importants suivants: un concours d'idées a été lancé pour une nouvelle maternité: le rapport du jury du 10 mars 1983 a montré à quoi elle pouvait ressembler. Le projet lauréat «Amalthea» est l'œuvre de Marie-Claude Bétrix et Eraldo Consolascio, tous deux de Zurich. La Commission de surveillance a pu se convaincre que le projet primé présente une solution de conception claire et très prometteuse.

L'ordonnance du 21 septembre 1983 sur l'engagement et les salaires des médecins-assistants et médecins-chefs dans les cliniques et instituts de l'Université, ainsi que dans les hôpitaux cantonaux, est entrée en vigueur le 1^{er} octobre 1983.

Une nouvelle convention tarifaire a pu être conclue le 1^{er} janvier 1983 avec l'Office fédéral pour les assurances sociales, résiliant ainsi la convention-invalidité du 8 avril 1971. Les répercussions devraient se faire sentir de façon positive au niveau des recettes.

Par l'ACE du 22 février 1983, divers tarifs de la Maternité cantonale ont pu être nouvellement fixés pour le 1^{er} janvier 1983.

La Commission de surveillance a décidé définitivement que les infirmières-chefs participeraient à l'avenir aux séances, avec voix consultative.

2.8.5 Ecole de sages-femmes

Durant l'exercice, une proposition fut élaborée concernant la composition de la commission scolaire prévue. Le 13 avril 1983, le Conseil-exécutif a approuvé l'ordonnance sur l'Ecole de sages-femmes à la Maternité cantonale. Elle est entrée en vigueur le 1^{er} juillet.

La Commission de surveillance a mis au point, dans sa double fonction, un règlement pour sa future commission scolaire. De plus, l'Ecole de sages-femmes a établi trois règlements pour l'école, la formation et les examens. La CRS s'étant prononcée le 28 novembre, le remaniement qui en est issu a pu être soumis à la Direction de l'hygiène publique pour approbation.

La fête marquant la remise des diplômes aux étudiantes de l'Ecole de sages-femmes s'est tenue le 23 septembre 1983. Le cours 1981/1984 comprenait encore fin novembre un effectif de 30 étudiantes et le cours 1982/1985 comptait à ce moment précis 30 étudiantes. 27 étudiantes ont commencé leur formation le 1^{er} octobre.

2.8.6 On avait commencé, le 1^{er} décembre 1982, par recourir au TED pour l'administration se rapportant aux patients de la Polyclinique; à partir du 1^{er} janvier 1983 a suivi la restructuration dans le secteur stationnaire, de sorte que désormais l'admission des malades, la facturation, l'encaissement et la comptabilité des débiteurs sont informatisés.

2.8.7 L'ACE N° 3934 du 1^{er} décembre 1982 accorde à la Maternité cantonale, à partir du 1^{er} janvier 1983, un poste de médecin-assistant (responsable médical) ainsi qu'un poste à mi-temps de médecin-assistant pour les heures de consultation de planning familial. En outre, par l'ACE N° 2514 du 11 août 1982, un poste d'assistant de laboratoire à la division de gynécopathologie est transformé en poste de laborantin-chef. Le Conseil-exécutif a approuvé les renouvellements suivants entraînés par la nouvelle structure médicale:

- Wahl von PD Dr. med. Dimitrios Sidiropoulos als Abteilungsleiter für Perinatalogie;
- Wahl von Frau Dr. med. Heidi Schaer als Abteilungsleiterin ad personam für Anästhesie;
- Wahl von PD Dr. med. Ekkehard Dreher als Abteilungsleiter/Chefarzt-Stellvertreter.

2.8.8 Die Rechnung der Hebammenschule schloss bei Einnahmen von 157 774.95 Franken (Vorjahr: 172 782.85 Fr.) und Ausgaben von 1026 111.80 Franken (1002 953.95 Fr.) mit einem Ausgabenüberschuss von 868 336.85 Franken (830 171.10 Fr.) ab.

2.8.9 Bei Einnahmen von 13 376 483.30 Franken (13 235 498.50 Fr.) und Ausgaben von 22 788 985.15 Franken (21 362 373.55 Fr.) schloss die Jahresrechnung des Spitals (ohne Hebammenschule) mit einem Ausgabenüberschuss von 9 412 501.85 Franken (8 126 875.05 Fr.) ab.

2.9 **Aufsichtskommission der bernischen psychiatrischen Kliniken**

2.9.1 Am 25. März 1981 wählte der Regierungsrat Herrn Grossrat Raymond Gsell, Plagne, als Mitglied der Aufsichtskommission. Ende 1983 ist dieser hochbegabte Mensch, der sich in dieser kurzen Zeit in einer erstaunlichen Weise profiliert hatte, in seinem 50. Altersjahr gestorben. Wir gedenken seiner in grosser Dankbarkeit.

2.9.2 Die Aufsichtskommission hielt drei Sitzungen ab. Im Februar wurde gestützt auf den Bericht der Firma HCP zur Zukunftsplanung der Psychiatrischen Klinik Bellelay Stellung genommen. Dabei sprach sich die Kommission für die Variante aus, nach welcher die geronto-psychiatrischen Patienten am bisherigen Standort bleiben, für die akuten Fälle und die Aufnahmeklinik dagegen ein Neubau in Tavannes zu planen ist.

2.9.3 Im Juni befasste sich die Kommission mit der Nachfolge von Ökonom Arthur Juillerat, Bellelay. Nach Durchführung von Gesprächen mit vier kandidierenden Ehepaaren schlug sie der Gesundheitsdirektion die Kandidatur von Herrn und Frau Rodolphe Bühler vor. Nach erfolgter Wahl wurden sie Anfang Januar 1984 dem Personal vorgestellt und in aller Form in ihr Amt eingesetzt.

2.9.4 Die eigentliche Plenarsitzung fand in Bellelay statt, wo von Ökonom Juillerat und seiner Frau mit Dank für die geleisteten Dienste Abschied genommen wurde. Im übrigen bot die Sitzung die Gelegenheit, weitere Fragen zu besprechen. Dabei stellte der Brand des Ökonomiegebäudes in der Psychiatrischen Klinik Waldau ein wichtiges Thema dar. Der Brand hatte zur Folge, dass die im Berichtsjahr eingehend besprochene Betriebsplanung für den landwirtschaftlichen Betrieb von Grund auf neu überprüft werden musste.

2.10 **Zentrale Führungsstrukturen Psychiatrie**

Auch im Berichtsjahr 1983 trafen sich die vier Leiter der vier Departementskliniken zu regelmässigen, monatlichen Besprechungen. Aus der Vielzahl behandelter Themen seien im folgenden einige besonders wichtige herausgehoben:

2.10.1 Zu der schon lange anstehenden Frage der Regionalisierung psychiatrischer Behandlungsangebote hatte die Pla-

- Election du PD Dimitrios Sidiropoulos, médecin, comme chef de service en périnatalogie.
- Election de M^{me} Heidi Schaer, médecin, comme chef de service ad personam en anesthésie.
- Election du PD Ekkehard Dreher, médecin, comme chef de service et suppléant du médecin en chef.

2.8.8 Le décompte final de l'Ecole de sages-femmes est bouclé avec un montant de 157 774 francs 95 (l'année précédente: 172 782 fr. 85) pour les recettes et un montant de 1026 111 francs 80 (1002 953 fr. 95) pour les dépenses, soit un excédent de dépenses de 868 336 francs 85 (830 171 fr. 10).

2.8.9 Le décompte annuel de l'Hôpital (sans l'école de sages-femmes) se solde par des recettes de 13 376 483 francs 30 (13 235 498 fr. 50) et des dépenses de 22 788 985 francs 15 (21 362 373 fr. 55), ce qui représente un excédent de dépenses de 9 412 501 francs 85 (8 126 875 fr. 05).

2.9 **Commission de surveillance des cliniques psychiatriques bernoises**

2.9.1 Le 25 mars 1981, le Conseil-exécutif avait appelé M. Raymond Gsell, député, de Plagne, au sein de la Commission de surveillance. Cet homme particulièrement doué et qui a su se profiler d'une façon remarquable en si peu de temps, est décédé fin 1983 dans sa 50^e année. C'est avec beaucoup de reconnaissance que nous honorons ici sa mémoire.

2.9.2 La Commission s'est réunie trois fois. En février, elle a donné son avis sur l'avenir de la Clinique psychiatrique de Bellelay, se basant sur un rapport de la maison HCP. Elle s'est prononcée en faveur de la variante qui propose le maintien du service géronto-psychiatrique à Bellelay et prévoit la construction d'un bâtiment à Tavannes pour abriter les cas aigus et la clinique d'admission.

2.9.3 En juin, la Commission a discuté la succession de M. Arthur Juillerat, économe à Bellelay. Au terme d'entretiens avec quatre candidats et leurs épouses, elle a proposé à la Direction de l'hygiène publique la nomination de M. et M^{me} Rodolphe Bühler. Ils ont été élus, présentés au personnel au début du mois de janvier 1984 et introduits dans leur nouvelle fonction en bonne et due forme.

2.9.4 La séance plénière a eu lieu à Bellelay, ce qui a permis de prendre congé de M. Juillerat, économe, et son épouse en les remerciant de leurs services. En outre, cette séance a donné l'occasion de discuter certaines questions. L'incendie du bâtiment principal du domaine agricole de la Clinique psychiatrique Waldau a été largement évoqué. Suite à cette incendie, la planification concernant l'exploitation agricole, qui avait été traitée en détail durant l'exercice, devra être repensée.

2.10 **Directives générales en matière de psychiatrie**

Les quatre responsables des quatre cliniques constituant le département de psychiatrie ont continué de se réunir durant l'exercice une fois par mois. Parmi les nombreux sujets qu'ils ont traités, relevons les plus importants:

2.10.1 La question toujours en suspens de la régionalisation de l'assistance psychiatrique a fait l'objet d'un concept élaboré

nungsgruppe der Gesundheitsdirektion im Spätherbst 1982 ein Konzept erarbeitet, das 1983 in die Vernehmlassung ging. Das Departement konnte sich mit der darin vorgeschlagenen Lösung nicht einverstanden erklären. Es empfahl eine Revision der Grösse der Versorgungsgebiete, weil ihm deren Zuordnung zu den Psychiatriekliniken unausgewogen schien. Das Departement hält jedoch die Definition von Versorgungsregionen nach wie vor für notwendig.

2.10.2 Der Verbesserung der geronto-psychiatrischen Versorgung widmete das Departement viel Planungsmühe. Die Leiter der Kliniken für Erwachsenenpsychiatrie besuchten mehrere gerontopsychiatrische Einrichtungen in Lausanne, um sich über den dort erreichten Stand der Versorgung zu unterrichten. Am Jahresende lag ein internes Konzept vor, das 1984 bereinigt werden wird.

2.10.3 Der auf den Kliniken lastende Druck, immer mehr psychisch gestörte alte Menschen aufnehmen zu müssen, zwingt zu grundlegenden Verbesserungen der Versorgungsmöglichkeiten.

2.10.4 Nach längerer Vorarbeit verabschiedete das Departement ein Gutachten zur Frage der Methadon-Anwendung und eine Stellungnahme zur Indikation und Durchführung der Elektrokrampfbehandlung zuhanden der Gesundheitsdirektion.

2.10.5 Auf Antrag des Dekans der Phil-hist. Fakultät der Universität Bern konstituierte sich im Dezember eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, das Lehr- und Prüfungsangebot für Psychopathologie als Nebenfach für Psychologen grundlegend zu untersuchen und zu verbessern. Mit einer Klärung dieses Fragenkomplexes ist im Sommer 1984 zu rechnen.

2.10.6 Noch immer unabsehbar ist dagegen die Möglichkeit, eine Notfall- und Triagestation für unklare psychiatrische Problemfälle einzurichten. Auch die so lange schon erwünschte Aussiedlung eines Teils der SPK in ein anderes Gebäude liess sich nicht verwirklichen.

2.10.7 Unbefriedigend erscheint die Aufgabenabgrenzung der sozialpsychiatrischen Aktivitäten zwischen PUK und SPK. Um hier Klarheit zu gewinnen, sind die Leiter beider Institutionen inzwischen in eine umfassende Planungsdiskussion eingetreten. In diesem Zusammenhang stehen auch die Arbeitsgruppen des Departements, die sich mit Fragen der ambulanten Nachsorge und der Triage befassen. Mit Sorge konstatiert das Departement, dass die Inanspruchnahme stationärer und halbstationärer psychiatrischer Dienste weiter ansteigt, obwohl die Angebote – namentlich im ambulanten Sektor – in den letzten Jahren erheblich gewachsen sind.

2.10.8 Erfreulich konsolidiert haben sich die Postgraduate-Ausbildung für angehende Psychiatrie-Fachärzte, sowie die Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Bezirksverein Bern-Stadt und Land auf dem Gebiete der Fortbildung. Die Departementsvorträge auswärtiger Referenten sind ebenfalls zu einer festen Einrichtung geworden.

2.10.9 *Psychiatrierapporte*

Die Entstehung neuer Institutionen sowie die Anpassung vorhandener Strukturen an moderne therapeutische Erkenntnisse

ré par le groupe d'études de la Direction de l'hygiène publique à la fin de l'automne, puis soumise en 1983 à une consultation. Le département n'a pas pu approuver la solution proposée et a recommandé de revoir les dimensions des régions desservies, qui lui paraissaient peu appropriées à la composition des cliniques psychiatriques. Le département considère toutefois que la définition des régions desservies représente une nécessité.

2.10.2 L'amélioration de l'assistance psychiatrique des personnes âgées a exigé beaucoup d'efforts de planification de la part du département. Les responsables des cliniques psychiatriques pour adultes ont visité plusieurs établissements psychiatriques pour personnes âgées à Lausanne afin de s'informer du niveau atteint sur le plan de l'assistance. Une conception interne était présentée à la fin de l'année et sera mise au point en 1984.

2.10.3 La pression constante qui pèse sur les cliniques, les obligeant à admettre toujours plus de personnes âgées souffrant de troubles psychiques, nécessite une amélioration fondamentale des possibilités d'assistance.

2.10.4 Au terme d'un long travail préparatoire, le département a arrêté à l'intention de la Direction de l'hygiène publique une expertise sur l'utilisation de la méthadone et une prise de position sur les indications et les modalités de traitement par électrochocs.

2.10.5 Sur proposition du doyen de la Faculté de philosophie et d'histoire de l'Université de Berne, un groupe de travail a été constitué en décembre avec mandat d'examiner fondamentalement et d'améliorer l'offre d'enseignement et d'examen en psychopathologie, en tant que cours accessoire dispensé aux psychologues: on peut s'attendre à voir cet ensemble de questions réglé pour l'été 1984.

2.10.6 Il n'est pas encore possible de dire quand on pourra aménager une station pour les urgences et le triage des cas ambigus et problématiques de psychiatrie. De même, le transfert d'une partie de la Clinique universitaire de psychiatrie sociale (CPS) dans un autre bâtiment n'a pas encore pu être réalisé.

2.10.7 La délimitation des tâches en matière de psychiatrie sociale entre la CPU et la CPS paraît insatisfaisante. Les responsables des deux institutions se sont réunis entre-temps pour discuter d'une planification d'ensemble afin d'y voir plus clair. Dans cet ordre d'idées, les groupes de travail du département apportent leur appui et s'occupent des questions relatives aux soins ambulatoires post-cure et au triage. C'est avec souci que le département constate que les demandes d'admissions ne cessent d'augmenter dans les services stationnaires et mi-stationnaires, alors même que l'offre, notamment dans le secteur de l'ambulatoire, a connu un accroissement considérable ces dernières années.

2.10.8 La formation continue des médecins spécialistes en psychiatrie s'est consolidée de façon satisfaisante de même que la collaboration avec l'Association médicale de district Berne-Ville et -Campagne dans le domaine du perfectionnement. Le fait de faire appel à des personnes de l'extérieur pour les conférences du département s'est institutionnalisé.

2.10.9 *Coordination en psychiatrie*

La création de nouvelles institutions et l'adaptation des structures existantes aux connaissances thérapeutiques modernes

bringen Probleme des Erfahrungsaustausches, der Koordination sowie der laufend neu sich gestaltenden Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Einrichtungen mit sich.

Die Gesundheitsdirektion führte deshalb auch im Jahre 1983 Psychiatrierapporte mit den Direktoren der staatlichen psychiatrischen Einrichtungen sowie mit Verantwortlichen weiterer Institutionen der Psychiatrie, der medizinischen Fakultät und Vertretern beteiligter Direktionen der Staatsverwaltung durch.

2.11 Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

2.11.1 Zahl der Kranken und der Pfl egetage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pfl egetage	
	1983	1982	1983	1982
Waldau	1 735	1 740	190 161	185 867
Münsingen	1 554	1 593	200 099	236 822
Bellelay	503	504	94 716	93 099
Total	3 792	3 837	484 976	515 788

2.11.2 Zahl der Kranken per 31. Dezember (inkl. Familienpflege)

	1983	1982
Waldau	514	533
Münsingen	524	662
Bellelay	258	256
Total	1 296	1 451

2.11.3 In der privaten Nervenlinik Meiringen wurden im Auftrag des Staates verpflegt:

	1983	1982
Zahl der Kranken per 31. Dezember	168	173
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	414	397
Pfl egetage	48 257	45 731
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden	3 589 171.10	3 500 423.53

2.12 Psychiatrische Universitätsklinik Bern (PUK)

2.12.1 Bestand der Beamten und Angestellten

	31. Dezember 1983	31. Dezember 1982
Ärzte/Psychologen	45	45
Pflegepersonal männlich }	254	249
Pflegepersonal weiblich }		
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	52	51
Verwaltungspersonal	16	16
Hauswirtschaftspersonal	163	161
Handwerker und technisches Personal	43	43
Angestellte der Ökonomie	14	14
Total	587	579

amènent des problèmes au niveau des échanges, de la coordination et des rapports entre les différents établissements en constante mutation. C'est pourquoi la Direction de l'hygiène publique s'est réunie en 1983 avec les directeurs des établissements psychiatriques cantonaux, les responsables d'autres institutions psychiatriques, le doyen de la Faculté de médecine et des représentants des Directions cantonales concernées.

2.11 Cliniques psychiatriques et services policliniques

2.11.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été soignés dans les trois cliniques Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans de familles:

Clinique	Nombre des patients		Journées de soins	
	1983	1982	1983	1982
Waldau	1 735	1 740	190 161	185 867
Münsingen	1 554	1 593	200 099	236 822
Bellelay	503	504	94 716	93 099
Total	3 792	3 837	484 976	515 788

2.11.2 Nombre des patients au 31 décembre (y compris dans des familles)

	1983	1982
Waldau	514	533
Münsingen	524	662
Bellelay	258	256
Total	1 296	1 451

2.11.3 Sur demande du canton, ont été soignés dans la Clinique privée de Meiringen:

	1983	1982
Nombre des patients au 31 décembre	168	173
Total des patients soignés à la charge du canton	414	397
Journées de soins	48 257	45 731
Frais à la charge du canton et des communes	3 589 171.10	3 500 423.53

2.12 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

2.12.1 Effectif des fonctionnaires et employés

	31 décembre 1983	31 décembre 1982
Médecins/psychologues	45	45
Personnel soignant masculin }	254	249
Personnel soignant féminin }		
Personnel médical spécialisé	52	51
Personnel administratif	16	16
Personnel de ménage	163	161
Artisans et personnel technique	43	43
Personnel du domaine agricole	14	14
Total	587	579

2.12.2 Betriebsstatistik

Basis: VESKA-Statistik	1983	1982
Betriebsaufwand	39 864 407.–	36 750 572.80
Betriebsertrag	15 785 579.–	14 239 626.23
Von Staat und Gemeinden gedecktes Defizit	24 617 159.–	22 154 096.–
Durchschnittskosten pro Pflgetag	202.99	187.31

2.12.3 Die PUK konnte ihren guten Leistungsstand halten, allerdings nur unter Anspannung aller Kräfte. Wichtige Leistungsdaten wie Eintritt pro Bett und Jahr, durchschnittliche Aufenthaltsdauer, durchschnittliche Bettenbelegung liegen schon seit 1980 und auch im Berichtsjahr deutlich über dem Durchschnitt aller psychiatrischen Kliniken in der Schweiz. Zu den positiven Ereignissen gehört die Einweihung der aus Spenden umliegender Gemeinden und Waldaumitteln erbauten Minigolfanlage. Von der Bevölkerung wurde diese Spiel- und Begegnungsstätte mit den Patienten überraschend gut aufgenommen.

Die klinisch-psychiatrische Forschung hat wieder kräftig an Boden gewonnen, nachdem einige Aufbauschwierigkeiten überwunden werden konnten. Als Forschungsschwerpunkte zeichnen sich theoretische (psychopathologische) und evaluative Projekte ab.

2.12.4 Zum Jahresanfang wurde das Gebäude «Althaus» vollständig ausgekernt; stehen geblieben sind nur noch die Aussenwände und das Dach. Im Verlaufe des Jahres wurden im Gebäudeinnern die Betondecken und das Mauerwerk zur Raumunterteilung neu erstellt, und vom Wirtschaftsgebäude wurde das bereits vorhandene Anschlussstück des unterirdischen Leitungsganges bis zum Althaus hinauf weitergezogen. Damit wird künftig auch eine unterirdische Versorgung zum Althaus möglich sein. Ferner werden verschiedene Renovations- und Unterhaltsarbeiten im Zentralgebäude sowie auch im Wirtschaftsgebäude durchgeführt.

2.12.5 Die Einbrüche zum Jahresanfang in die Apotheke, nebst zweien am Jahresende des Vorjahres, machten es erforderlich, die Fenster mit Verbundglas zu versehen und die Eingangstüre zur Apotheke, sowie das Guichet zur Medikamentenausgabe zu verstärken und abzusichern. Seit 1. Juli 1983 befindet sich ein Securitas-Wächter im Einsatz.

2.12.6 Ein Ausschuss «Kommission Landwirtschaft» hatte sich nach dem Brand des Ökonomiegebäudes mit der Standortfrage eines neuen Landwirtschaftsbetriebes sowie mit der Betriebsart und -form zu befassen. Die Wahl fiel unter mehreren möglichen Standorten auf das «Rothaus». Es wird nun ein Projektierungskredit zu sprechen sein, worauf ein Wettbewerb ausgeschrieben werden kann.

2.12.7 Die EDV hielt in der Klinik endgültig Einzug. Die Einführung war mit einer grossen Mehrarbeit verbunden.

2.12.8 Schule für psychiatrische Krankenpflege: Schülerbestand am 31. Dezember 1983: 56 Schülerinnen und 39 Schüler, total 95 (99). Ende April wurden 31 Schüler (23 Schülerinnen und 8 Schüler) und Ende Oktober noch ein Schüler diplomiert.

2.12.2 Statistique d'exploitation

Base: statistique VESKA	1983	1982
Frais d'exploitation	39 864 407.–	36 750 572.80
Recettes d'exploitation	15 785 579.–	14 239 626.23
Déficit couvert par l'Etat et les communes	24 617 159.–	22 154 096.–
Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	202.99	187.31

2.12.3 La Clinique psychiatrique universitaire de Berne (CPU) a pu maintenir ses bonnes prestations en conjuguant tous les efforts. Des données aussi importantes que les entrées par lit et par année, la durée moyenne de séjour, l'occupation moyenne des lits, se situent, déjà depuis 1980 et également durant l'exercice, manifestement au-dessus de la moyenne de toutes les cliniques psychiatriques de Suisse. Parmi les événements positifs, il faut compter l'inauguration du minigolf que nous devons à des dons provenant de communes avoisinantes et à des fonds de Waldau. La population a bien accueilli ce lieu de jeu et de rencontre avec les patients.

La recherche en matière de psychiatrie clinique a connu un regain d'activité après que certaines difficultés de mise en place aient pu être surmontées. Comme points importants de cette recherche, il faut citer des projets théoriques (de psychopathologie) et d'évaluation.

2.12.4 L'intérieur du bâtiment «Althaus» a été démolé jusqu'aux murs extérieurs et au toit. Dans le courant de l'année, les plafonds en béton et le cloisonnage ont été refaits; à partir du bâtiment de l'économie, le raccordement déjà existant au niveau des accès souterrains a été prolongé jusqu'à Althaus, permettant désormais un approvisionnement souterrain pour Althaus. En outre, divers travaux de rénovation et d'entretien, dans le bâtiment central comme dans le bâtiment de l'économie, ont été réalisés.

2.12.5 Les cambriolages effectués en début d'année dans la pharmacie, s'ajoutant aux deux autres à la fin de l'année précédente, ont nécessité la pose de fenêtres en verre de sécurité feuilleté; la porte d'entrée de la pharmacie et le guichet de distribution des médicaments ont dû quant à eux être renforcés et assurés contre l'effraction. Depuis le 1^{er} juillet 1983, un agent de Securitas y patrouille.

2.12.6 A la suite de l'incendie qui a éclaté dans le bâtiment de l'économie, un comité «Commission agricole» a dû examiner la question de l'emplacement d'une nouvelle exploitation agricole ainsi que celle de son type et de sa forme: parmi les nombreuses possibilités d'emplacement qui s'offraient, le choix s'est porté sur «Rothaus». Il est question de discuter d'un crédit pour l'élaboration d'un projet, qui pourra alors être suivi d'une mise au concours.

2.12.7 L'information a pris pied dans la Clinique, moyennant beaucoup de travail supplémentaire.

2.12.8 Ecole pour soins en psychiatrie: Nombre d'élèves le 31 décembre 1983: 56 étudiantes et 39 étudiants, soit au total 95 (99). Fin avril, 31 élèves (23 étudiantes et 8 étudiants) ont été diplômés et fin octobre, un élève.

2.13 Psychiatrische Klinik Münsingen**2.13.1 Bestand der Beamten und Angestellten**

	31. Dezember 1983	31. Dezember 1982
Ärzte/Psychologen	28,8 ¹	27,6 ¹
Pflegepersonal inkl. Lernpfleger und Lernschwwestern	240,4 ²	233,4 ²
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	28,3	26,7
Verwaltung	19,4	18,3
Hauswirtschaftspersonal	142,8	141,6
Handwerker	33,4	37,6
Gutsbetrieb	6,8	6,4
Schule	6,0	6,0
Total	505,9	497,6

¹ davon 7 Teilzeitarbeitende² davon 39,7 Angestellte im Stundenlohn**2.13.2 Betriebsstatistik**

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	30 529 659.–
Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	15 117 658.–
Durchschnittskosten pro Pflegetag	142,26

2.13.3 Die Zahl der Aufnahmen hat zugenommen. Im Bereich der Psychogeriatric besteht weiterhin eine angespannte Lage. Sozusagen aus eigener Kraft und mit Beistand des Hilfsvereins und der Fürsorgedirektion konnte ausgewählten Patienten-Gruppen ein ein- bis zweiwöchiges Spezialtraining ausserhalb der Klinik ermöglicht werden. Ferner konnten zwei Übergangswohnungen in Thun für entlassungsfähige, aber noch nicht ganz selbständige Patienten belegt werden. Unabhängig davon wurde der in Thun bereits bestehenden Wohngemeinschaft eine zweite hinzugefügt. In einem Schenkungsvertrag vermachte Frau Jonas Vischer der Klinik ein heimeliges Ferienchalet in einer schönen Berglandschaft. Auf Ende Oktober fand im Pflegeheim Bärau die Wachtablösung statt. Die Zusammenarbeit zwischen der Klinik und dieser Institution besteht seit über zehn Jahren und hat sich sehr bewährt. Es wurden dort in der Mehrzahl Langzeitpatienten untergebracht. Angesichts der baulichen Erneuerung und dem parallel dazu verlaufenden Bettenabbau in Münsingen entspricht diese getroffene Lösung einem echten Bedürfnis.

2.13.4 Im Personalbereich ist die Einführung der 44-Stunden-Woche für den gesamten Betrieb vollzogen worden. Diese Angleichung der Arbeitszeit war nur dank der Bereitschaft des weiblichen Pflegepersonals zum Verzicht auf eine kompensatorische Ferienwoche möglich.

2.13.5 Oberschwester Therese Bettler verliess die Klinik Ende Juli, um in einem grossen Privatspital eine wiederum sehr verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Ebenfalls auf Mitte des Jahres ausgetreten ist Frau Dr. Annelies Donner, die über 20 Jahre als Abteilungs- und Oberärztin zu den Stützen des Hauses gehörte. Beiden sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

2.13.6 Im Frühjahr konnte das spiegelbildlich zu F1 mit dem gleichen erhöhten Ausbaustandard renovierte Gebäude der Männerabteilung 1 bezogen werden. Das Gebäude weist auch wieder 11 Einer- und 9 Zweierzimmer mit insgesamt 29 Betten

2.13 Clinique psychiatrique de Münsingen**2.13.1 Effectif des fonctionnaires et des employés**

	31 décembre 1983	31 décembre 1982
Médecins/psychologues	28,8 ¹	27,6 ¹
Infirmiers (infirmiers en formation inclus)	240,4 ²	233,4 ²
Infirmières (infirmières en formation incluses)	28,3	26,7
Autres personnes spécialisées	19,4	18,3
Administration	142,8	141,6
Economie domestique	33,4	37,6
Artisans	6,8	6,4
Exploitation agricole	6,0	6,0
Total	505,9	497,6

¹ 7 travaillant à temps partiel² 39,7 employés à salaire horaire**2.13.2 Betriebsstatistik**

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	30 529 659.–
Déficit couvert par l'Etat et les communes	15 117 658.–
Frais moyens par patient et journée de soins	142,26

2.13.3 Le nombre d'admissions a augmenté. La situation reste tendue dans le domaine de la psychogériatrie. Des groupes de patients choisis ont pu bénéficier à l'extérieur de la Clinique d'un entraînement spécial d'une à deux semaines grâce à leurs propres moyens et avec le concours d'organismes de secours et de la Direction des œuvres sociales. En outre, deux appartements de transition à Thounne ont été occupés par des patients aptes à quitter la Clinique mais ne pouvant encore être totalement autonomes. Indépendamment de cela, une deuxième communauté d'habitation est venue s'ajouter à Thounne à celle déjà existante. M^{me} Jonas Vischer a légué à la Clinique à titre de donateur un sympathique chalet de vacances situé dans un beau site de montagne. Vers la fin du mois d'octobre, la relève de la surveillance a eu lieu au foyer pour malades de Bärau. La collaboration entre la Clinique et cet établissement existe depuis plus de 10 ans et a fait ses preuves. Ce sont pour la plupart des malades de longue date qui y sont hébergés. Compte tenu des renouvellements sur le plan de la construction et la réduction parallèle des lits en cours à Münsingen, cette mesure répond à un véritable besoin.

2.13.4 Dans le secteur du personnel, la semaine de 44 heures a été introduite pour l'ensemble de l'exploitation: cette harmonisation des heures de travail n'a été possible que grâce au concours du personnel soignant féminin, qui a renoncé à une compensation sous forme d'une semaine de congé.

2.13.5 Fin juillet, l'infirmière-chef, Thérèse Bettler, a quitté la Clinique pour un grand hôpital privé où elle va s'acquitter à nouveau de tâches riches en responsabilité. De même, au milieu de l'année, M^{me} Annelies Donner, médecin, qui exerçait depuis plus de 20 ans les fonctions de médecin-chef de division et qui représentait un pilier de la maison, a quitté la Clinique. Nous leur exprimons ici à toutes deux nos sincères remerciements.

2.13.6 Le bâtiment du service 1 pour femmes a pu être occupé au printemps après avoir atteint le même niveau sur le plan technique que celui du bâtiment du service 1 pour hommes. Le bâtiment comprend de nouveau 11 chambres à un lit et 9 cham-

auf, die alle mit Dusche/WC oder Bad/WC und Lavabo ausgerüstet sind.

In der Nacht vom 21. auf 22. Juli wurden ein Rüst- und Magazingebäude der Gärtnerei in der Tägermatt durch Brandstiftung vernichtet.

Ab 1. November konnte die Klinik eine umweltschonende Gasbefeuerung (Erdgas) des Kesselhauses in Betrieb nehmen. Im übrigen wurden im abgelaufenen Jahr wichtige Erneuerungsarbeiten in verschiedenen Gebäuden durchgeführt.

2.13.7 Die bernische Schule für psychiatrische Krankenpflege wies am 31. Dezember 1983 einen Bestand von 45 Schülerinnen und 27 Schülern auf. Am 30. März 1983 wurden 11 Schülerinnen und 7 Schüler diplomiert. Die Schulkommission behandelte ihre Geschäfte an zwei Sitzungen.

2.14 Psychiatrische Klinik Bellelay

2.14.1 Bestand der Beamten und Angestellten

	31. Dezember 1983	31. Dezember 1982
Medizinisches Personal	162	159
Verwaltung	84	82
Gutsbetrieb	15	14
Geschützte Werkstätte	7	6
Schule	6	21
Total	274	282

2.14.2 Betriebsstatistik

	Fr.
Gesamtkosten	14 613 502.95
Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	9 019 826.87
Durchschnittskosten pro Pflgeetag	154.29

2.14.3 In der Aufnahmeabteilung konnten die Renovationsarbeiten abgeschlossen werden. Der in diesem Gebäude geschaffene und durch Insassen betriebene Freizeitclub steht Patienten sämtlicher Abteilungen zur Verfügung. Die Errichtung eines Ergotherapie-Ateliers in der geriatrischen Abteilung bietet den betagten Patienten die Möglichkeit, sich schöpferisch zu entfalten. Eine gleiche Einrichtung konnte auch für die Oligophrenen in Betrieb genommen werden. Darin hat sich eine beachtliche Aktivität entwickelt. Die klinikextern bestehenden Einrichtungen (geschützte Wohnungen, Heime und Werkstätten) werden immer intensiver dafür eingesetzt, die Patienten zu «entpsychiatrisieren», autonom werden zu lassen im Hinblick auf ihre vollständige Eingliederung in die Gesellschaft. Es konnten zusätzlich fünf geschützte Wohnungen bezogen werden (heute bestehen deren neun), was die Aufnahme einer Pflegeeinheit gestattete. Diese Einheit soll nun der vermehrten Aufnahme geronto-psychiatrischer Fälle dienen, was den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

2.14.4 Die Zahl der Aufnahmen blieb gleich wie im Vorjahr. Es fällt auf, dass 110 der 247 aufgenommenen Patienten erstmals in der Klinik hospitalisiert wurden (rund 43%). Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass auf die psychiatrischen Kli-

bres à deux lits, soit au total 29 lits. Toutes les chambres sont équipées soit d'une douche avec WC, soit d'un bain avec WC et d'un lavabo.

Dans la nuit du 21 au 22 juillet, un bâtiment de l'établissement horticole de la Tägermatt servant au dépôt et aux travaux préparatoires a été la proie d'un incendie criminel et a été détruit.

La Clinique a pu mettre en exploitation à partir du 1^{er} novembre un chauffage à gaz de la chaudière qui ménage l'environnement (gaz naturel). Par ailleurs, durant l'année écoulée, d'importants travaux de renouvellement ont été réalisés dans divers bâtiments.

2.13.7 L'Ecole bernoise pour les soins en psychiatrie accusait le 31 décembre 1983 un effectif de 45 étudiantes et 27 étudiants. Le 30 mars 1983, 11 étudiantes et 7 étudiants ont été diplômés. La commission scolaire a examiné ses affaires au cours de deux séances.

2.14 Clinique psychiatrique de Bellelay

2.14.1 Statistique du personnel

	31 décembre 1983	31 décembre 1982
Personnel médical	162	159
Administration	84	82
Domaine agricole	15	14
Ateliers protégés	7	6
Ecole	6	21
Total	274	282

2.14.2 Statistique d'exploitation

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	14 613 502.95
Déficit couvert par l'Etat et les communes	9 019 826.87
Frais moyens par patient et journée de soins	154.29

2.14.3 Dans la division des admissions, les travaux de rénovation ont pu être achevés. Le club des loisirs créé dans ce bâtiment et exploité par les occupants est mis à la disposition des malades de l'ensemble des divisions. L'aménagement d'un atelier d'ergothérapie dans la division de gériatrie offre aux malades âgés la possibilité de déployer une activité créatrice. Une installation analogue a pu également être mise en service pour les oligophrènes. Il s'y est développé une activité digne d'attention. Les installations existant en dehors de la Clinique (appartements protégés, foyers et ateliers) contribuent de plus à «dépsychiatriser» les patients et les rendre autonomes, en vue de les réintégrer totalement dans la société. On a pu occuper 5 appartements protégés supplémentaires (on en compte à présent 9 de ce genre), ce qui a permis de supprimer une unité de soins: cette unité devrait servir à admettre les cas en augmentation de psycho-gériatrie, ce qui répond aux besoins de la population.

2.14.4 Le nombre des admissions est resté inchangé par rapport à l'année précédente. Il est frappant de constater qu'il s'agit d'une première hospitalisation à la Clinique pour 110 patients sur les 247 admis (43% en chiffre rond). On peut en

niken nicht verzichtet werden kann. 8 Prozent der Patienten mussten im gleichen Jahr mehrmals in der Klinik aufgenommen werden. Es handelte sich um Menschen, welche die Wiedereingliederung nicht bewältigen konnten.

2.14.5 Dank personeller Umstellungen konnte ein physiotherapeutischer Dienst eingerichtet werden. Er wird von einem diplomierten Physiotherapeuten betreut. Dieser Dienst steht zum grösseren Teil dem Departement Geriatrie–Oligophrenie zur Verfügung. Die neu eingeführte Musiktherapie hat sich bewährt. Im medizinischen Bereich war man ganz allgemein bemüht, das Therapieangebot weiter auszubauen.

2.14.6 Die Klinik legte wiederum grossen Wert auf die interne und externe Aus- und Weiterbildung des Personals.

2.14.7 56 Patienten durften ihre Ferien in Italien und im Tessin verbringen. Es fanden zahlreiche sozialtherapeutische Aktivitäten statt (Patientenklub, Tanzabende, alle Jahre durchgeführte Kermes, Neujahrsball, Maskenball, Konzerte, Theater, Ausflüge, Sportanlässe usw.).

2.14.8 Schule für psychiatrische Krankenpflege: Es konnten neun Schülerinnen und Schüler diplomiert werden. Auf Jahresende verzeichnete die Schule 24 (Vorjahr: 28) Schülerinnen und Schüler. Es wurde ein neues Ausbildungskonzept ausgearbeitet, das den neuen Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes besser entspricht.

2.14.9 Trotz der wirtschaftlichen Rezession war die Tätigkeit in der geschützten Werkstätte in Tavannes mehr als befriedigend. Im Mittel konnten 43 (Vorjahr: 37–42) Patienten beschäftigt werden. Die Beschäftigungs- und Produktionswerkstätten in der Klinik konnten im Mittel 36 Patienten beschäftigen. Rund 26 weitere Patienten konnten regelmässig in Betrieben der Klinik (Küche, Heizung, Gärtnerei und Landwirtschaft) Arbeit finden. Die meisten im «Foyer Beau-Site in Loveresse» untergebrachten Patienten waren entweder in der geschützten Werkstätte in Tavannes oder im Heim selber beschäftigt.

2.15 Psychiatrische Universitätspoliklinik (PUPK)

2.15.1 Im Rahmen ihrer 1978 begonnenen Reorganisation bemühte sich die PUPK sehr, eine eigene Abteilung für Familientherapie aufzubauen. Sie bietet, ihrem Grundauftrag gemäss, einerseits ein Ausbildungsangebot und andererseits eine therapeutische Alternative an, die bis jetzt in der freien Praxis nur ausnahmsweise besteht. Nicht nur Spezialärzte für Psychiatrie, sondern vor allem auch Hausärzte überweisen zunehmend gezielte Patienten zur Familientherapie.

2.15.2 Im Ambulatorium ging die Zahl der neu angemeldeten Patienten leicht zurück, die Anzahl der geleisteten Konsultationen nahm hingegen zu.

2.15.3 Der Konsiliar- und Liaisondienst erfuhr eine deutliche qualitative Erweiterung: Die Psychiater wurden zunehmend zu Liaisonproblemen auf verschiedenen Abteilungen des Inselspitals zugezogen, während die Aufträge zur Abklärung von Suizidpatienten eher abnahmen. Die Zahl der Notfälle blieb

tirer comme conclusion qu'on ne peut renoncer aux cliniques psychiatriques. 8 pour cent des patients ont dû être admis plusieurs fois dans la Clinique dans le courant de la même année: il s'agissait de personnes incapables de se réinsérer socialement.

2.14.5 Un service de physiothérapie a pu être aménagé grâce à des remaniements au niveau du personnel. Ce service est assuré par un physiothérapeute diplômé et reste en grande partie à la disposition du département de gériatrie et d'oligophrenie. La thérapie par la musique, nouvellement instaurée, a fait ses preuves. Dans le secteur médical, on s'est efforcé en général d'augmenter les offres thérapeutiques.

2.14.6 La Clinique a continué d'accorder toute son attention à la formation professionnelle et au perfectionnement du personnel à l'intérieur et à l'extérieur de la Clinique.

2.14.7 56 malades ont pu passer leurs vacances en Italie et au Tessin. De nombreuses activités sociales thérapeutiques ont eu lieu (club des malades, soirées dansantes, kermesse annuelle, bal de Nouvel an, manifestations sportives, etc.).

2.14.8 Ecole pour soins en psychiatrie: Le diplôme a été remis à 9 étudiantes et étudiants. L'Ecole comptait en fin d'année 24 étudiantes et étudiants (l'année précédente: 28). Une nouvelle conception concernant la formation professionnelle a été mise au point qui répond mieux aux nouvelles directives de la Croix-Rouge suisse.

2.14.9 En dépit de la récession économique, l'activité dans les ateliers protégés de Tavannes a été plus que satisfaisante: on a pu y occuper 43 patients en moyenne (l'année précédente: 37–42). Les ateliers d'occupation et de production situés dans la Clinique ont occupé 36 patients en moyenne. 26 autres patients ont pu trouver régulièrement du travail dans les services de la Clinique (cuisines, chauffage, horticulture, domaine agricole). La plupart des patients installés au «Foyer Beau-Site» à Loveresse étaient occupés, soit dans les ateliers protégés à Tavannes, soit dans le foyer même.

2.15 Policlinique psychiatrique universitaire de Berne (PCPU)

2.15.1 Dans les limites de sa réorganisation, qui a débuté en 1978, la PCPU s'efforce de mettre en place une division propre de thérapie familiale. Conformément à son mandat de base, elle offre d'une part une possibilité de formation, d'autre part une thérapie de rechange qui, à quelques exceptions près, n'existe pas dans la pratique médicale libre. Non seulement des spécialistes en psychiatrie, mais également et avant tout des médecins de famille, invitent de plus en plus de patients à effectuer une thérapie familiale.

2.15.2 En ambulatoire, le nombre de nouveaux malades inscrits accuse une légère réduction. Par contre, celui des consultations tenues a augmenté.

2.15.3 L'offre qualitative du service de consultation et de liaison s'est largement accrue. Les psychiatres ont été sollicités par divers services de l'Hôpital de l'île pour des problèmes de liaison, alors que les mandats pour élucider les cas de maladies suicidaires ont plutôt diminué. Le nombre de cas d'urgence

weitgehend konstant. Bei den Begutachtungen gingen die Schwangerschaftsgutachten zurück. Es mussten mehr Alkoholiker in bezug auf ihre Fahrtauglichkeit beurteilt werden.

2.15.4 Das in den letzten Jahren eingeführte neue Konzept der Psychotherapiestation, das nicht nur für Behandlungen von klassisch neurotischen Störungen, sondern von besonders schwierigen psychogenen Krankheiten (narzisstischen Neurosen und Borderline-Zuständen) geeignet ist, bewährte sich. Die Zahl der neu eintretenden Patienten nahm um 25 Prozent zu.

2.15.5 Mitte Jahr wurde eine 50prozentige Oberarztstelle der PUPK der Abteilung für Forensik an der Waldau übergeben. Die PUPK betreut aber weiterhin die Anstalt St. Johannsen psychotherapeutisch und konsiliarisch die Gefangenenabteilung des Inselspitals, wo viele akute Krisen zu bewältigen sind.

2.15.6 Im Berichtsjahr wurden wiederum Gastreferenten zu Vorträgen und Seminarien eingeladen. Die PUPK hatte umfangreiche Lehrverpflichtungen zu erfüllen. Neben der Hauptvorlesung über Psychiatrie wurden Vorlesungen über medizinische Psychologie, Psychopharmakologie und Psychiatrie für Zahnärzte gehalten. An Kursen wurden Block- und Gruppenunterricht sowie das Praktikum im Rahmen der medizinischen Psychologie durchgeführt. Die bisherigen Lehraufträge zum Thema der Psychotherapie und der biologischen Grundlagen des Verhaltens an der Phil.-hist. Fakultät wurden weitergeführt.

2.15.7 Ein Oberarzt arbeitete an der Eheberatungsstelle in Bern mit, ein anderer führte Supervisionen von Teamprozessen in einem Alters- und Pflegeheim und in der psychiatrischen Klinik Waldau durch. Mehrere Selbsthilfeorganisationen wurden in ihren Anfängen aktiv unterstützt.

2.15.8 In der PUPK wurden total 3592 Patienten (Vorjahr: 3931) behandelt. Die Konsultationen erreichten ein Total von 13 713 (13 236). In der stationären Psychotherapiestation wurden 66 (57) Patienten behandelt (Anzahl Pflagestage: 3677). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 55 (60) Tage.

2.15.9 Im Laufe des Berichtsjahres wurden die baulichen und organisatorischen Vorbereitungen für die EDV-Einführung und die autonome Buchhaltung getroffen. Die EDV-Anlage konnte im Oktober installiert und in Betrieb genommen werden.

2.16 Sozialpsychiatrische Universitätsklinik (SPK)

2.16.1 Quantitativ hielt sich die Tätigkeit erstmals nach Jahren ständiger Zunahme etwa im Rahmen des Vorjahres, abgesehen davon, dass die Betreuung von Gefängnissen mitsamt einer dazu gehörenden Stelle an den neuen, in der Waldau stationierten psychiatrisch-forensischen Dienst abgegeben wurde, was entsprechend weniger Konsultationen in der SPK zur Folge hatte.

2.16.2 Ein nach wie vor nicht gelöstes Problem bleibt die Raumfrage. Eine für die SPK vorgesehene Liegenschaft an der nahen Laupenstrasse in Bern wird immer noch von der Dro-

s'est maintenu. Les expertises en cas de grossesse ont diminué alors que les alcooliques qui ont dû être examinés quant à leur capacité de conduire ont augmenté.

2.15.4 La nouvelle conception du service de psychothérapie appliquée ces dernières années, qui consistait à traiter non seulement les névroses classiques mais surtout les psychoses graves (syndromes narcissiques, états Borderline), a donné de bons résultats. Le nombre de malades nouvellement inscrits a augmenté de 25 pour cent.

2.15.5 Au milieu de l'année, un poste de médecin-chef de la PCPU à 50 pour cent a été cédé au service médico-légal de Waldau. La PCPU poursuit ses activités au pénitencier de St-Jean et continue d'assurer les consultations et les soins psychothérapiques dans la division pour détenus de l'Hôpital de l'Île, où de nombreuses crises aiguës doivent être enrayerées.

2.15.6 Durant l'exercice, on a de nouveau fait appel à des conférenciers de l'extérieur pour des conférences et séminaires. La PCPU a dû remplir des tâches considérables en matière d'enseignement: en plus du cours principal de psychiatrie, des cours portant sur la psychologie médicale, la psychopharmacologie et la psychiatrie à l'intention des dentistes ont été tenus. Un enseignement pour groupes et séminaires a été réalisé de même que des stages dans le cadre de la psychologie médicale. Les tâches d'enseignement correspondant à la psychothérapie et aux bases biologiques du comportement ont été poursuivies à la Faculté d'histoire et de philosophie.

2.15.7 Un médecin-chef a travaillé au Centre de consultations pour couples à Berne, un autre a supervisé les travaux en équipes dans un foyer pour personnes âgées et médicalisé, ainsi que dans la Clinique psychiatrique Waldau. Plusieurs organisations de secours autonomes ont été soutenues dans leurs efforts initiaux.

2.15.8 La PCPU a traité au total 3592 patients (année précédente: 3931). Les consultations se sont élevées à un total de 13 713 (13 236). Dans les services de psychothérapie avec hospitalisation, 66 malades ont été traités (57) et les journées de soins se chiffrent à 3677. La durée moyenne de séjour était de 55 jours (60).

2.15.9. Au cours de l'exercice, les travaux préparatoires au niveau de la construction et de l'organisation pour l'introduction de l'informatique et d'une comptabilité autonome furent entrepris. Le traitement électronique des données a pu être installé pour octobre 1983.

2.16 Clinique universitaire de psychiatrie sociale (CUPS)

2.16.1 Pour la première fois, les activités de cette Clinique se sont maintenues pratiquement au même niveau que l'année précédente, alors qu'elles avaient subi une augmentation constante auparavant. L'assistance apportée aux détenus, ainsi qu'un poste lui appartenant ayant été cédé au nouveau service de psychiatrie médico-légale installé à Waldau, ont entraîné une réduction des consultations à la Clinique universitaire de psychiatrie sociale.

2.16.2 Le manque de locaux fait toujours problème. Le service de consultations pour toxicomanes «Contact» continue de revendiquer l'usage de l'immeuble prévu pour la CUPS, situé

genberatungsstelle «Contact» beansprucht, für welche sich bisher nirgends eine geeignetere Unterkunft finden liess. Weitere Bedürfnisse der SPK konnten ebenfalls noch nicht verwirklicht werden. Hingegen konnte eine kleine, experimentelle therapeutische Wohngemeinschaft geschaffen werden. Zu erwähnen ist die Gründung eines eigenen Trägervereins «Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern», dem künftig die neuen zurzeit von SPK und PUK betreuten Wohngemeinschaften unterstellt sein werden.

2.16.3 Wegen der Rezession entstand eine zunehmend beunruhigende Situation im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung von psychisch Behinderten. Die schlechte Wirtschaftslage machte sich hier auf doppelte Weise unangenehm bemerkbar: Einerseits hatte man immer mehr Mühe, für die Rehabilitationswerkstätte der SPK geeignete Arbeitsaufträge zu erhalten, und andererseits konnten für arbeitsbereite Rehabilitanden immer weniger Plätze in der freien Wirtschaft gefunden werden. Beides hat zur Folge, dass der Durchfluss von Patienten durch die Rehabilitationswerkstätte zunehmend verstopft wird, sich vor dem Eintritt immer längere Wartezeiten aufbauen, und rückläufig dann auch der Abfluss von Rehabilitationspatienten aus den Kliniken empfindlich stockt.

2.16.4 Zugleich begann sich gegen Ende des Jahres im Wohnheim eine gewisse Unterbelegung zu entwickeln, da dort nur Patienten aufgenommen werden können, die tagsüber auswärts beschäftigt sind.

2.16.5 Das Ambulatorium hatte im Jahre 1982 begonnen, die Betreuung der Patienten je nach ihrem Wohnort durch eines der drei Teams, bestehend aus einem Arzt, einem Sozialarbeiter und einer Psychiatrieschwester bzw. einem -pfleger, zu übernehmen. Diese Arbeitsweise wurde 1983 ausgebaut, und es besteht nun eine Versorgung nach dem Sektorenprinzip.

2.16.6 Bei den insgesamt behandelten Patienten sowohl im teilstationären (–6%) wie im ambulanten (–16%) Bereich zeigte sich 1983 eine leicht rückläufige Tendenz. In beiden Bereichen zusammen wurden 1307 (Vorjahr: 1472) Patienten behandelt. Diese Abnahme erklärt sich vorwiegend aus der Neustrukturierung des forensischen Dienstes der Waldau. Die Zahl der Konsultationen erreichte insgesamt 9362 (8913). Im halbstationären Bereich wurden insgesamt 351 (375) Patienten bei 27 794 (24 476) Pflegetagen behandelt.

2.16.7 Für die Beratungsstellen in Sumiswald, Langenthal und Langnau besteht trotz allgemeiner Zunahme der Ärztedichte im Kanton wohl weiterhin ein Bedürfnis. Die Zunahme der Patientenzahl (+13%) scheint dies jedenfalls deutlich zu zeigen.

2.16.8 Neben den verschiedenen Aus- und Weiterbildungsaufgaben für Medizinstudenten und für Ärzte nahm die SPK wiederum eine erhebliche Zahl von Praktikanten aus den Schulen für Sozialarbeit, Ergotherapie und Heilpädagogik an. Neu hinzugekommen sind die Praktikumsplätze für Krankenschwestern (AKP). Pro Jahr werden durchschnittlich 16 Lernschwestern ein 8–10wöchiges Psychiatriepraktikum absolvieren. Im übrigen fanden wie üblich viele regelmässige Lernveranstaltungen für Studenten, auswärtige Fach- und Allgemeinärzte sowie für das eigene Personal statt.

près de la Laupenstrasse, à Berne. Aucun lieu d'hébergement approprié n'a pu être encore trouvé pour «Contact». Si l'on n'a pas encore pu satisfaire d'autres besoins de la CUPS, par contre on a pu constituer à titre d'essai une petite communauté thérapeutique. Il faut mentionner la création d'un support juridique propre «Union des intérêts de psychiatrie sociale Berne», qui sera à l'avenir subordonné aux communautés qui sont encore actuellement prises en charges par la CUPS et la PCPU.

2.16.3 En raison de la récession, la situation dans le domaine de la réinsertion professionnelle des handicapés psychiques a été plus inquiétante. La mauvaise situation économique s'est manifestée de façon doublement insatisfaisante: d'une part, les ateliers de réhabilitation de la CUPS ont eu plus de mal à recevoir des commandes adéquates, d'autre part les places de travail à l'extérieur se sont faites plus rares pour les réadaptés prêts à exercer une activité. Ces deux données font que les ateliers de réhabilitation accueillent moins de patients: une longue période d'attente à l'entrée est apparue, censant en retour une accumulation des patients destinés à la réhabilitation à leur sortie des cliniques.

2.16.4 Vers la fin de l'année, la maison d'habitation a évolué dans le sens d'une sous-occupation: on n'y héberge en effet que des patients exerçant dans la journée une activité à l'extérieur.

2.16.5 L'ambulatorio a commencé en 1982 à fournir les soins à assurer auprès des malades, en fonction de leur domicile par l'une des trois équipes, groupant un médecin, un assistant social et une infirmière spécialisée pour les soins en psychiatrie ou un infirmier. Ce mode de travail a été achevé en 1983 et l'on dispose actuellement d'un encadrement psychiatrique selon le principe des secteurs.

2.16.6 On a constaté une légère tendance au recul pour l'ensemble des malades traités, aussi bien dans le secteur en partie stationnaire (–6%) que dans l'ambulatorio (–16%). Dans les deux secteurs, 1307 (1472) malades au total ont été traités. Cette diminution s'explique surtout par la restructuration du service médico-légal de Waldau. Le chiffre total des consultations s'est porté à 9362 (année précédente: 8913). Dans le secteur mi-stationnaire, 351 ont été dans l'ensemble traités (année précédente: 375), pour 27 794 journées de soins (24 476).

2.16.7 Les centres de consultation de Sumiswald, Langenthal et Langnau accusent un besoin en aide médicale malgré l'augmentation générale du nombre des médecins dans le canton. L'accroissement du nombre de patients (+13%) le montre clairement.

2.16.8 Outre les diverses tâches de formation et de perfectionnement des étudiants en médecine et des médecins, la CUPS a de nouveau admis un nombre important de stagiaires en provenance des écoles d'assistance sociale, d'ergothérapie et de pédagogie curative. Sont venues s'ajouter les places de stages réservées aux infirmières (SG). Ce sont en moyenne 16 élèves-infirmières qui ont accompli un stage en psychiatrie d'une durée de 8 à 10 semaines. De plus, de nombreuses séances instructives ont eu lieu régulièrement, comme d'usage, à l'intention d'étudiants et de médecins spécialistes et généralistes de l'extérieur ainsi que pour le personnel propre à la Clinique.

2.16.9 Am 1. Januar 1983 trat Frau Suzanne Jaquemet als neue Verwalterin der beiden Betriebe PUPK und SPK ein. Der bisherige Verwalter-Stellvertreter Alfred Wyss trat Ende Juni aus.

2.16.9 M^{me} Suzanne Jaquemet est entrée en fonction comme chef de gestion des deux exploitations CUP et CUPS. M. Alfred Wyss, jusqu'alors suppléant, a quitté ses fonctions fin juin.

2.17 **Jugendpsychiatrische Poliklinik der Universität Bern**

2.17.1 Trotzdem sich der Geburtenrückgang in der Bevölkerung seit Jahren deutlich bemerkbar macht, ist die Zahl der untersuchten und behandelten Patienten leicht gestiegen (1283 gegenüber 1186 im Vorjahr). Das Netz der Kinder- und jugendpsychiatrischen Polikliniken ist nach wie vor stark unterdotiert.

2.17.2 Im Bereiche der therapeutischen Massnahmen wurden weiterhin viele Kinder in Einzeltherapie genommen. Kombiniert dazu erfolgte weiterhin die erzieherische Beratung der Eltern. Immer mehr wird aber heute eine eigentliche Familientherapie durchgeführt, in der die ganze Familie als gestörtes System erfasst und beeinflusst wird.

2.17.3 Die kinderpsychiatrische Versorgung im Kanton Bern ist immer noch ungenügend. Der Regierungsrat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit Vertretern der Erziehungs-, Gesundheits-, Fürsorge- und Justizdirektion sowie der Erziehungsberatungsstellen und der jugendpsychiatrischen Poliklinik. Sie hat den Auftrag, ein Gesamtkonzept über die Tätigkeit der Erziehungsberatung und des jugendpsychiatrischen Dienstes im Kanton Bern für die nächsten zehn Jahre auszuarbeiten. Dieses Konzept soll die Koordination zwischen verschiedenen Einrichtungen und den notwendigen Ausbau nach Massgabe der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen. Vom Gesichtspunkt der Poliklinik aus ist die Errichtung von Tageskliniken und von Wohngruppen für psychotische Jugendliche vordringlich.

2.17.4 Das Knabenheim «Auf der Grube» in Niederwangen und die Sprachheilschule Wabern wurden weiterhin kinderpsychiatrisch versorgt. Neu wurden die jugendpsychiatrische Versorgung des Jugendheims Prêles übernommen, die früher von Bellelay aus gewährleistet war. Von der fachtechnisch der Poliklinik in Bern unterstellten Filiale Kinderspital Wildermeth/Biel aus wird das Home d'enfants de Courtelary betreut.

2.17.5 Im übrigen erfüllt die Jugendpsychiatrische Poliklinik ihre Aufgaben im Bereich Unterricht und Forschung.

2.17 **Policlinique universitaire pour adolescents**

2.17.1 Malgré la diminution des naissances qui est manifeste depuis des années, le nombre de patients examinés et traités a légèrement augmenté (1283 contre 1186 l'année précédente). Le réseau des cliniques psychiatriques pour enfants et adolescents reste insuffisant.

2.17.2 En matière de mesures thérapeutiques, de nombreux enfants ont été pris en thérapie individuelle; mais aujourd'hui, on effectue de plus en plus une thérapie plutôt familiale, où la famille est saisie comme un système atteint de troubles psychiques dans son ensemble et qu'on essaie d'influencer.

2.17.3 L'assistance psychiatrique des enfants dans le canton de Berne reste encore insuffisante. Le Conseil-exécutif a constitué un groupe de travail comprenant des représentants des Directions de l'instruction publique, de l'hygiène publique, des œuvres sociales et de la justice, ainsi que les centres en matière d'éducation et la Policlinique psychiatrique pour adolescents. Ce groupe est chargé d'élaborer pour la prochaine décennie un concept sur les activités des services de consultations en matière d'éducation et des cliniques psychiatriques pour adolescents dans le canton de Berne. Ce concept doit permettre la coordination des différents aménagements et l'extension nécessaire selon les moyens disponibles. La Policlinique considère que la création de cliniques de jour et de communautés d'habitation pour adolescents psychotiques est urgente.

2.17.4 On a continué de dispenser des soins psychiatriques aux enfants du foyer pour garçons «Auf der Grube» à Niederwangen et de l'Ecole de logopédie à Wabern. Nous nous sommes chargés en plus du service psychiatrique du Foyer à Prêles, jusqu'ici assuré par la Clinique psychiatrique de Bellelay. Le home d'enfants de Courtelary est confié pour ce qui est des soins psychiatriques à l'Hôpital pédiatrique Wildermeth à Bienne, lequel dépend techniquement de la Policlinique de Berne.

2.17.5 En outre, la Policlinique psychiatrique pour adolescents remplit ses tâches dans les secteurs de l'enseignement et de la recherche.

2.18 **Jugendpsychiatrische Klinik der Universität Bern, Neuhaus**

2.18.1 Auch dieses Jahr war die Klinik durchschnittlich zu 70 Prozent besetzt, wobei zeitweise starke Schwankungen zu verzeichnen waren, so dass auch Notfälle nicht aufgenommen werden konnten. Die Klinik möglichst zu öffnen und den Kontakt der Patienten nach aussen zu intensivieren, bilden einen Teil der Massnahmen des bestehenden Konzeptes. In gleicher Richtung zielen Versuche, einen Teil der Kinder auswärts in die öffentlichen Schulen zu schicken.

2.18 **Clinique psychiatrique universitaire pour adolescents, Neuhaus**

2.18.1 La Clinique a été également occupée cette année à 70 pour cent en moyenne, tout en accusant de temps en temps de fortes fluctuations, qui ont même conduit à refuser des urgences. Une partie des mesures appartenant à l'actuel concept consiste à ouvrir autant que possible la Clinique et à intensifier les contacts des malades avec l'extérieur. On s'efforce ainsi d'intégrer une partie des enfants dans les écoles publiques.

2.18.2 Die beiden Wohngruppen erweisen sich als wertvolle Einrichtungen, die es ermöglichen, geeignete Kinder aus der Klinik zu entlassen und sie trotzdem, neu in freierem Rahmen, weiter heilpädagogisch und psychiatrisch zu betreuen.

2.18.3 Im ganzen wurden 54 Patienten untersucht und behandelt. Die Gesamtzahl der Pflgetage betrug 7924 (Vorjahr: 8190).

2.18.4 Auch dieses Jahr wurden Patienten für die kasuistische Vorlesung in Kinderpsychiatrie zugezogen. Die Studenten des Blockunterrichtes nahmen regelmässig einmal pro Woche an kasuistischen Vorstellungen teil.

2.18.2 Les deux groupes d'habitation se révèlent être des installations très précieuses, permettant à certains enfants de quitter la Clinique tout en restant suivis, dans un cadre plus libre, sur les plans de la psychiatrie et de la pédagogie curative.

2.18.3 54 malades au total ont été examinés et traités. L'ensemble des journées de soins a été de 7924 (l'année précédente: 8190).

2.18.4 Cette année également, on a fait appel à des malades pour les cours de casuistique en psychiatrie pédiatrique. Les étudiants des cours/séminaires ont pris part régulièrement, une fois par semaine, aux présentations des cas.

2.19 **Psychiatriezentrum Biel**

2.19.1 Im Verlaufe des Jahres konnte die Versorgung des Berner Juras klarer konzipiert werden. Der bis anhin für den Amtsbezirk Moutier zuständige Oberarzt konnte auch die Amtsbezirke Courtelary und La Neuveville übernehmen. Dank der neu geschaffenen Stelle konnte insbesondere für eine bessere Präsenz in St-Imier gesorgt werden.

2.19.2 In Biel konnte mit der versuchsweisen Eröffnung einer kleinen Tagesklinik ein entscheidender Schritt in Richtung Realisierung von sozialpsychiatrischen Aufgaben im engeren Sinn gemacht werden.

2.19.3 Im Rahmen der vom Grossen Rat 1977 geforderten Evaluation konnte in Absprache mit den Stützpunkten Thun und Interlaken ein durch die VESKA verarbeitbarer und ab 1984 gültiger Statistikbogen zur Leistungserfassung erstellt werden.

2.19.4 Bei gleichbleibender Patientenzahl nahmen das Konsultationsvolumen sowie die Anzahl der neuen Patienten im Berner Jura um je 10 Prozent zu. Bei etwa 10 Prozent der Konsultationen handelte es sich um zeitaufwendige Paar- und Familiensitzungen. Bei den spezifisch sozialpsychiatrischen Aktivitäten (Tagesspital, Hausbesuche usw.) ist gesamthaft eine ähnliche Zunahme zu verzeichnen.

2.19.5 Die am Regionalspital Biel erbrachten Leistungen zeigen folgendes Bild: Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtzahl der behandelten und begutachteten Patienten nur minim an. Bei ca. zwei Dritteln der insgesamt 804 Patienten handelte es sich um Neuaufnahmen, bei einem knappen Viertel um Wiederaufnahmen. Erwähnenswert ist ein weiterer Anstieg der schon im Vorjahr überdurchschnittlich vertretenen Männer (45%), was nach Ansicht des leitenden Arztes wiederum mit dem in der Region vorhandenen Arbeitslosenproblem in Verbindung zu bringen ist.

2.19.6 Bei der Gruppenarbeit handelt es sich um zeitintensive Sitzungen mit meist zwei Therapeuten. 1983 arbeiteten fünf verschiedene Gruppen: je eine deutsch- und französischsprachige Psychotherapiegruppe, eine sogenannte Auffanggruppe für Klinikentlassene, eine körperorientierte Gruppe sowie eine Rehabilitationsgruppe (nach Myokardinfarkt).

2.19 **Centre psychiatrique de Bienne**

2.19.1 L'assistance psychiatrique dans le Jura bernois a pu être conçue de façon plus claire. Le médecin-chef, jusqu'alors responsable du district de Moutier, a pu se charger également des districts de Courtelary et de La Neuveville. Grâce au nouveau poste ainsi créé, une meilleure présence a pu être assurée en premier lieu à St-Imier.

2.19.2 L'ouverture à titre d'essai d'une petite clinique de jour à Bienne a marqué un pas important vers l'accomplissement de tâches de psychiatrie sociale proprement dite.

2.19.3 L'évaluation des prestations exigée par le Grand Conseil en 1977 a pu être réalisée en accord avec les centres d'assistance psychiatriques de Thun et Interlaken, sous forme d'une feuille de statistique adaptée aux exigences de la VESKA et valable dès 1984.

2.19.4 Dans le Jura bernois, alors que le nombre de patients est resté le même, le nombre des consultations ainsi que celui des nouveaux patients a augmenté de 10 pour cent. Il s'est agi, dans environ 10 pour cent de consultations, de séances de couple et de famille, qui ont exigé beaucoup de temps. En ce qui concerne les activités de psychiatrie sociale proprement dit (hôpital de jour, visites à domicile, etc.), une augmentation comparable est à noter.

2.19.5 Les prestations fournies à l'Hôpital régional de Bienne se présentent ainsi:

Comparé à l'année précédente, le nombre total des patients traités et ayant fait l'objet d'une expertise n'a augmenté que de façon minime. Chez environ $\frac{2}{3}$ du total des 804 malades, il s'est agi de nouveaux cas, et chez $\frac{1}{4}$ à peine, de réadmissions. Il est important de signaler le nombre croissant d'hommes venant consulter (45%): le médecin responsable attribue cette surreprésentation du sexe fort, déjà observé en 1982, aux problèmes causés par le chômage que connaît la région.

2.19.6 Le travail en groupes s'effectue au cours de séances de longue durée animées la plupart du temps par deux thérapeutes. En 1983, cinq groupes différents ont été actifs: groupes de psychothérapie, en langues allemande et française, un groupe dit d'accueil pour patients sortis de clinique, un groupe d'orientation corporelle ainsi qu'un groupe de réhabilitation (après infarctus du myocarde).

2.20 Weitere Dienststellen und Institutionen

2.20.1 Bernische Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten

2.20.1.1 Am 14. Oktober starb im Alter von fast 96 Jahren Herr Dr. med. und Dr. med. h. c. Paul Lauener. Als Mitglied des Vorstandes seit deren Gründung, übernahm er 1953 als Nachfolger von Dr. med. Robert Kipfer das Präsidium der Liga und wurde 1968 bei seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied ernannt. Laueners Name ist untrennbar verknüpft mit der schulärztlichen Betreuung der Schweizer Jugend. Durch seine Tätigkeit als Schularzt, als unermüdlicher Förderer der geistigen und körperlichen Entwicklung der Jugend, als Präventivmediziner, als Mitarbeiter beim Roten Kreuz, als Betreuer von Flüchtlingskindern im zweiten Weltkrieg, als Vertrauter, als Helfer und Freund von Problembeladenen und Benachteiligten hat sich der Verstorbene im öffentlichen Gesundheitswesen in hohem Masse verdient gemacht. Wir möchten ihm auch an dieser Stelle herzlich danken.

2.20.1.2 Die Zahl der neu gemeldeten Tuberkulose-Patienten betrug 137 (Vorjahr: 175). Davon litten 115 (151) an einer Lungentuberkulose. 76 (110) Fälle oder 66,09 Prozent (72,85%) waren bazillär. Es wurden 22 (24) Fälle von extrathorakaler Tuberkulose gemeldet.

2.20.1.3 Krankheiten des asthmatischen Formenkreises: 1885 (Vorjahr: 1812) Patienten benötigten Beatmungsgeräte, Inhalatoren, Sauerstoff-Spender und Konzentratoren.

2.20.1.4 Die Bezirksfürsorgestellen wiesen folgende Fürsorge- und Untersuchungsfälle auf:

	1983	1982
Tuberkulose (alle Formen und Lokalisationen)	1 863	2 065
Nichttuberkulöse Lungenkrankheiten	5 097	4 904
Andere Krankheiten	1 261	1 192
Fälle ohne Befunde	902	590
Total Fürsorge- und Untersuchungsfälle	9 123	8 751
Umgebungsuntersuchungen (erfasste Personen)	1 838	3 310

2.20.2 Schirmbildzentrale des Kantons Bern

Kein Bericht eingelangt. Vgl. Ziffer 2.2.7.

2.20.3 Hilfsstelle Bern

Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit.

2.20.3.1 Die im gesamten Kantonsgebiet tätige Hilfsstelle befasste sich mit insgesamt 830 (Vorjahr: 816) Klienten, die an langdauernden Krankheiten und/oder deren Folgen leiden.

Art der Hauptdiagnosen	1983	1982
Herz- und Kreislauferkrankungen	218	240
Asthmatischer Formenkreis, Mucoviscidose	233	193
Tumore	142	134
Krankheiten der Urogenitalorgane, insbesondere Nierenkrankheiten	65	70
Krankheiten der Verdauungsorgane	31	54
Tuberkulose	32	34
Diabetes	35	33
Andere Leiden	74	58
Total	830	816

2.20 Autres dispensaires et institutions

2.20.1 Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée

2.20.1.1 Le 14 octobre, Paul Lauener, D^r h. c. décédait à l'âge de presque 96 ans. Membre du comité directeur depuis sa fondation, il succéda en 1953 au D^r Robert Kipfer à la présidence de la ligue et fut nommé membre d'honneur en 1968 après son retrait. Le nom de Lauener reste indissolublement lié à l'assistance médicale scolaire de la jeunesse suisse. Par son activité en tant que médecin scolaire, par les encouragements constants qu'il a prodigués pour développer cérébralement et physiquement les jeunes, en tant que médecin de médecine préventive, comme membre de la Croix-Rouge, comme soutien des enfants réfugiés au cours de la Seconde guerre mondiale et comme aide et ami des personnes désavantagées et chargées de problèmes, le défunt a beaucoup mérité du service de la santé publique. Nous aimerions lui exprimer ici nos remerciements les plus sincères.

2.20.1.2 Le nombre de nouveaux cas de tuberculose déclarés a baissé à 137 (année précédente: 175). Parmi eux, 115 personnes étaient porteuses d'une tuberculose pulmonaire (151), 76 (110) cas ou 66,09 pour cent (72,85%) étaient bacillaires. On a relevé 22 (24) cas de tuberculose extra-thoraciques.

2.20.1.3 Maladies de type asthmatique: 1885 patients (année précédente: 1812) ont dû être confiés à des appareils à respiration, des appareils à inhalation ou des appareils pour distribuer ou concentrer l'oxygène.

2.20.1.4 Les dispensaires de district ont enregistré les chiffres suivants (cas d'assistance et examens effectués):

	1983	1982
Tuberculose (toutes formes et localisations)	1 863	2 065
Maladies pulmonaires non tuberculeuses	5 097	4 904
Autres maladies	1 261	1 192
Cas examinés sans résultat	902	590
Total des cas	9 123	8 751
Examens (entourage) – (personnes saisies)	1 838	3 310

2.20.2 Centre de radiophotographie

Aucun rapport n'est arrivé (voir ch. 2.2.7).

2.20.3 Aide bernoise

Maladies de longue durée – Service social, réadaptation.

2.20.3.1 En 1983, l'aide bernoise, qui étend ses activités à tout le canton, s'est occupée en tout de 830 (l'année précédente: 816) patients souffrant de maladies de longue durée et de leurs suites:

Genre de maladies	1983	1982
Maladies cardiaques et circulatoires	218	240
Asthme, silicose, fibrose kystique	233	193
Tumeurs	142	134
Maladies du système urogénital, en particulier maladies rénales	65	70
Maladies du tube digestif	31	54
Tuberculose	32	34
Diabète	35	33
Autres états pathologiques	74	58
Total	830	816

Art der Dienstleistungen	1983	1982
Betreuungen, Beratungen	312	202
Berufsberatung im Hinblick auf Ausbildung und Arbeitsvermittlung	76	40
Arbeitsvermittlungen	12	20
Vermittlung von Lehr- und Anlehrestellen	3	2
Begleitung von beruflichen Ausbildungen	21	24
Vermittlung von Arbeitstrainings und Abklärungen der Arbeitsfähigkeit	7	9
Begleitung von Arbeitstrainings und Abklärungsaufenthalten	6	7
Plazierungen in geschützten Werkstätten	3	4
Vermittlung von Heim- und Gelegenheitsarbeiten	11	17
Vermittlung von Hilfsmitteln	14	3
Finanzielle Hilfe inkl. Rentenvorschüsse ¹	92	76
Berichte an die IV	601	636

¹ aus eigenen Mitteln sowie durch Vermittlung von dritter Seite

2.20.4 Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi

2.20.4.1 Es wurden 1635 (Vorjahr: 1512) Asthma- und Herz- kranke behandelt. Bei 49 457 (49 061) Pflēgetagen war die durchschnittliche Bettenbelegung mit 85,23 Prozent erneut ausserordentlich hoch.

2.20.4.2

Defizit	Pflēgetage	
	1983	1982
¹ 2 619 368.02	2 774 788.75	49 457 49 061

¹ vom Kanton zu deckendes Defizit

2.20.4.3 Der Betriebsaufwand liegt nur 0,86 Prozent unter dem Voranschlag, der Ertrag um 3,7 Prozent darüber. Dadurch konnte das Defizit – trotz einiger ausserordentlicher Aufwendungen – gegenüber dem Budget um 11,63 Prozent unterschritten werden. Im Vergleich zum Vorjahr entstand ein um 5,61 Prozent kleinerer Fehlbetrag. Er liegt lediglich 16 925 Franken über demjenigen des Jahres 1981, was einer Defizitzunahme von 0,65 Prozent innert zwei Jahren entspricht! Obschon sowohl die Zahl der behandelten Patienten wie auch die der Pflēgetage stieg, wurden weniger bezahlte Dienstage erreicht. Der Aufwand pro Patient sank von 7113.50 Franken auf 6832.85 Franken, d. h. um 4,1 Prozent. Demgegenüber stieg der Ertrag pro Pflēgetag von 140.20 Franken auf 147.86 Franken.

2.20.5 Bernische Höhenklinik Bellevue Montana

2.20.5.1 Bei praktisch gleichbleibender Patientenzahl gingen die Pflēgetage um 8 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank um 7,6 Prozent auf 31,4 Tage. Ein starker Rückgang der Pflēgetage war in der neurologischen Abteilung festzustellen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank hier um 3,5 Pflēgetage oder um 8,6 Prozent.

Abteilung	Pflēgetage		Anzahl Patienten	
	1983	1982	1983	1982
Tuberkulosestation	448	1 138	16	23
Mehrzweckstation	21 051	21 745	759	749
Neurologie und Multiple-Sklerose-Station	18 312	20 425	493	503
Total	39 811	43 308	1 268	1 275

Type d'aide fournie	1983	1982
Assistance/conseils	312	202
Orientation professionnelle en vue de la formation et du placement	76	40
Placement en emploi	12	20
Placement en apprentissage	3	2
Formation professionnelle guidée	21	24
Placement en entraînement au travail et examen de l'aptitude au travail	7	9
Entraînement guidé au travail et séjour d'observation	6	7
Placement en ateliers protégés	3	4
Distribution de travaux à domicile et de travaux occasionnels	11	17
Distribution de moyens auxiliaires	14	3
Aide financière y compris avance de rente ¹	92	76
Rapports adressés à l'AI	601	636

¹ grâce à un tiers ou par ses moyens propres

2.20.4 Clinique d'altitude de Heiligenschwendi

2.20.4.1 1635 (année précédente: 1512) patients souffrant d'asthme ou d'une maladie cardiaque ont été traités. Pour 49 457 (année précédente: 49 061) journées de soins, le taux d'occupation moyen des lits continue d'être très élevé: 85,23 pour cent.

2.20.4.2

Defizit	Journées de soins	
	1983	1982
¹ 2 619 368.02	2 774 788.75	49 457 49 061

¹ déficit pris en charge par le canton

2.20.4.3 Les frais d'exploitation se situent seulement à 0,86 pour cent au-dessous du budget, les recettes à 3,7 pour cent au-dessus. De ce fait, le déficit, malgré quelques dépenses particulièrement élevées, reste de 11,63 pour cent inférieur au budget. En comparaison avec l'année précédente, le déficit a été réduit de 5,61 pour cent. Il ne dépasse que de 16 925 francs celui de 1981, ce qui correspond à un accroissement de déficit de 0,65 pour cent en l'espace de 2 années! Bien que le nombre de malades traités ainsi que celui des journées de soins aient augmenté, on a atteint un nombre plus faible de jours de service payés. Les dépenses par malade, ramenées de 7113 francs 50 à 6832 francs 85, ont donc diminué de 4,1 pour cent. En comparaison, les recettes par journée de soins, qui étaient de 140 francs 20, ont augmenté à 147 francs 86.

2.20.5 Clinique d'altitude Bellevue Montana

2.20.5.1 Le nombre de journées de soins a diminué de 8 pour cent pour un nombre de patients resté pratiquement le même. La durée moyenne de séjour a régressé de 7,6 pour cent pour atteindre 31,4 jours. Un net recul des journées de soins a été constaté dans la division neurologique: la durée moyenne de séjours y a baissé de 8,6 pour cent pour passer à 3,5 jours.

Division	Journées de soins		Nombre de patients	
	1983	1982	1983	1982
Service des tuberculeux	448	1 138	16	23
Service polyvalent	21 051	21 745	759	749
Service de neurologie et pour patients souffrant de sclérose en plaques	18 312	20 425	493	503
Total	39 811	43 308	1 268	1 275

2.20.5.2 Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von 2,1 Millionen Franken ab, bei einem Aufwand von 8,2 Millionen Franken und einem Ertrag von 6,1 Millionen Franken. Der Kostendeckungsgrad beträgt 74 Prozent.

2.20.5.2 Le compte annuel a été clôturé avec un déficit de 2,1 millions de francs, pour des dépenses de 8,2 millions de francs et des recettes de 6,1 millions de francs. Le degré de couverture des coûts s'élève à 74 pour cent.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Vorlagen**

3.1.1 Volksbeschluss vom 27. Februar 1983 betreffend den Neubau eines Bezirksspitals in Oberdiessbach.

3.1.2 Volksbeschluss vom 5. Juni 1983 betreffend die bauliche Gesamtanierung des Seeländischen Pflegeheims Biel-Mett.

3.1.3 Volksbeschluss vom 5. Juni 1983 betreffend den Neubau des Krankenhauses Bethlehemacker in Bern.

3.1.4 Volksbeschluss vom 4. Dezember 1983 betreffend den Neu- und Umbau des Bezirksspitals Münsingen.

3.1.5 Volksbeschluss vom 4. Dezember 1983 betreffend die bauliche Erneuerung des Tiefenauspitals Bern.

3.2 **Verordnungen**

3.2.1 Verordnung vom 12. April 1983 über die Hebammenschule im Kantonalen Frauenspital.

3.2.2 Verordnung vom 8. Juni 1983 über die Kantonale Kommission für das Pflegewesen.

3.2.3 Verordnung vom 21. September 1983 über die Anstellung und Besoldung der Assistenzärzte und Oberärzte an den Kliniken und Instituten der Universität sowie an den kantonalen Spitälern.

3.3 **Berichte**

Keine.

4. **Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)**

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

4.1.1 *Postulat Schneider* (Bern) vom 21. Mai 1979 betreffend Chefärzteeinkommen. Die Richtlinien über die private Tätigkeit der Ärzte in den öffentlichen Spitälern bzw. in den staatlichen Spitälern und im Inselspital wurden vom Regierungsrat am 6. Juli 1983 erlassen und auf den 1. Januar 1984 in Kraft gesetzt.

4.1.2 *Motion Rychen* (Affoltern) vom 2. September 1981 betreffend Gesundheits- und Fürsorgewesen. – Bettenbilanz –

3. **Textes législatives soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Textes législatifs**

3.1.1 Arrêté populaire du 27 février 1983 concernant la construction d'un nouvel hôpital de district à Oberdiessbach.

3.1.2 Arrêté populaire du 5 juin 1983 concernant l'assainissement global du Foyer médicalisé Seeland Bienne/Mett.

3.1.3 Arrêté populaire du 5 juin 1983 concernant la construction d'un nouveau foyer médicalisé Bethlehemacker à Berne.

3.1.4 Arrêté populaire du 4 décembre 1983 concernant les travaux de construction et de transformation de l'Hôpital de district de Münsingen.

3.1.5 Arrêté populaire du 4 décembre 1983 concernant les travaux de rénovation de l'Hôpital Tiefenau à Berne.

3.2 **Ordonnances**

3.2.1 Ordonnance du 12 avril 1983 sur l'Ecole de sages-femmes de la Maternité cantonale.

3.2.2 Ordonnance du 8 juin 1983 sur la Commission cantonale pour le secteur des soins.

3.2.3 Ordonnance du 21 septembre 1983 sur l'engagement et les salaires des médecins-assistants et des médecins-chefs dans les cliniques et les instituts de l'Université ainsi que dans les hôpitaux cantonaux.

3.3 **Rapports**

Aucun.

4. **Motions et postulats**

4.1 **Classement de motions et postulats déjà réalisés**

4.1.1 *Postulat Schneider* (Berne) du 21 mai 1979 concernant les revenus des médecins-chefs. Les directives concernant l'activité privée des médecins dans les hôpitaux publics, dans les hôpitaux cantonaux et à l'Hôpital de l'île ont été édictées le 6 juillet 1983 et mises en vigueur avec effet au 1^{er} janvier 1984.

4.1.2 *Motion Rychen* (Affoltern) du 2 septembre 1981 concernant l'hygiène publique et les œuvres sociales. – Tableau réca-

Vorlage des 1. Teils der Motion im Rahmen der Verlängerung des Steuerzehntels für Spitäler.

4.1.3 *Postulat Mäusli* vom 7. Dezember 1981 betreffend Einrichtung von Therapiezentren für Herz- und Kreislauferpatienten.

4.1.4 *Motion Bärtschi* vom 8. Juni 1982 betreffend Stiftungskapital «Schule für Dentalhygiene Bern» (Annahme als Postulat September 1982).

4.1.5 *Motion Rentsch* vom 16. November 1982 betreffend «Spitalzehntel» ab 1986.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

4.2.1 *Motion Kipfer* vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spitalkosten. – Die Prüfung des Problems ist noch nicht abgeschlossen.

4.2.2 *Motion Mäusli* vom 5. November 1979 betreffend Einführung der Sanitätsnotrufnummer 144 im ganzen Kantonsgebiet. – Teilweise realisiert. Die Bemühungen werden fortgesetzt.

4.2.3 *Motion Bärtschi* (Gerzensee) vom 27. Februar 1980 betreffend Franchisegebühr bei chronischen Krankheiten. – Annahme als Postulat.

4.2.4 *Motion Bärtschi* (Heiligenschwendi) vom 20. August 1980 betreffend Spital- und Heimpersonal; Bedarfsprognose. – In Bearbeitung. Entwurf liegt vor.

4.2.5 *Motion Leu* vom 25. August 1981 betreffend Übergangsprogramm für Pflegerinnen FASRK, die den zweiten Beruf als Krankenschwester ergreifen wollen. – Überprüfung der Möglichkeiten im Gange (neues Ausbildungskonzept SRK). – Umfrage bei Schulen durchgeführt. Pilotprojekt in Vorbereitung. Wird im Rahmen der Vorschläge des SRK zu gegebener Zeit verwirklicht.

4.2.6 *Postulat Mäusli* vom 16. November 1981 betreffend die Verteilung der Arzt- und Zahnarztpraxen im Kanton Bern.

4.2.7 *Postulat Bohren* vom 11. November 1981 betreffend Methadon-Konzept im Kanton Bern. – (Punkt 1 Annahme, erfüllt, Abschreibung/Punkt 2 Annahme.)

4.2.8 *Motion Bohren* vom 1. Februar 1982 betreffend Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung in den Regionen.

4.2.9 *Motion Bohren* vom 1. Februar 1982 betreffend Einrichtung von Volkszahnkliniken. – In Prüfung.

4.2.10 *Motion Bärtschi* vom 8. Juni 1982 betreffend Erweiterung des Dekrets über den Fonds zur Krankheitsbekämpfung. (Annahme als Postulat September 1982.)

4.2.11 *Motion Gsell* vom 8. Juni 1982 betreffend Liegenschaft Bellelay.

pitulatif du nombre total de lits. Présentation de la première partie de la motion en relation avec la prorogation de la disposition destinant le dixième du taux unitaire des impôts au secteur hospitalier.

4.1.3 *Postulat Mäusli* du 7 décembre 1981 concernant l'aménagement de centres thérapeutiques pour les malades atteints de troubles cardio-vasculaires.

4.1.4 *Motion Bärtschi* du 8 juin 1982 concernant allocation à la fondation «Ecoles d'hygiénistes dentaires de Berne».

4.1.5 *Motion Rentsch* du 16 novembre 1982 concernant la «dîme hospitalière» dès 1986.

4.2 **Motions et postulats en suspens**

4.2.1 *Motion Kipfer* du 5 février 1975 au sujet du décret concernant la tarification unifiée des frais d'hospitalisation. L'examen n'est pas encore achevé.

4.2.2 *Motion Mäusli* du 5 novembre 1979 concernant l'introduction du numéro de secours 144 dans tout le canton. Partiellement réalisé. Les efforts seront poursuivis.

4.2.3 *Motion Bärtschi* (Gerzensee) du 27 février 1980 concernant la perception de franchises en cas de maladies chroniques. – Adoptée comme postulat.

4.2.4 *Motion Bärtschi* (Heiligenschwendi) du 20 août 1980 concernant le personnel des hôpitaux et foyers: prévision des besoins: en préparation.

4.2.5 *Motion Leu* du 25 août 1981 concernant le «programme-passerelle» pour les infirmières-assistantes possédant un certificat de capacité délivré par la Croix-Rouge suisse et désireuses d'apprendre, comme seconde profession, le métier d'infirmière (nouvelle conception concernant la formation professionnelle, CRS). Projet-pilote en préparation. Sera réalisé en temps donné en rapport avec les propositions faites par la CRS.

4.2.6 *Postulat Mäusli* du 16 novembre 1981 concernant la répartition des cabinets médicaux et dentaires dans le canton de Berne.

4.2.7 *Postulat Bohren* du 11 novembre 1981 concernant la conception relative à l'utilisation du méthadone dans le canton de Berne. (Point 1 accepté, réalisé, classé; point 2 accepté.)

4.2.8 *Motion Bohren* du 1^{er} février 1982 concernant l'amélioration des services de soins dentaires dans les régions.

4.2.9 *Motion Bohren* du 1^{er} février 1982 concernant la création de polycliniques dentaires. – En examen.

4.2.10 *Motion Bärtschi* du 8 juin 1982 concernant l'extension du décret sur le fonds pour la lutte contre la maladie. (Acceptée comme postulat en septembre 1982.)

4.2.11 *Motion Gsell* du 8 juin 1982 concernant l'immeuble de Bellelay. (Acceptée en septembre 1982.)

4.2.12 *Dringliche Motion Gsell* vom 28. Juni 1982 betreffend Zweckbestimmung des Komplexes Bellelay.

4.2.13 *Motion Schärer* vom 30. August 1982 betreffend Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung in den Regionen. (Annahme als Postulat.)

4.2.14 *Postulat Schärer* vom 30. August 1982 betreffend Einrichtung von Volkszahnkliniken. (Als Postulat angenommen.)

4.2.15 *Motion Schärer* vom 23. Februar 1983 betreffend Neuregelung der Methadonpraxis im Kanton Bern. (Annahme als Postulat.)

4.2.16 *Motion Wahli* vom 23. Februar 1983 betreffend eine Westschweizer Krankenpflegeschule für allgemeine Krankenpflege. – Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gange.

4.2.17 *Motion Bärtschi* (Bern) vom 10. Mai 1983 betreffend NMR-Anlagen im Kanton Bern. (Umwandlung in ein Postulat.)

4.2.18 *Postulat Blaser* vom 22. November 1983 betreffend Förderung der von den Spitälern getragenen Schulen. – Behandlung in der Februar-Session 1984.

Bern, 15. April 1984

Der Gesundheitsdirektor: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 6. Juni 1984

4.2.12 *Motion urgente Gsell* du 28 juin 1982 concernant la destination de l'ensemble de Bellelay.

4.2.13 *Motion Schärer* du 30 août 1982 concernant l'amélioration des services de soins dentaires dans les régions. (Adoptée comme postulat.)

4.2.14 *Postulat Schärer* du 30 août 1982 concernant la création de polycliniques dentaires. (Adoptée comme postulat.)

4.2.15 *Motion Schärer* du 23 février 1983 concernant la nouvelle réglementation de l'utilisation de la méthadone dans le canton de Berne. (Adoptée comme postulat.)

4.2.16 *Motion Wahli* du 23 février 1983 concernant une Ecole romande d'infirmières et d'infirmiers en soins généraux. Les négociations sont en cours.

4.2.17 *Motion Bärtschi* (Berne) du 10 mai 1983 concernant les installations de NMR dans le canton de Berne. (Modifiée en postulat.)

4.2.18 *Postulat Blaser* du 22 novembre 1983 concernant la promotion des écoles attachées aux hôpitaux. Traité au cours de la session de février 1984.

Berne, le 15 avril 1984

Le directeur de l'Hygiène publique: *Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 6 juin 1984

